

Empirische Studie zur

Bestandsaufnahme und

Bewertung von Maßnahmen für

Verfolgte der SED-Diktatur in Berlin

im Zeitraum von 1990 bis 2020

Methodischer Anhang

Projektlaufzeit

12/2020 bis 10/2021

im Auftrag

Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Projektleitung

Dr. Eva Schulze, Berliner Institut für Sozialforschung GmbH

bearbeitet von

Dr. Eva Schulze

Dr. Dominikus Vogl

Dipl.-Soz. Janika Gabriel

Dr. Felix Bader

Anton Leue

M.A. Hanne Balzer

Nicolas Weicker

BIS Berliner Institut für Sozialforschung GmbH

Brandenburgische Straße 16

10707 Berlin

Tel: (030) 31 00 09 0

Fax: (030) 31 00 09 66

E-Mail: mail@bis-berlin.de

Internet: www.bis-berlin.de



**Berliner Beauftragter
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur**

**Berliner Institut für
Sozialforschung GmbH**



BERLIN



1	EINLEITUNG UND ÜBERBLICK	5
2	GESETZLICHE REGELUNGEN FÜR ENTSCHÄDIGUNGEN UND LEISTUNGEN FÜR POLITISCH VERFOLGTE DER SED-DIKTATUR IM ZEITRAUM VON 1990 BIS 2020	6
3	ÜBERSICHT BERATUNGSSTELLEN	14
4	STATISTISCHE KENNZAHLEN IM BEREICH REHABILITIERUNG UND WIEDERGUTMACHTUNG	18
5	EXPERTENINTERVIEWS	99
5.1	Leitfaden Beratungsstellen	101
5.2	Leitfaden Verwaltung: LAGeSo	106
5.3	Leitfaden Gerichte	111
5.4	Leitfaden BStU	114
6	QUALITATIVE LEITFADENINTERVIEWS MIT VERFOLGTEN DER SED-DIKTATUR UND KINDERN VON VERFOLGTEN DER SED-DIKTATUR	117
6.1	Leitfaden: Verfolgte der SED-Diktatur	120
6.2	Leitfaden: interviewte Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur	126
6.3	Kurzfragebogen interviewte Verfolgte der SED-Diktatur und deren Kinder	128
7	KENNZIFFERNABFRAGE BERATUNGSSTELLEN	131
8	ONLINE-BEFragung POLITISCH VERFOLGTER DER SED-DIKTATUR	158
8.1	Rekrutierung	158
8.1.1	Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag	162
8.1.2	Einbeziehung von Nichtrehabilitierten in Folgestudie	162
8.1.3	Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur	162
8.2	Beschreibung der Stichprobe	163
8.3	Datenbereinigung und -analyse	166
8.4	Fragebogen der quantitativen Online-Befragung	166
	Impressum	197

Die digitale Version des Studienberichts finden Sie unter:

<https://www.aufarbeitung-berlin.de/sachstandsbericht/studie-1/sachstandsberichtstudie-1.pdf>

TABELLENVERZEICHNIS

- Tabelle 1:** Übersicht über die gesetzlichen Regelungen für Entschädigungen und Leistungen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur im Zeitraum von 1990 bis 2020 _ **7**
- Tabelle 2:** Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb der SED-UnBerG 2000 bis 2020 _ **12**
- Tabelle 3:** Übersicht Beratungsstellen 1990 bis 2020 _ **15**
- Tabelle 4:** Befragte Expertinnen und Experten _ **100**
- Tabelle 5:** Leitfaden für Experteninterviews – Beratungsstellen _ **101**
- Tabelle 6:** Leitfaden für Experteninterviews – LAGeSo Rehabilitierungsbehörde (Referat II B) _ **106**
- Tabelle 7:** Leitfaden für Experteninterviews – Landgericht _ **111**
- Tabelle 8:** Leitfaden für Experteninterviews – BStU _ **114**
- Tabelle 9:** Interviewte Verfolgte der SED-Diktatur _ **118**
- Tabelle 10:** Interviewte Kinder _ **119**
- Tabelle 11:** Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur _ **120**
- Tabelle 12:** Leitfaden für Kinder von Eltern, die in der SBZ/DDR politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren _ **126**
- Tabelle 13:** Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur und Kindern von Verfolgten der SED-Diktatur _ **128**

- Tabelle 14:** Übersicht über die an der Kennziffernabfrage teilnehmenden Beratungsstellen _ **132**
- Tabelle 15:** Rekrutierung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung _ **159**
- Tabelle 16:** Rekrutierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit bekanntem Rekrutierungsweg und schwer erreichbare Befragtengruppen _ **160**
- Tabelle 17:** Gewonnene Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Zeitungen oder Zeitschriften insgesamt und Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag _ **161**
- Tabelle 18:** Anzahl Befragte nach Zielgruppen _ **163**
- Tabelle 19:** Fragebogen der quantitativen Befragung Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur _ **167**

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abbildung 1:** Alter der Verfolgten der SED-Diktatur _ **164**
- Abbildung 2:** Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen der Verfolgten der SED-Diktatur ohne Unterstützungsleistungen aus den SED-UnBerG _ **164**
- Abbildung 3:** Eigene Einschätzung der Gesundheit von Verfolgten der SED-Diktatur _ **165**
- Abbildung 4:** Zufriedenheit von Verfolgten der SED-Diktatur mit ihrer Lebenssituation _ **165**

1 Einleitung und Überblick

Das Studiendesign beinhaltet unterschiedliche qualitative und quantitative Erhebungsmethoden. Zum einen erlauben quantitative statistische Kennzahlen, den Ist-Zustand und die zeitliche Entwicklung abzubilden. Zum anderen ermöglichen qualitative Interviews und offene Fragen eine Bewertung der Entwicklung und öffnen den Blick für zugrunde liegende Zusammenhänge. Dies dient dazu, ein möglichst vollständiges und objektives Bild des komplexen Sachverhaltes und vielschichtigen Forschungsfeldes zu erlangen.¹

In einem ersten Schritt wurden 20 Experteninterviews durchgeführt, um vertiefende Einblicke in die Aufgabengebiete, Strukturen und die historische Entwicklung des Untersuchungsfeldes zu erhalten. Die gewonnenen Erkenntnisse dienten u.a. dazu, einen Kennziffernkatalog mit den für diese Studie relevanten und abzufragenden Daten, wie Anzahl der Rehabilitierungsanträge oder Anzahl der erbrachten Beratungen über die Zeit, zu entwickeln und diese bei den Beratungsstellen und Behörden zu erheben. In weiteren qualitativen Interviews mit 21 Verfolgten der SED-Diktatur und Kindern von Verfolgten der SED-Diktatur wurden Informationen u.a. zum Rehabilitierungsprozess, der nachgefragten Beratung, der Arten der eigenen oder der in der Familie erlebten Unrechtserfahrung sowie der aktuellen Lebenssituation erfragt. Auf diesen qualitativ ermittelten Erkenntnissen

aufbauend, wurde ein Fragebogen für eine Online-Befragung erstellt. Für die Online-Befragung wurden ca. 2.000 Personen durch Beratungsstellen oder Behörden angeschrieben und viele weitere über Anzeigen erreicht. 487 Fragebögen konnten ausgewertet werden. Die Studie wurde konzipiert, um Personen mit Wohnort in Berlin zu befragen oder um Aussagen über Prozesse im Land Berlin treffen zu können. Um den Untersuchungsgegenstand sinnvoll einzugrenzen und die daraus folgenden Handlungsempfehlungen auf das Land Berlin zu formulieren, wurden, wenn möglich, die Kennzahlen von Beratungsstellen, Verwaltung und Gerichtsbarkeiten für Berlinerinnen und Berliner erhoben. Leistungen, die für Verfolgte der SED-Diktatur in Berlin erbracht wurden, standen im Fokus der Erhebung. In der praktischen Umsetzung zeigte sich, dass die Daten nicht immer für Personen mit Wohnort Berlin verfügbar waren, sondern beispielsweise nur bundesweit erfasst wurden. Für die Bewertung der Prozesse im Rahmen der Online-Befragung wurden Personen einbezogen, die über Berliner Behörden und Beratungsstellen Auskunft geben konnten, unabhängig vom Wohnort. Hierbei lag der Fokus auf der Erfassung der Bewertung der Institutionen und Prozesse innerhalb des Landes Berlin.

1 Kuckartz, U. (2014). *Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Wiesbaden: Springer VS;

Kelle, U. (2017). *Mixed Methods in der Organisationsforschung*. In: S. Liebig (Hrsg.). *Handbuch Empirische Organisationsforschung*. Wiesbaden: Springer VS, S. 325–357.

2 Gesetzliche Regelungen für Entschädigungen und Leistungen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur im Zeitraum von 1990 bis 2020

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden die Entwicklungsschritte der SED-UnBerG von 1990 bis 2020 detailliert erfasst (vgl. Tabelle 1) und im Bericht überblicksartig beschrieben. Dabei wird zusätzlich auf das Häftlingshilfegesetz (HHG) eingegangen, das im Jahr 1955 in Kraft getreten ist.

Tabelle 1 Teil 1/5

Übersicht zu gesetzlichen Regelungen für Entschädigungen und Leistungen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur

Jahr		Leistungsart*		Leistung	Zielgruppe	Gesetz	Gültig seit	
1955	-	Beschädigtenversorgung nach HHG §4	-	gemäß BVG	deutsche Staatsangehörige/Volkszugehörige, die [...] in Gewahrsam genommen wurden, die infolge des Gewahrsams eine gesundheitliche Schädigung erlitten haben	-	06.08.1955	
	-	Unterhaltsbeihilfe nach HHG §8	-		Angehörige von Kriegsgefangenen solange sie nicht aufgrund des Unterhaltsbeihilfegesetzes Anspruch darauf haben	-		
	-	Eingliederungshilfe (Kapital-Entschädigung) nach HHG §9a	-		Berechtigte nach §1 Abs. 1 Nr. 1, die nach dem 31. Dezember 1946 insgesamt länger als drei Monate in Gewahrsam gehalten wurden.	-		
	-	Unterstützungsleistungen nach HHG §18 (später gleichlautend überführt in §18 StrRehaG)	-		Berechtigte nach §1 Abs.1, die sich in einer Notlage befinden.	-		
1955 – 1991	-	-	-	-	-	-	-	
1992	●	Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§6)	einmalig	individuell	Opfer von rechtsstaatswidrigen, freiheitsentziehenden Maßnahmen der Strafhaft und Psychiatrie	29.10.1992 1. SED-Un-BerG	04.11.1992	
	●	Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	einmalig	je angefangenen Haftmonat 300/550 DM (Wohnsitz bis 09.11.1989 Beitrittsgebiet)				
	●	Beschädigtenrente nach BVG nach Anerkennung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden (§21)	monatl.	gemäß Tabelle §31 BVG				
	●	Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (§18)	einmal jährl.	max. 8.100 DM				für alle politischen Häftlinge unabhängig von der Haftzeit, auch unmittelbar mitbetroffene Hinterbliebene
	●	Hinterbliebenenversorgung (§22)	monatl.	gemäß §31 BVG				Ist der Beschädigte an den Folgen der Schädigung (§21) gestorben, so erhalten die Hinterbliebenen Versorgung (§22)
1993	-	-	-	-	-	-	-	

Tabelle 1 Teil 2 / 5

Übersicht zu gesetzlichen Regelungen für Entschädigungen und Leistungen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur

Jahr		Leistungsart		Leistung	Zielgruppe	Gesetz	Gültig seit
1994	▲	Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§3)	monatl.	gemäß §31 BVG	Politisch Verfolgte der SED-Diktatur, die gegen sie als Einzelne gerichtete rechtsstaatswidrige DDR-Verwaltungsentscheidungen in folgenden Bereichen erlitten haben: – gesundheitliche Schädigungen (z.B. Verletzte durch Schusswaffengebrauch bei Fluchtversuchen, Betroffene von Zersetzungsmaßnahmen) (§3); – Eingriffe in Vermögenswerte (z.B. Zwangsausgesiedelte, Enteignete durch Ausreise oder Abschiebung) (§7); – Beruf oder Ausbildung (eigenes Gesetz BerRehaG) (§8)	23.06.1994 2. SED-Un-BerG	01.07.1994
	▲	Hinterbliebenenversorgung (§4, wenn Verfolgter an verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden starb)	monatl.	gemäß §31 BVG			
	▲	Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§7)	einmalig	individuell			
	■	Unterstützungsleistungen bei berufl. Weiterbildung (§6, ALG oder entsprechend)	-	ALG bei beruflicher Weiterbildung	Beruflich Verfolgte, die a) auf Grundlage eines hoheitlichen Eingriffs gemäß BerRehaG §3 – aus politischen Gründen den ausgeübten, erlernten oder durch Ausbildung angestrebten Beruf nicht ausüben durften; – als Haftopfer während der Haft die Ausbildung nicht fortsetzen konnten oder an der zuvor ausgeübten beruflichen Tätigkeit gehindert wurden.; b) oder gemäß BerRehaG §1 Abs. 1 Nr. 4; – Eingriffe in die Berufsausübung durch nichtstaatliche Stellen wie private Arbeitsgeber oder Genossenschaften erlitten, nachdem diese, staatlicherseits z. B. durch die Staatssicherheit zu Kündigungen oder beruflicher Schlechterstellung veranlasst bzw. genötigt worden waren.		
	■	Ausgleichsleistungen (§§8–9)	monatl.	150 DM – keine Anrechnung als Einkommen bei Gewährung von Sozialleistungen			
	■	Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§§10–16)	monatl.	je nach Anrechnungszeit und Höhe der Rentenpunkte			
	■	Darlehenserlass nach §60 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Verbindung mit §17 und §18 BerRehaG	-	Förderung ohne Altersgrenze Erlass bei Verfolgungszeit oder verfolgungsbedingter Unterbrechung der Ausbildung vor dem 3.10.1990 von mehr als drei Jahren			
1995		N1 Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	einmalig	Fristverlängerung bis 31.12.1997	-	15.12.1995 Gesetz zur Änderung des StrRehaG, VerwRehaG und BerRehaG	15.12.1995
1996	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 1 Teil 3 / 5

Übersicht zu gesetzlichen Regelungen für Entschädigungen und Leistungen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur

Jahr		Leistungsart		Leistung	Zielgruppe	Gesetz	Gültig seit
1997	■	N1 Ausgleichsleistungen (§§8 – 9)	monatl.	Unterscheidung zwischen Berufstätigen und Renteneempfängern; Erhöhung auf 300 DM bzw. 200 DM	-	01.07.1997 Gesetz Verbesserung reha.-rechtl. Vorschriften	01.07.1997
	●	N2 Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	einmalig	Fristverlängerung von „31.12.1997“ auf „31.12.1999“	-		01.07.1997
1998 – 1999	-	-	-	-	-	-	-
2000	●	N1 Unterstützungsleistungen Bonn (§18)	einmal jährl.	max. 4.050 €	Erweiterung der Hinterbliebenleistung: aus politischen Motiven Hingerichtete, während der Freiheitsentziehung oder im Anschluss an den Folgen Verstorbene, sogenannte Republikflüchtlinge, wenn diese auf der Flucht ums Leben kamen – ohne wirtschaftliche Prüfung	17.12.1999 2. Gesetz Verbesserung reha.-rechtl. Vorschriften	01.01.2000
	●	N3 Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	einmalig	Erhöhung je angefangenen Haftmonat auf einheitlich 600 DM; Fristverlängerung von „31.12.1999“ auf „31.12.2001“ Außerdem Nachzahlung (auf Antrag) für Personen, die bereits Kapitalentschädigung erhalten haben	-		
2000 – 2004	-	-	-	-	-	-	-
2005	●	N2 Unterstützungsleistungen Bonn (§18)	einmal jährl.	max. 4.050 €	Angehörige von Personen, die im Zusammenhang mit dem Volksaufstand am 17. Juni 1953 ums Leben kamen.		01.08.2005
2006	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 1 Teil 4 / 5

Übersicht zu gesetzlichen Regelungen für Entschädigungen und Leistungen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur

Jahr		Leistungsart		Leistung	Zielgruppe	Gesetz	Gültig seit
2007	●	N4 Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	einmalig	Umrechnung auf € (306,78 €); Fristverlängerung von „31.12.2007“ auf „31.12.2011“; Anpassung DM / € (300 DM – 153,39 €, 50 DM – 25,56 €)	-	21.08.2007 3. Gesetz Verbesserung reha.-rechtl. Vorschriften	29.08.2007
	●	N3 Unterstützungsleistungen Bonn (§18)	einmal jährl.	max. 4.050 €	bei weniger als 6 Monaten Freiheitsentzug (wirtschaftliche Lage besonders beeinträchtigt)		
	●	Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung §17a)	monatl.	250 €	bei mindestens 6 Monaten Freiheitsentzug (wirtschaftliche Lage besonders beeinträchtigt)		29.08.2007
2008 – 2009		-	-	-	-	-	-
2010	●	N5 Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	einmalig	Fristverlängerung von „31.12.2011“ auf „31.12.2019“	Zugang für Personen mit Unterbringung in einem Heim für Kinder oder Jugendliche, die neu zur Berechtigtengruppe in §2 hinzugefügt wurden		02.12.2010
	●	N1 Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung §17a)	monatl.	Generelle Anpassung des Gesetzes, Präzisierung der Mindesthaftdauer für die Opferrente von 6 Monaten auf 180 Tage	-		02.12.2010
2011 – 2013	-	-	-	-	-	-	-
2015	●	N2 Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung §17a)	monatl.	Erhöhung von 250 € auf 300 €	bei mindestens 180 Tagen Freiheitsentzug (wirtschaftliche Lage besonders beeinträchtigt)	22.12.2014 5. Gesetz Verbesserung reha.-rechtl. Vorschriften	01.01.2015
	■	N2 Ausgleichsleistungen (§§8 – 9)	monatl.	Erhöhung max. 214 € (Berufstätige), max. 153 € (Rentenempfänger)			01.01.2015

Tabelle 1 Teil 5 / 5

Übersicht zu gesetzlichen Regelungen für Entschädigungen und Leistungen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur

Jahr		Leistungsart		Leistung	Zielgruppe	Gesetz	Gültig seit
2015 – 2018	-	-	-	-	-	-	-
2019	●	N4 Unterstützungsleistungen Bonn (§18)	einmal jährl.	max. 4.050 €	Untersützung bei Personen unter 90 Tagen Freiheitsentzug; Heimeinweisungen – wenn zeitgleich die Eltern oder Bezugspersonen zu politischer Haft verurteilt worden waren, – diese heute rehabilitiert sind, – der Rehabilitierungsantrag der Kinder jedoch bereits abgelehnt ist, – und sie sich in einer wirtschaftlich besonders beeinträchtigten Lage befinden.	22.11.2019 Gesetz Verbesserung reha.-rechtl. Vorschriften + Adoption	29.11.2019
	●	N3 Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung §17a)	monatl.	Erhöhung von 300 € auf 330 €	bei mindestens 90 Tagen Freiheitsentzug (wirtschaftliche Lage besonders beeinträchtigt)		29.11.2019
	-	SED-UnBerG	einmalig	Entfristung Antragstellung	Für alle Leistungen Überprüfung alle 5 Jahre festgelegt, ob die Höhe der Leistungen angemessen ist.		29.11.2019
	▲	(N1) Feststellung einer Rechtsstaatswidrigkeit (§1a)	einmalig	1.500 €	existiert seit 1.07.1997 – Neu nun auch Entschädigung daraus folgend		29.11.2019
	●	N1 Beschädigtenversorgung nach BVG (§3)	monatl.	gemäß §31 BVG	Politisch Verfolgte der SED-Diktatur, die gegen sie als Einzelne gerichtete rechtsstaatswidrige DDR-Verwaltungsentscheidungen in folgenden Bereichen erlitten haben: Feststellung der Rechtsstaatswidrigkeit in sonstigen Fällen gemäß VwRehaG §1a (z.B. sogenannte moralische Anerkennung der Betroffenheit)		29.11.2019
	▲	N1 Hinterbliebenenversorgung (§4)	monatl.	gemäß §31 BVG			
	■	N3 Ausgleichsleistungen (§8)	monatl.	Erhöhung max. 240 € (BT), max. 180 € (RE)			
	■	Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§§10 – 16)	monatl.	Anrechnung von Kindererziehungszeiten			
2020	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 2 Teil 1/2

Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb der SED-UnBerG 2000 bis 2020

Jahr	Leistungsart		Leistung	Zielgruppe	Zuständig	Gültig seit
2000	Anti-D-Hilfegesetz	-	monatliche Rente je nach Ausmaß der Schädigung, Heil- und Krankenbehandlung und eine Einmalzahlung	Schwangere Frauen sowie deren Kontaktpersonen, die in den Jahren 1978/1979 aufgrund der verabreichten Human Immunglobulin Anti-D-Prophylaxe an Hepatitis-C erkrankten.	Versorgungsamt LAGeSo	01/2000 – 12/2000
2002	Gesetz über eine finanzielle Hilfe für Doping-Opfer der DDR (Dopingopfer-Hilfegesetz – DOHG)	einmalig	ergibt sich aus Verhältnis Fondsvermögens (2 Mio. €) Gesamtzahl festgestellte Anspruchsberechtigte	Personen, die erhebliche Gesundheitsschäden als Hochleistungssportler oder Nachwuchssportler in der DDR bekamen, weil sie ohne ihr Wissen oder gegen deren Willen Dopingmittel bekommen haben sowie Personen mit gesundheitlichen Schäden, weil ihre Mütter in der Schwangerschaft auf solchem Weg derartige Substanzen bekamen.	Fonds beim Bundesverwaltungsamt	08/2002 – 2007
2011	Fonds Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990	-	max. 10.000 € Ausgleichsleistung für materielle oder Rentenersatzleistung	Betroffene mit Wohnsitz in Berlin, die in der Heimerziehung der BRD von 1949 – 1975 oder in der Heimerziehung DDR von 1949 – 1990 Unrecht und Leid erfahren haben und heute noch an den Folgen leiden.	Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder Berlin -> nun ABH (SenBJF)	2011 – 08/2018
2013	Fonds Sexueller Missbrauch	-	max. 10.000 € für Sachleistungen (insb. therapeutische Hilfen), Mehrbedarfe bei Behinderungen max. 5.000 €	Betroffene sexualisierter Gewalt im Kindes- und Jugendalter im familiären oder institutionellen Bereich	Geschäftsstelle Fonds Sexueller Missbrauch	05/2013
2016	Anerkennungsleistung für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (ADZ)	einmalig	2.500 €	Zivile deutsche Staatsangehörige oder Volkszugehörige, die kriegs- bzw. kriegsfolgenbedingt von ausländischen Mächten zwischen dem 1.9.1939 und dem 1.4.1956 zur Zwangsarbeit herangezogen wurden.	Bundesverwaltungsamt	08/2016 – 12/2017
	N1 Zweites Dopingopfer-Hilfegesetz	einmalig	10.500 € (Fonds = 10,5 Mio €)	Personen, die erhebliche Gesundheitsschäden als Hochleistungssportler oder Nachwuchssportler in der DDR bekamen, weil sie ohne ihr Wissen oder gegen deren Willen Dopingmittel bekommen haben sowie Personen mit gesundheitlichen Schäden, weil ihre Mütter in der Schwangerschaft auf solchem Weg derartige Substanzen bekamen.	Fonds beim Bundesverwaltungsamt	07/2016 – 12/2018

Tabelle 2 Teil 2/2

Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb der SED-UnBerG 2000 bis 2020

Jahr	Leistungsart	Leistung		Zielgruppe	Zuständig	Gültig seit
2017	Fonds der Stiftung Anerkennung und Hilfe	einmalig	Rentenersatzleistung von 5000 €, wenn das Unrecht min. 2 Jahre bestand, bei kürzeren Zeitspannen beträgt die Leistung nur 3.000 €	Für Menschen, die als Kinder und Jugendliche in der Zeit vom 23. Mai 1949 bis zum 31. Dezember 1975 in der Bundesrepublik Deutschland bzw. vom 7. Oktober 1949 bis zum 2. Oktober 1990 in der DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben und heute noch an Folgewirkungen leiden. – Abgleich mit Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 – 1990“	Anlauf- und Beratungsstelle des EJF sowie der Lebenshilfe	01/2017 – 31.12.2021
2018	berlinpass / Sozialticket	einmal jährl.	vergünstigter Zugang zu Kultur-, Bildungs-, Sport- und Freizeitangeboten; Monatskarte ÖPNV	Verfolgte der SED-Diktatur mit Wohnsitz in Berlin, die Leistungen nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen erhalten (Opferrente nach §17a StrRehaG, Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG, Ausgleichsrente für Schwerbeschädigte oder Berufsschadensausgleich nach §21 StrRehaG, §4 Häftlingshilfegesetz (HHG) und §3 VwRehaG in Verbindung mit §32 oder §30 BVG)	Bürgeramt / BVG – SenIAS	02/2018
2019	N3 Zweites Dopingopfer-Hilfegesetz	-	Erhöhung des Fonds auf 13,65 Mio €	Fristverlängerung	Fonds beim Bundesverwaltungsamt	01/2019 – 12/2020
2020	Härtefallfonds	einmalig	Unterstützungsleistung – individuell	Rehabilitierte Verfolgte der SED-Diktatur mit Wohnsitz in Berlin, die in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR politisch verfolgt wurden und sich aktuell in einer besonderen wirtschaftlichen Notlage befinden. Leistungen für: Aus- und Fortbildungen, medizinische Hilfen, Schaffung und Erhalt von selbstbestimmten Wohn- und Lebensmöglichkeiten, technische Alltagshilfen, Verbesserung der Mobilität	BAB	11/2020

3 Übersicht Beratungsstellen

Tabelle 3 Teil 1/3

Übersicht Beratungsstellen 1990 bis 2020

Einrichtung	Gründung	Ende	Förderung durch LStU/BAB	Homepage	Themenschwerpunkt
Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder Berlin (ABeH)	2011	2019	keine Förderung durch LStU/BAB	http://www.abeh-berlin.de	Heimerfahrung in Ost und West
Beratungsstelle Gegenwind e. V.	1998	-	seit 1995 (bis 1998 Förderung des Trägers Psychosoziale Initiative Moabit e. V.)	https://www.beratungsstelle-gegenwind.de	psychosoziale Beratung für Verfolgte der SED-Diktatur (Traumatisierung)
Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ab 2017) ehem. Berliner Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (LStU)	1993	-	-	https://www.berlin.de/aufarbeitung/beratung/	Beratung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung, Wiedergutmachung und Härtefallfonds (seit 2020)
Bund der Mitteldeutschen e. V. (BMD)	1969	2010	1995 bis 2010 (vor 1995 durch verschiedene Senatsverwaltungen)	-	Beratung und Betreuung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung
Bund der Stalinistisch Verfolgten BSV	1991	-	1995 bis 2020	https://www.hilfelotse-berlin.de/detail/db/berlin/BSV-Bund-der-Stalinistisch-Verfolgten-e-V-Landesverband-Berlin-Brandenburg/aid/12890/	Beratung und Betreuung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung
BSV Förderverein für Beratungen e. V.	1998	-			
Bürgerbüro e. V.	1996	-	seit 2010	https://www.buergerbuero-berlin.de	Beratung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung

Tabelle 3 Teil 2/3

Übersicht Beratungsstellen 1990 bis 2020

Einrichtung	Gründung	Ende	Förderung durch LStU/BAB	Homepage	Themenschwerpunkt
DDR-OPFER-Hilfe e. V.	2014	2016	keine Förderung durch LStU/BAB	-	Beratung und Betreuung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitation und Wiedergutmachung
Forum zur Aufklärung und Erneuerung e. V.	1992	-	1995 bis 2013	http://www.ddr-diktatur.de/Texte/proj-opfer1.htm	Beratung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitation und Wiedergutmachung
Geschäftsstelle Fonds Sexueller Missbrauch (GStFSM)	2013	-	keine Förderung durch LStU/BAB	https://www.fonds-missbrauch.de/	Beratung und Hilfen für Betroffene sexuellen Missbrauchs im Kindes- und Jugendalter
Opferhilfe Berlin e. V.	1986	-	keine Förderung durch LStU/BAB; gefördert durch: Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz	https://www.opferhilfe-berlin.de/	Beratung und Hilfe für Opfer von Straftaten in Berlin
Robert-Havemann-Gesellschaft e. V.	1990	-	seit 1995 (aber nicht für Beratung)	https://www.havemann-gesellschaft.de	Beratung zu Stasi-Akteneinsicht
Stasi-Unterlagen-Archiv im Bundesarchiv (ab 2021) ehem. Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU)	1993	-	keine Förderung durch LStU/BAB	https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/akteneinsicht/	Beratung zu Stasi-Akteneinsicht
Stiftung Anerkennung und Hilfe – Anlauf- und Beratungsstelle der Lebenshilfe	2017	-	keine Förderung durch LStU/BAB	https://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Infos-fuer-Betroffene/infos-fuer-betroffene.html	Geschädigte der Behindertenhilfe und Psychiatrie in Ost und West

Tabelle 3 Teil 3 / 3

Übersicht Beratungsstellen 1990 bis 2020

Einrichtung	Gründung	Ende	Förderung durch LStU/BAB	Homepage	Themenschwerpunkt
Stiftung für ehemalige politische Häftlinge	1969	-	keine Förderung durch LStU/BAB	-	Gewährung von Unterstützungsleistungen gemäß §18 des Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetzes (StrRehaG)
Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG) Bereich Beratung	2003 (Bereich Beratung)	-	seit 2003	https://www.uokg.de/	Beratung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung
UNSER HAUS – Projekt für und von Menschen mit Heimerfahrung Trägerverein ABH e. V.	2019	-	keine Förderung durch LStU/BAB	https://www.heimerfahrung.berlin/	Heimerfahrung in Ost und West
Verein Doping-Opfer-Hilfe e. V.	1999	-	keine Förderung durch LStU/BAB	https://www.no-doping.org	Beratung von Doping-Geschädigten im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung
Verein HELP e. V. Hilfsorganisation für die Opfer politischer Gewalt in Europa	1991	2011	1995 bis 2011; umfassende Förderung bis ca. 2010	-	Beratung und Betreuung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung
Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS) e. V. Landesverband Berlin	1950	-	seit 1995	https://www.vos-ev.de/	Beratung und Betreuung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung
Zentralverband Politisch Ostgeschädigter	1951	2010	1995 bis 2010	-	Beratung und Betreuung von Verfolgten der SED-Diktatur im Hinblick auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung

4 Statistische Kennzahlen im Bereich Rehabilitierung und Wiedergutmachung

Quellenübersicht Teil 1/3

Kennziffern zu Rehabilitierungen

Tab.	Kennziffer	Quelle
1	Beantragte Rehabilitierungen bei Berliner Behörden im Zeitraum von 1991 bis 2020 nach Gesetz	LAGeSo II B und Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung
2	(Revisions-) Verfahren auf Bundesebene im Zeitraum von 1998 bzw. 2000 bis 2020 nach Gesetz	Eigene Recherche
3	Anträge auf Rehabilitierung und Leistungen nach dem UnBerG im LAGeSo 1992 bis 2020	LAGeSo II B
4	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren nach §17a StrRehaG – sog. Opferrente in Berlin 2007 bis 2020	
5	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren nach StrRehaG in Berlin 1992 bis 2020	
6	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren nach VwRehaG in Berlin 1994 bis 2020	
7	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren nach BerRehaG in Berlin 1994 bis 2020	
8	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren nach BerRehaG – Verfolgte Schüler §3 in Berlin 2019 bis 2020	
9	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren – Kindererziehung 2018 bis 2020	
10	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren Zersetzungsmaßnahme 2019 bis 2020	
11	Widersprüche und Klagen zu Rehabilitierungsbescheiden nach 2. SED-UnBerG – Verwaltungsrechtliches (VwRehaG) und Berufliches Rehabilitierungsgesetz (BerRehaG) 1994 bis 2020	
12	Antragsstellende und Anträge nach SED-UnBerG beim LAGeSo in Berlin 1990 bis 2020	
13	Mehrfachrehabilitierungen beim LAGeSo, Antragstellende – Rehabilitierungen und Verfahren in Berlin 1991 bis 2020	Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung
14	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren am Landgericht Berlin 1990 bis 2020	
15	Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren am Kammergericht Berlin 1993 bis 2020	
16	Eingänge und Erledigungen von Streitigkeiten am Verwaltungsgericht Berlin im Zusammenhang mit den SED-UnBerG 1993 bis 2020	Verwaltungsgericht
17	Erledigungen von Streitigkeiten am Verwaltungsgericht Berlin im Zusammenhang mit den SED-UnBerG im Zeitraum von 1993 bis 2020 nach Entscheidungsart und Verfahrensausgang	Stasi-Unterlagen-Archiv im Bundesarchiv (vormals BStU)
18	Anträge und Ersuchen beim BStU 1990 bis 2020	
19	Antragserledigungen beim BStU 1990 bis 2020	
20	Erstanträge auf Akteneinsicht beim BStU 1990 bis 2020 nach Wohnort zum Zeitpunkt des Antragseingangs	
21	Ersuchen zur Akteneinsicht beim BStU zur Rehabilitierung und Wiedergutmachung 1990 bis 2020 der Gerichte in der Bundesrepublik Deutschland	
22	Ersuchen öffentlicher und nicht-öffentlicher Stellen in den Jahren 1990 bis 2020	

Quellenübersicht Teil 2/3

Kennziffern zu Leistungen

Tab.	Kennziffer	Quelle
23	Ausgaben für Leistungen an Opfer von SED-Unrecht aus dem Haushalt Berlin 1998 bis 2020	Eigene Zusammenstellung nach Senatsverwaltung für Finanzen Berlin, Haushaltsplan
24	Ausgezahlte Leistungen nach StrRehaG in Berlin 2000 bis 2020	LAGeSo II B
25	Anzahl an Auszahlungen nach StrRehaG und VwRehaG durch das Versorgungsamt in Berlin 2002 bis 2020	LAGeSo III B – Bestandszahlen aus Großrechnerstatistik
26	Rentenzugänge nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2.SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 1998 bis 2020	Deutsche Rentenversicherung Bund
27	Rentenbestand nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2.SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 1998 bis 2020	
28	Durchschnittlicher Rentenbetrag und Unterschiedsbetrag aus dem 2.SED-UnBerG (brutto und netto) des Rentenbestandes nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2.SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 1998, 2000, 2005, 2010, 2015 und 2020	
29	Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) 1990 bis 2020, deutschlandweit	Stiftung ehemalige Politische Häftlinge (Bonn)
30	Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) 1990 bis 2020, Berlin	Finanzergebnisse der BA in regionaler Gliederung, Business-Warehouse der BA
31	Ausgaben nach dem BerRehaG in Deutschland und den Bundesländern 2012 bis 2021	
32	Ausgaben und Anzahl der Beziehenden von Leistungen nach §8 BerRehaG aus dem Haushalt Berlin 2002 bis 2020	Eigene Zusammenstellung – Senatsverwaltung für Finanzen Berlin, Haushaltsplan Titel/Funktion 68145/249
33	Kennziffern zu Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG – Übersicht der Angaben der Bezirke	Abfrage durch SenIAS bei den Bezirksämtern
34 – 44	Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG – pro Bezirk	
45	Meldungen der Anlauf- und Beratungsstelle des EJF und der Anlauf- und Beratungsstelle der Lebenshilfe	Bundesministerium für Arbeit und Soziales Geschäftsstelle Stiftung Anerkennung und Hilfe
46	Anzahl ausgezahlter Leistungen durch die Geschäftsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe 2017 bis 2020	
47	Rehabilitative und finanzielle Maßnahmen für betroffene ehemalige Heimkinder in der DDR in Berlin 2011 bis 2019	Eigene Zusammenstellung aus den Berichten über die Erfüllung des Fondszwecks 2012 bis 2018 – Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990“
48	Härtefallfonds in Berlin 2020	Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)
49	Anträge auf Hilfen nach dem Dopingopfer-Hilfegesetz (DOHG)	Bundesverwaltungsamt ZMI4 – Zuwendungen im Bereich der Sportförderung

Quellenübersicht Teil 3/3

Erfolgreiche Anfragen bei datenhaltenden Behörden bzw. Darstellung nicht möglich

Tab.	Kennziffer	Quelle
-	Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher des berlinpass/Sozialticket aufgrund ihrer Leistungen nach den SED-UnBerG	Bürgeramt/BVG – SenIAS
-	Fonds Sexueller Missbrauch	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
-	Anerkennungsleistung für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (ADZ)	Bundesverwaltungsamt
-	Anträge auf Leistungen nach BerRehaG – Darlehenserlass BAFöG §60 i	BAföG-Ämter, Bundesverwaltungsamt
-	Rückzahlung von BAFöG-Darlehen	Bundesverwaltungsamt
-	Anträge auf Akteneinsicht	Bundesarchiv
-	Anträge auf Leistungen nach VwRehaG – Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz, Entschädigungsgesetz, Investitionsvorranggesetz (§7) in Berlin 1990 bis 2020	Senatsverwaltung für Finanzen Berlin Abteilung I – Vermögen und Beteiligungen I G 4
-	Anträge auf Leistungen nach BerRehaG – Unterstützungsleistungen bei beruflicher Weiterbildung (§6) in Berlin 1990 bis 2020	Bundesagentur für Arbeit

1

Beantragte Rehabilitierungen bei Berliner Behörden im Zeitraum von 1991 bis 2020 nach Gesetz

Stichtag: 12/2020

Gesetz	Anträge		positive Rehabilitierungsbescheide		Rehabilitierungsquote ¹⁾	Abgelehnte Anträge		Sonstige Erledigungen		Noch laufende Verfahren	
	absolut	%	absolut	%	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
StrRehaG	31.119	56	12.076	53	68	5.765	51	12.635	62	667	69
VwRehaG	4.058	7	1.032	5	34	2.005	18	972	5	49	5
BerRehaG	20.250	37	9.592	42	73	3.543	31	6.870	34	245	25
Insgesamt	55.427	100	22.700	100	67	11.313	100	20.477	100	961	100

2

(Revisions-)Verfahren auf Bundesebene im Zeitraum von 1998 bzw. 2000 bis 2020 nach Gesetz

Stichtag: 12/2020

Gesetz	Bundesgerichtshof ¹⁾		Bundesverwaltungsgericht ²⁾		Bundesverfassungsgericht ³⁾	
	gesamt	Berlin Bezug	gesamt	Berlin Bezug	gesamt	Berlin Bezug
StrRehaG	14	2	40	-	22	4
VwRehaG	2	0	173	-	7	0
BerRehaG	0	0	132	-	0	0
Insgesamt	16	2	345	0	29	4

Quelle: Eigene Recherche

1) Erwähnungen in den Entscheidungen des BGH in der Datenbank vom BGH „Entscheidungen des Bundesgerichtshofs ab dem 1. Januar 2000“

2) Erwähnungen in den Urteilen oder Beschlüssen des BVerwG auf der Webseite vom BVerwG „Entscheidungen des Bundesgerichtshofs ab dem 1. Januar 2000“

3) Erwähnungen in den Entscheidungen des BVerfG auf der Internetseite vom BVerfG; alle wesentlichen Entscheidungen ab 1998. Betreffen mehrere Verfahren einen einheitlichen Sachverhalt und führen deswegen zu weitgehend einheitlichen Entscheidungen, wird nur das Pilotverfahren veröffentlicht.

3

Anträge auf Rehabilitierung und Leistungen nach dem SED-UnBerG im LAGeSo 1992 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Gesetz	Anzahl	darunter wohnhaft in Berlin in %	positiv beschieden	negativ beschieden	sonstige Erledigungen	offene Verfahren	Anerkennungs- quote ¹⁾
§17a StrRehaG (Opferrente)	13.965	56	9.895	1.556	2.241	273	86
§17 StrRehaG (Kapital- entschädigung)	19.433	26	17.071	674	1.586	102	96
VwRehaG	4.058	12	1.032	2.005	972	49	34
BerRehaG	20.250	24	9.592	3.543	6.870	245	73
Zersetzungsmaßnahme	31	58	-	-	-	-	-
Verfolgte Schülerinnen und Schüler	1.189	17	-	-	-	-	-
Kindererziehung	18	67	-	-	-	-	-

Quelle: LAGeSo II B

1) ohne offene Verfahren und sonstige Erledigungsarten

4

Anträge nach §17a StrRehaG – sog. Opferrente beim LAGeSo 2007 bis 2020

Stichtag: 12/2020

§17a StrRehaG – Opferrente ¹⁾		2007 – 2011	2012 – 2016	2017 – 2020	Summe
Wohnort Berlin*					
Anträge	absolut	6.478	656	684	7.818
positiv beschieden	absolut	5.062	492	425	5.979
negativ beschieden	absolut	521	231	110	862
sonstige Erledigungen	absolut	650	83	72	805
offene Verfahren	absolut	-	-	-	172
Anerkennungsquote	%	87	86	69	87
Wohnort unberücksichtigt					
Anträge	absolut	11.398	1.282	1.285	13.965

Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

1) Einführung am 29.08.2007, November 2019 Anpassung der Anspruchsbedingung (Reduzierung von 180 auf 90 Hafttage)

5

Beantragte Kapitalentschädigungen gemäß §17 StrRehaG beim LAGeSo 1992 bis 2020

Stichtag: 12/2020

StrRehaG		bis 1995	1996 – 2000	2001 – 2005	2006 – 2010	2011 – 2015	2016 – 2020	Summe
Wohnort Berlin*								
Anträge	absolut	1.766	927	667	646	442	233	4.681
positiv beschieden	absolut	953	1.474	505	560	341	146	3.979
negativ beschieden	absolut	5	21	32	35	109	44	246
sonstige Erledigungen	absolut	21	34	122	123	64	33	397
offene Verfahren	absolut	-	-	-	-	-	-	59
Anerkennungsquote	%	55	165	93	107	90	73	94
Wohnort unberücksichtigt								
Anträge	absolut	10.527	4.270	1.619	1.371	1.082	564	19.433

Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

6

Beantragte Rehabilitierungen nach VwRehaG beim LAGeSo 1994 bis 2020

Stichtag: 12/2020

VwRehaG		bis 1997	1998 – 2002	2003 – 2007	2008 – 2012	2013 – 2017	2018 – 2020	Summe
Wohnort Berlin*								
Anträge	absolut	51	112	137	73	53	64	490
positiv beschieden	absolut	5	17	81	20	22	4	149
negativ beschieden	absolut	4	30	60	39	52	19	204
sonstige Erledigungen	absolut	3	13	20	23	22	15	96
offene Verfahren	absolut	-	-	-	-	-	-	51
Anerkennungsquote	%	10	17	69	40	71	8	43
Wohnort unberücksichtigt								
Anträge	absolut	2.278	976	362	166	162	114	4.058

Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

7

Beantragte Rehabilitierungen nach BerRehaG beim LAGeSo 1994 bis 2020

Stichtag: 12/2020

BerRehaG		bis 1997	1998 – 2002	2003 – 2007	2008 – 2012	2013 – 2017	2018 – 2020	Summe
Wohnort Berlin*								
Anträge	absolut	403	1.081	1.943	776	471	273	4.947
positiv beschieden	absolut	96	446	870	433	247	65	2.157
negativ beschieden	absolut	6	77	393	304	262	87	1.129
sonstige Erledigungen		51	127	612	386	258	91	1.525
offene Verfahren	absolut	-	-	-	-	-	-	136
Anerkennungsquote	%	27	47	65	111	116	36	66
Wohnort unberücksichtigt								
Anträge	absolut	7.520	6.008	3.752	1.527	933	510	20.250

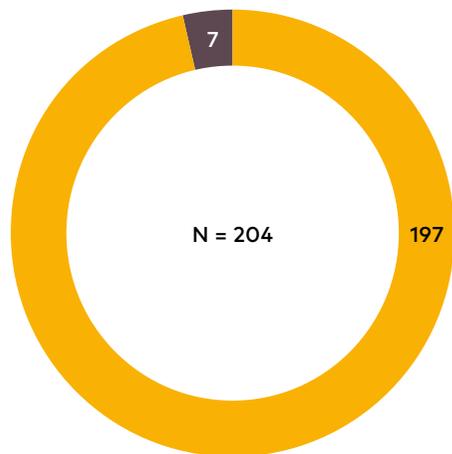
Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

8

Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren nach BerRehaG – Verfolgte Schülerinnen und Schüler §3 in Berlin 2019 bis 2020* (Anzahl)

Stichtag: 12/2020



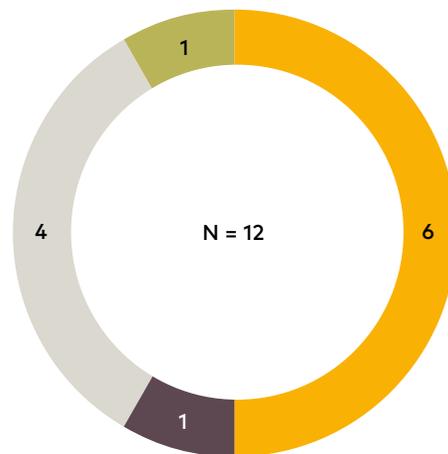
Anträge

- Abgeschlossene Bearbeitungen
- Noch laufende Verfahren

9

Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren – Kindererziehung 2018 bis 2020* (Anzahl)

Stichtag: 12/2020



Anträge

- positiv beschieden
- negativ beschieden
- Sonstige Erledigungen
- Noch laufende Verfahren

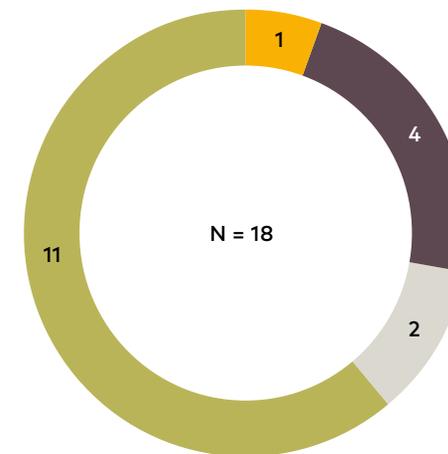
Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

10

Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren Zersetzungsmaßnahmen¹⁾ 2019 bis 2020* (Anzahl)

Stichtag: 12/2020



Anträge

- positiv beschieden
- negativ beschieden
- Sonstige Erledigungen
- Noch laufende Verfahren

Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

1) Einführung 2019, erste Antragsgänge 2020

Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

11

**Widersprüche und Klagen zu Rehabilitierungsbescheiden nach 2. SED-UnBerG –
 Verwaltungsrechtliches (VwRehaG) und Berufliches Rehabilitierungsgesetz (BerRehaG) 1994 bis 2020**

Stichtag: 12/2020

Widersprüche und Klagen		Widersprüche			Klagen
		VwRehaG	BerRehaG	Summe	
Insgesamt	absolut	794	1.565	2.359	505
davon:					
abgeholfen	absolut	24	164	188	3
positiv entschieden	absolut	10	29	39	7
negativ entschieden	absolut	674	1.188	1.862	167
sonstige Erledigungen	absolut	77	119	196	273
zum Teil positiv	absolut	2	16	18	7
offen	absolut	7	49	56	48
Ablehnungsquote	%	85	76	79	33

12

Antragstellende und Anträge nach SED-UnBerG beim LAGeSo in Berlin 1990 bis 2020*

Stichtag: 12/2020

SED-UnBerG	Antragstellende		Anträge		Anträge pro Person
	Anzahl	%	Anzahl	%	
§17a StrRehaG	7.444	45	7.818	44	1,05
StrRehaG	4.131	25	4.681	26	1,13
BerRehaG	4.672	28	4.947	28	1,06
VwRehaG	454	3	490	3	1,08
Insgesamt	16.701	100	17.936	100	1,07

Quelle: LAGeSo II B

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

13

Mehrfachrehabilitierungen am LAGeSo, Antragstellende – Rehabilitierungen und Verfahren in Berlin 1991 bis 2020*

Stichtag: 12/2020

SED-UnBerG	Antragstellende ¹⁾		Anträge ²⁾		Anträge pro Person
	Anzahl	%	Anzahl	%	
§17a/StrRehaG	1.490	34	3.145	29	2,11
§17a/StrRehaG/BerRehaG	1.277	29	4.084	37	3,20
§17a/StrRehaG/VwRehaG	5	0	16	0	3,20
§17a/StrRehaG/BerRehaG/VwRehaG	66	1	308	3	4,67
§17a/VwRehaG	14	0	28	0	2,00
§17a/BerRehaG	663	15	1.339	12	2,02
§17a/BerRehaG/VwRehaG	28	1	93	1	3,32
VwRehaG/BerRehaG	244	6	529	5	2,17
StrRehag/BerRehaG	609	14	1.254	11	2,06
StrRehag/VwRehaG	3	0	7	0	2,33
StrRehag/BerRehaG/VwRehaG	33	1	144	1	4,36
Insgesamt	4.432	100	10.947	100	-

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

1) Mehrfache Antragsstellungen einer Verfahrensart werden einfach gezählt

2) mehrfache Beantragung einer Verfahrensart pro Person

14 Teil 1/3

Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren am Landgericht Berlin 1990 bis 1999

Stichtag: 12/2020

Rehabilitierungsverfahren/Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Eingänge (ohne Abg. i. d. Gerichts)	1.644	3.193	3.706	1.281	1.287	1.235	1.002	727	668	751
Erledigungen	49	1.556	3.137	3.103	2.114	1.391	1.310	965	760	591
davon:										
stattgegebene Entscheidungen	1	390	1.182	2.167	1.360	809	587	390	360	226
ablehnende Entscheidungen	0	76	160	507	380	250	393	270	186	160
sonstige Erledigungsarten ¹⁾	48	1.090	1.795	429	374	332	330	305	214	205
unerledigt ²⁾	1.595	3.232	3.801	1.979	1.152	996	688	450	358	518
durchschnittl. Verfahrensdauer in Monate	-	-	-	16	17	12	10	11	7	7
Anerkennungsquote in % ³⁾	100	84	88	81	78	76	60	59	66	59

Quelle: Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

1) Antragsrücknahme, Ruhen des Verfahrens etc.

2) 2013 fand eine Bestandsbereinigung statt.

3) ohne sonstige Erledigungsarten

Die Daten und Zahlen für die Jahre 1990 und 1991 betreffen die strafrechtlichen Kassationen und die strafrechtlichen Rehabilitierungen durch das Landgericht Berlin nach den Vorschriften der §§311 bis 327 StPO/DDR (Kassationsverfahren) und nach dem RehaG/DDR (Rehabilitierungsverfahren).

14 Teil 2/3

Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren am Landgericht Berlin 2000 bis 2009

Stichtag: 12/2020

Rehabilitierungsverfahren/Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Eingänge (ohne Abg. i. d. Gerichts)	943	738	669	540	415	685	599	906	988	1.267
Erledigungen	711	718	1.015	649	501	533	538	488	420	1.057
davon:										
stattgegebene Entscheidungen	358	315	339	199	137	198	261	143	126	376
ablehnende Entscheidungen	166	164	276	176	126	84	74	80	55	99
sonstige Erledigungsarten ¹⁾	187	239	400	274	238	251	203	265	239	582
unerledigt ²⁾	750	770	424	315	229	381	442	860	1.428	1.638
durchschnittl. Verfahrensdauer in Monate	7	10	10	15	7	6	7	8	11	13
Anerkennungsquote in % ³⁾	68	66	55	53	52	70	78	64	70	79

Quelle: Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

1) Antragsrücknahme, Ruhen des Verfahrens etc.

2) 2013 fand eine Bestandsbereinigung statt.

3) ohne sonstige Erledigungsarten

Die Daten und Zahlen für die Jahre 1990 und 1991 betreffen die strafrechtlichen Kassationen und die strafrechtlichen Rehabilitierungen durch das Landgericht Berlin nach den Vorschriften der §§311 bis 327 StPO/DDR (Kassationsverfahren) und nach dem RehaG/DDR (Rehabilitierungsverfahren).

14 Teil 3/3

Beantragte Rehabilitierungen und Verfahren am Landgericht Berlin 2010 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Rehabilitierungsverfahren/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
Eingänge (ohne Abg. i. d. Gerichts)	1.258	1.126	1.055	698	851	491	513	465	366	545	507	31.119
Erledigungen	1.614	1.456	1.275	1.028	674	688	619	442	393	273	408	30.476
davon:												
stattgegebene Entscheidungen	476	339	229	234	129	209	167	120	98	49	102	12.076
ablehnende Entscheidungen	208	391	369	240	179	141	163	126	99	71	96	5.765
sonstige Erledigungsarten ¹⁾	930	726	677	554	366	338	289	196	196	153	210	12.635
unerledigt ²⁾	1.282	952	732	426	603	406	300	323	296	568	667	-
durchschnittl. Verfahrensdauer in Monate	11	13	10	10	10	9	9	8	10	8	12	10
Anerkennungsquote in % ³⁾	70	46	38	49	42	60	51	49	50	41	52	68

Quelle: Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

1) Antragsrücknahme, Ruhen des Verfahrens etc.

2) 2013 fand eine Bestandsbereinigung statt.

3) ohne sonstige Erledigungsarten

Die Daten und Zahlen für die Jahre 1990 und 1991 betreffen die strafrechtlichen Kassationen und die strafrechtlichen Rehabilitierungen durch das Landgericht Berlin nach den Vorschriften der §§311 bis 327 StPO/DDR (Kassationsverfahren) und nach dem RehaG/DDR (Rehabilitierungsverfahren).

15 Teil 1/3

Beantragte Verfahren am Kammergericht Berlin im Zusammenhang mit Rehabilitation 1993 bis 1999

Stichtag: 12/2020

Rehabilitierungsverfahren/Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Eingänge (ohne Abg. i. d. Gerichts)	160	71	54	48	26	19	19
Erledigungen	132	85	59	50	27	23	19
davon:							
begründete/teilweise begründete Beschwerden	46	18	9	6	4	2	1
nicht begründete/unzulässige Beschwerden	79	62	47	43	23	20	17
sonstige Erledigungsarten ¹⁾	7	5	3	1	0	1	1
unerledigt	28	14	9	7	6	2	2
durchschnittl. Verfahrensdauer	1	2	4	2	2	5	1
Anerkennungsquote in % ²⁾	37	23	16	12	15	9	6

Quelle: Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

1) Antragsrücknahme, Ruhen des Verfahrens, Abgabe an andere Gerichte etc.

2) ohne sonstige Erledigungsarten

15 Teil 2/3

Beantragte Verfahren am Kammergericht Berlin im Zusammenhang mit Rehabilitation 2000 bis 2009

Stichtag: 12/2020

Rehabilitierungsverfahren/Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Eingänge (ohne Abg. i. d. Gerichts)	24	18	28	25	20	7	7	8	1	25
Erledigungen	24	17	24	30	16	10	8	7	4	18
davon:										
begründete/teilweise begründete Beschwerden	0	1	1	8	2	3	1	0	0	2
nicht begründete/unzulässige Beschwerden	23	16	23	21	12	6	7	7	4	15
sonstige Erledigungsarten ¹⁾	1	0	0	1	2	1	0	0	0	1
unerledigt	2	3	7	2	6	3	2	3	0	7
durchschnittl. Verfahrensdauer	1	1	1	3	3	3	5	6	5	1
Anerkennungsquote in % ²⁾	0	6	4	28	14	33	13	0	0	12

Quelle: Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

1) Antragsrücknahme, Ruhen des Verfahrens, Abgabe an andere Gerichte etc.

2) ohne sonstige Erledigungsarten

15 Teil 3/3

Beantragte Verfahren am Kammergericht Berlin im Zusammenhang mit Rehabilitation 2010 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Rehabilitierungsverfahren/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
Eingänge (ohne Abg. i. d. Gerichts)	32	49	41	70	54	39	57	49	38	32	47	1.068
Erledigungen	30	44	45	73	52	33	30	77	30	20	41	1.028
davon:												
begründete/teilweise begründete Beschwerden	4	3	5	5	6	6	2	10	1	2	8	156
nicht begründete/unzulässige Beschwerden	26	39	39	68	40	27	27	66	29	18	31	835
sonstige Erledigungsarten ¹⁾	0	2	1	0	6	0	1	1	0	0	2	37
unerledigt	9	14	10	7	9	15	42	14	22	34	40	319
durchschnittl. Verfahrensdauer	3	3	4	1	2	4	2	6	10	7	7	3
Anerkennungsquote in % ²⁾	13	7	11	7	13	18	7	13	3	10	21	16

Quelle: Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

1) Antragsrücknahme, Ruhen des Verfahrens, Abgabe an andere Gerichte etc.

2) ohne sonstige Erledigungsarten

16 Teil 1/3

Eingänge und Erledigungen von Streitigkeiten am Verwaltungsgericht Berlin im Zusammenhang mit den SED-UnBerG 1993 bis 1999

Stichtag: 12/2020

Sachgebiet/Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Eingänge	insgesamt	3	20	15	28	60	42	92
StrRehaG – sog. Opferrente ¹⁾	1220	1	10	6	22	15	11	10
StrRehaG – Kapitalentschädigung ²⁾	1562	1	10	9	4	6	-	3
VwRehaG	1221	-	-	-	1	19	9	44
BerRehaG	1222	1	-	-	1	20	22	35
Erledigungen	insgesamt	-	-	5	16	28	23	70
StrRehaG – sog. Opferrente ¹⁾	1220	-	-	4	4	15	3	29
StrRehaG – Kapitalentschädigung ²⁾	1562	-	-	1	12	4	6	2
VwRehaG	1221	-	-	-	-	3	4	15
BerRehaG	1222	-	-	-	-	6	10	24

Quelle: Verwaltungsgericht

- 1) Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die besondere Zuwendung für Haftopfer („Opferrente“).
- 2) „Häftlingshilferecht, Heimkehrerrecht und Kriegsgefangenenentschädigungsrecht“ – betrifft Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die Kapitalentschädigung bzw. deren Rückforderung nach Rücknahme der Häftlingshilfebescheinigung infolge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der DDR.

16 Teil 2/3

Eingänge und Erledigungen von Streitigkeiten am Verwaltungsgericht Berlin im Zusammenhang mit den SED-UnBerG 2000 bis 2009

Stichtag: 12/2020

Sachgebiet/Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Eingänge	insgesamt	80	69	59	46	38	23	34	19	45	33
StrRehaG – sog. Opferrente ¹⁾	1220	14	2	8	5	8	1	12	5	26	9
StrRehaG – Kapitalentschädigung ²⁾	1562	8	9	8	2	6	-	2	1	4	7
VwRehaG	1221	24	19	18	10	8	5	3	2	4	6
BerRehaG	1222	34	39	25	29	16	17	17	11	11	11
Erledigungen	insgesamt	56	84	36	49	44	55	74	65	49	33
StrRehaG – sog. Opferrente ¹⁾	1220	15	8	6	8	3	6	8	18	22	10
StrRehaG – Kapitalentschädigung ²⁾	1562	5	6	7	5	8	2	6	3	5	4
VwRehaG	1221	17	34	12	15	16	12	16	14	6	5
BerRehaG	1222	19	36	11	21	17	35	44	30	16	14

Quelle: Verwaltungsgericht

- 1) Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die besondere Zuwendung für Haftopfer („Opferrente“).
- 2) „Häftlingshilferecht, Heimkehrerrecht und Kriegsgefangenenentschädigungsrecht“ – betrifft Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die Kapitalentschädigung bzw. deren Rückforderung nach Rücknahme der Häftlingshilfebescheinigung infolge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der DDR.

16 Teil 3/3

Eingänge und Erledigungen von Streitigkeiten am Verwaltungsgericht Berlin im Zusammenhang mit den SED-UnBerG 2010 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Sachgebiet/Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
Eingänge	insgesamt	40	39	28	21	27	30	35	14	13	10	13	976
StrRehaG – sog. Opferrente ¹⁾	1220	11	16	7	4	7	1	10	1	-	1	-	223
StrRehaG – Kapitalentschädigung ²⁾	1562	8	4	3	2	2	4	4	6	5	2	4	124
VwRehaG	1221	8	4	3	2	2	9	5	1	-	1	4	211
BerRehaG	1222	13	15	15	13	16	16	16	6	8	6	5	418
Erledigungen	insgesamt	25	42	34	19	21	21	40	20	22	10	13	954
StrRehaG – sog. Opferrente ¹⁾	1220	9	16	11	1	6	3	8	3	3	1	-	220
StrRehaG – Kapitalentschädigung ²⁾	1562	7	4	4	4	-	4	4	4	3	2	6	118
VwRehaG	1221	3	7	3	4	4	2	2	7	2	-	1	204
BerRehaG	1222	6	15	16	10	11	12	26	6	14	7	6	412

Quelle: Verwaltungsgericht

- 1) Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die besondere Zuwendung für Haftopfer („Opferrente“).
- 2) „Häftlingshilferecht, Heimkehrerrecht und Kriegsgefangenenentschädigungsrecht“ – betrifft Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die Kapitalentschädigung bzw. deren Rückforderung nach Rücknahme der Häftlingshilfebescheinigung infolge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der DDR.

Erledigungen von Streitigkeiten am Verwaltungsgericht Berlin im Zusammenhang mit den SED-UnBerG im Zeitraum von 1993 bis 2020 nach Entscheidungsart und Verfahrensausgang

Stichtag: 12/2020

Entscheidungsart, Verfahrensausgang/Sachgebiet		StrRehaG – sog. Opferrente ¹⁾	StrRehaG – Kapitalentschädigung ²⁾	VwRehaG	BerRehaG	Insgesamt
		1.220	1.562	1.221	1.222	
Erledigungen	insgesamt	220	118	204	412	954
durchschnittliche Laufzeit	Monate	17	19	24	20	20
Entscheidungsart						
Beschluss (ohne Ruhen)		132	78	137	263	610
Gerichtsbescheid		2	-	1	5	8
Prozessvergleich		5	3	1	-	9
Ruhen/Aussetzung des Verfahrens		-	-	3	-	3
sonstige Erledigungsart		4	4	9	10	27
Urteil		77	33	53	134	297
Verfahrensausgang						
sonstige Erledigung		9	7	13	10	39
Ablehnung		84	40	56	154	334
Hauptsacheerledigung		12	8	12	15	47
Stattgabe		3	9	1	3	16
teilweise Stattgabe/Abweisung		2	3	-	2	7
Verbindung mit einer anderen Sache		5	8	10	7	30
Verweisung an ein anderes Gericht		19	6	4	1	30
Zurücknahme		86	37	108	220	451
Anerkennungsquote ³⁾	%	10	22	8	5	9

Quelle: Verwaltungsgericht

- 1) Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die besondere Zuwendung für Haftopfer („Opferrente“).
- 2) „Häftlingshilferecht, Heimkehrerrecht und Kriegsgefangenenentschädigungsrecht“ – betrifft Streitigkeiten aus dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, hier zumeist Streitigkeiten um die Kapitalentschädigung bzw. deren Rückforderung nach Rücknahme der Häftlingshilfebeseinigung infolge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der DDR.
- 3) Erfolg bzw. teilweise Erfolg hatten die Verfahren der Hauptsacheerledigung, der Stattgabe und der teilweisen Stattgabe/Abweisung; keinen Erfolg hatten die Verfahren der Abweisung/Ablehnung und die der Rücknahmen.

18 Teil 1/4

Anträge und Ersuchen beim BStU 1990 bis 1997

Stichtag: 12/2020

Ersuchen resp. Anträge/Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Bürgeranträge	-	-	521.725	159.793	177.045	196.976	166.957	164.089
davon Erstantrag	-	-	-	-	-	-	-	-
Auskunft, Akteneinsicht, Herausgabe von Unterlagen	-	-	516.508	151.803	102.864	124.171	90.597	78.769
zu vermissten oder verstorbenen nahen Angehörigen (§15 Stasi-Unterlagen-Gesetz)	-	-	-	-	-	-	-	-
Anträge Forschung und Medien	-	75	807	1.486	2.265	1.468	1.135	1.057
Anträge Presse, Rundfunk und Film	-	12	338	944	1.685	881	602	480
Anträge Forschung und politische Bildung	-	63	469	542	580	587	533	577
Ersuchen von öffentlichen und nicht-öffentlichen Stellen	-	343.519	622.778	373.633	203.759	201.489	205.021	208.249
Ersuchen zur Überprüfung wichtiger Funktionsträger und weitere Ersuchen	-	-	40.290	37.037	29.727	27.989	13.671	8.654
parlamentarische Mandatsträger	-	-	-	-	-	-	-	-
Ordensangelegenheiten	-	-	-	-	-	-	-	-
ÜP/AG: Überprüfung Gerichte	-	-	-	-	-	-	-	-
Ersuchen zur Überprüfung öffentlicher Dienst	-	343.519	521.707	300.657	131.386	92.192	61.530	54.592
Ersuchen zu Sicherheits-/Zuverlässigkeits-Überprüfungen	-	-	5.998	16.029	17.253	7.287	7.971	7.459
Ersuchen Rentenangelegenheiten	-	-	54.783	19.910	25.393	74.021	121.849	137.544
Ersuchen Rehabilitation, Wiedergutmachung, Strafverfolgung	-	-	48.433	53.899	46.816	40.371	38.632	37.678
Ersuchen zur Rehabilitation	-	-	17.077	16.298	14.155	6.144	4.211	2.330
Ersuchen zur Wiedergutmachung	-	-	2.702	4.618	4.011	9.828	9.532	18.046
davon Ersuchen zur Opferrente	-	-	-	-	-	-	-	-
Ersuchen zur Strafverfolgung	-	-	28.654	32.983	28.650	24.399	24.889	17.302

18 Teil 2/4

Anträge und Ersuchen beim BStU 1998 bis 2005

Stichtag: 12/2020

Ersuchen resp. Anträge/Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Bürgeranträge	145.853	142.047	118.984	115.888	94.415	95.104	93.906	80.574
davon Erstantrag	-	-	-	-	-	-	-	-
Auskunft, Akteneinsicht, Herausgabe von Unterlagen	64.407	65.937	57.911	59.875	49.134	51.516	51.352	44.134
zu vermissten oder verstorbenen nahen Angehörigen (§15 Stasi-Unterlagen-Gesetz)	-	-	-	-	-	-	-	-
Anträge Forschung und Medien	1.060	1.106	1.202	1.188	1.023	1.295	1.059	1.079
Anträge Presse, Rundfunk und Film	476	488	551	529	429	584	405	430
Anträge Forschung und politische Bildung	584	618	651	659	594	711	654	649
Ersuchen von öffentlichen und nicht-öffentlichen Stellen	99.913	172.527	109.611	94.671	99.953	105.274	169.648	130.697
Ersuchen zur Überprüfung wichtiger Funktionsträger und weitere Ersuchen	4.488	9.625	10.266	4.343	4.723	1.513	5.600	8.015
parlamentarische Mandatsträger	-	-	-	-	-	-	-	6.584
Ordensangelegenheiten	-	-	-	-	-	-	-	415
ÜP/AG: Überprüfung Gerichte	-	-	-	-	-	-	-	4
Ersuchen zur Überprüfung öffentlicher Dienst	29.570	26.547	18.642	15.845	13.377	8.977	70.518	50.946
Ersuchen zu Sicherheits-/Zuverlässigkeits-Überprüfungen	8.667	11.546	9.441	11.190	18.244	11.808	9.374	11.653
Ersuchen Rentenangelegenheiten	57.188	124.809	71.262	63.293	63.609	82.976	84.156	60.083
Ersuchen Rehabilitation, Wiedergutmachung, Strafverfolgung	35.005	27.384	22.305	15.304	17.213	11.599	7.043	6.736
Ersuchen zur Rehabilitation	2.300	2.902	4.093	3.405	7.137	2.218	1.722	1.384
Ersuchen zur Wiedergutmachung	12.476	9.061	10.046	7.107	6.841	4.670	3.402	3.274
davon Ersuchen zur Opferrente	-	-	-	-	-	-	-	-
Ersuchen zur Strafverfolgung	20.229	15.421	8.166	4.792	3.235	4.711	1.919	2.078

18 Teil 3/4

Anträge und Ersuchen beim BStU 2006 bis 2013

Stichtag: 12/2020

Ersuchen resp. Anträge/Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bürgeranträge	97.068	101.521	87.366	102.658	87.514	80.611	88.231	64.246
davon Erstantrag	-	-	-	-	-	-	-	-
Auskunft, Akteneinsicht, Herausgabe von Unterlagen	56.190	62.459	53.318	65.116	54.151	49.756	55.771	38.869
zu vermissten oder verstorbenen nahen Angehörigen (§15 Stasi-Unterlagen-Gesetz)	-	-	-	-	-	-	-	-
Anträge Forschung und Medien	1.273	1.387	1.418	1.930	1.486	1.501	1.430	1.319
Anträge Presse, Rundfunk und Film	487	534	567	893	576	542	436	484
Anträge Forschung und politische Bildung	786	853	851	1.037	910	959	994	835
Ersuchen von öffentlichen und nicht-öffentlichen Stellen	78.986	37.876	21.760	21.641	22.409	17.981	17.060	13.168
Ersuchen zur Überprüfung wichtiger Funktionsträger und weitere Ersuchen	2.625	1.311	1.561	3.087	6.393	1.715	2.064	1.411
parlamentarische Mandatsträger	1.628	697	552	2.135	5.530	1.241	1.164	427
Ordensangelegenheiten	425	462	461	496	454	327	436	406
ÜP/AG: Überprüfung Gerichte	3	4	1	5	10	0	0	2
Ersuchen zur Überprüfung öffentlicher Dienst	13.187	523	345	175	76	210	317	296
Ersuchen zu Sicherheits-/Zuverlässigkeits-Überprüfungen	12.243	9.032	9.120	11.587	10.606	9.532	7.834	7.800
Ersuchen Rentenangelegenheiten	50.931	27.010	10.734	6.792	5.334	6.524	6.845	3.661
Ersuchen Rehabilitation, Wiedergutmachung, Strafverfolgung	5.625	9.482	32.208	11.419	9.510	6.482	5.547	4.069
Ersuchen zur Rehabilitation	1.258	1.593	2.246	2.368	2.240	1.543	1.596	998
Ersuchen zur Wiedergutmachung	3.374	7.128	29.712	8.678	6.968	4.421	3.681	2.824
davon Ersuchen zur Opferrente	-	3.559	26.151	5.662	3.863	2.000	1.346	855
Ersuchen zur Strafverfolgung	993	761	250	373	302	518	270	247

18 Teil 4/4

Anträge und Ersuchen beim BStU 2014 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Ersuchen resp. Anträge/Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
Bürgeranträge	67.763	62.544	48.634	48.855	45.309	56.526	37.407	3.349.609
davon Erstantrag	-	-	-	-	-	-	-	-
Auskunft, Akteneinsicht, Herausgabe von Unterlagen	40.994	37.499	27.348	28.454	26.875	35.554	23.686	2.165.018
zu vermissten oder verstorbenen nahen Angehörigen (§15 Stasi-Unterlagen-Gesetz)	-	-	-	4.410	4.522	5.875	4.523	19.330
Anträge Forschung und Medien	1.407	1.351	1.299	1.323	1.342	1.429	1.230	38.430
Anträge Presse, Rundfunk und Film	891	906	867	951	945	1.011	899	19.823
Anträge Forschung und politische Bildung	516	445	432	372	397	418	331	18.607
Ersuchen von öffentlichen und nicht-öffentlichen Stellen	12.435	13.344	11.088	9.923	9.987	10.190	9.837	3.448.427
Ersuchen zur Überprüfung wichtiger Funktionsträger und weitere Ersuchen	1.847	3.031	1.657	930	1.018	1.224	1.599	237.414
parlamentarische Mandatsträger	928	2.406	904	495	446	523	1.214	26.874
Ordensangelegenheiten	449	345	359	256	351	323	278	6.243
ÜP/AG: Überprüfung Gerichte	0	2	0	0	1	2	4	38
Ersuchen zur Überprüfung öffentlicher Dienst	272	260	227	167	167	193	172	1.756.592
Ersuchen zu Sicherheits-/Zuverlässigkeits-Überprüfungen	7.859	7.348	6.849	6.543	6.037	5.761	5.645	277.716
Ersuchen Rentenangelegenheiten	2.457	2.705	2.355	2.283	2.765	3.012	2.421	1.176.705
Ersuchen Rehabilitation, Wiedergutmachung, Strafverfolgung	4.135	4.766	3.150	2.746	2.635	2.387	4.840	517.419
Ersuchen zur Rehabilitation	1.130	1.015	773	658	598	528	752	104.672
Ersuchen zur Wiedergutmachung	2.717	3.025	2.194	1.934	1.763	1.687	3.941	189.661
davon Ersuchen zur Opferrente	1.059	1.116	793	669	569	650	2.569	50.861
Ersuchen zur Strafverfolgung	288	726	183	154	274	172	147	223.086

Antragserledigungen beim BStU 1990 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Antragserledigungen/Jahr	Erledigungen gesamt	davon Erledigungen Bürgeranträge
1990	-	-
1991	110.000	-
1992	290.009	84.498
1993	638.560	145.584
1994	810.166	193.225
1995	602.569	248.853
1996	481.394	226.064
1997	411.608	220.124
1998	361.356	191.415
1999	370.450	172.869
2000	331.575	158.251
2001	298.039	144.698
2002	262.448	126.076
2003	242.771	111.446
2004	241.079	111.659
2005	282.405	96.560
2006	205.354	97.314
2007	160.701	98.387
2008	152.729	89.812
2009	133.846	90.626
2010	124.749	89.453
2011	107.794	79.158
2012	104.026	78.949
2013	86.733	67.743
2014	86.432	69.772
2015	98.212	77.109
2016	78.061	61.899
2017	75.370	61.203
2018	68.969	55.901
2019	63.971	51.140
2020	59.696	44.362
Insgesamt	7.316.625	3.319.703

20 Teil 1/3

Erstanträge auf Aktenansicht beim BStU 1992 bis 1999 nach Wohnort zum Zeitpunkt des Antragseingangs

Stichtag: 12/2020

Bundesland/Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Baden-Württemberg	-	-	13.770	2.996	2.939	3.022	2.183	2.978	1.932	1.763
Bayern	-	-	16.724	3.703	3.590	3.956	2.779	3.510	2.235	2.565
Berlin	-	-	45.085	12.231	13.899	16.031	14.102	7.691	5.300	7.449
Brandenburg	-	-	61.038	10.709	10.145	17.589	12.878	8.048	6.313	6.546
Bremen	-	-	985	201	205	280	244	399	171	131
Hamburg	-	-	3.421	740	816	996	656	645	493	494
Hessen	-	-	10.366	2.332	2.194	2.486	1.831	1.858	1.517	1.630
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	42.869	8.181	8.729	12.512	9.214	7.916	5.510	5.335
Niedersachsen	-	-	11.861	2.432	2.446	3.106	2.449	2.354	1.752	2.074
Nordrhein-Westfalen	-	-	18.620	4.350	4.149	4.918	3.720	3.567	2.991	3.146
Rheinland-Pfalz	-	-	4.133	924	849	1.053	676	904	629	592
Saarland	-	-	527	93	134	113	101	118	100	87
Sachsen	-	-	123.335	21.205	21.165	30.748	18.141	19.139	18.292	17.029
Sachsen-Anhalt	-	-	62.702	7.520	7.915	11.833	9.121	8.471	6.608	7.198
Schleswig-Holstein	-	-	4.601	901	1.033	1.232	1.008	970	661	794
Thüringen	-	-	96.088	12.328	11.664	14.069	9.832	9.571	9.367	8.545
Ausland	-	-	2.376	779	926	821	1.297	1.415	716	1.128
Insgesamt	-	-	518.501	91.625	92.798	124.765	90.232	79.554	64.587	66.506

20 Teil 2/3

Erstanträge auf Aktenansicht beim BStU 2000 bis 2009 nach Wohnort zum Zeitpunkt des Antragseingangs

Stichtag: 12/2020

Bundesland/Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Baden-Württemberg	1.758	1.582	1.371	1.128	1.187	1.355	1.330	1.625	1.434	1.864
Bayern	2.291	2.182	1.852	1.602	1.566	1.657	1.993	2.102	1.885	2.615
Berlin	5.919	5.527	5.150	3.814	3.523	4.011	4.660	5.080	3.980	5.715
Brandenburg	6.206	6.232	6.233	5.011	5.853	5.670	8.161	8.666	7.330	7.373
Bremen	140	127	109	89	81	75	109	112	107	365
Hamburg	644	468	363	368	274	282	425	496	727	529
Hessen	1.375	1.347	973	1.058	914	873	1.001	1.225	1.569	1.586
Mecklenburg-Vorpommern	4.547	5.223	4.493	4.104	4.775	4.701	4.597	5.215	4.872	5.801
Niedersachsen	1.879	1.977	2.547	1.493	1.167	1.287	1.695	1.944	1.800	2.491
Nordrhein-Westfalen	2.968	2.747	2.197	2.164	2.177	1.817	2.739	2.858	2.629	3.129
Rheinland-Pfalz	577	597	430	401	376	372	435	607	401	664
Saarland	92	96	57	52	100	207	51	70	68	142
Sachsen	14.764	17.414	10.930	15.737	12.846	12.426	14.324	14.440	12.198	13.989
Sachsen-Anhalt	6.028	6.250	5.697	4.037	4.977	4.007	6.507	8.306	7.050	8.244
Schleswig-Holstein	1.269	704	531	493	453	486	950	738	859	1.089
Thüringen	7.121	6.925	5.576	9.829	10.982	4.805	6.954	8.632	6.358	9.060
Ausland	1.170	804	907	731	671	658	708	927	669	879
Insgesamt	58.748	60.202	49.416	52.111	51.922	44.689	56.639	63.043	53.936	65.535

20 Teil 3/3

Erstanträge auf Aktenansicht beim BStU 2010 bis 2020 nach Wohnort zum Zeitpunkt des Antragseingangs

Stichtag: 12/2020

Bundesland/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
Baden-Württemberg	1.491	1.401	1.586	1.325	1.156	1.229	864	810	904	1.246	1.082	59.311
Bayern	2.141	2.256	2.266	1.625	1.685	1.621	1.124	1.180	1.379	1.793	1.689	77.566
Berlin	4.526	4.581	5.011	3.357	3.569	3.302	2.362	2.564	2.486	3.373	2.346	206.644
Brandenburg	6.863	6.709	6.577	4.708	4.402	3.919	2.922	3.092	2.924	3.852	2.754	248.723
Bremen	252	109	123	92	171	117	41	76	55	84	87	5.137
Hamburg	378	386	505	352	340	297	218	248	234	410	347	16.552
Hessen	1.368	1.301	1.239	897	920	1.230	704	763	662	957	871	47.047
Mecklenburg-Vorpommern	4.956	4.823	5.739	3.662	4.022	3.368	2.647	2.554	2.617	2.442	1.473	186.897
Niedersachsen	2.028	1.750	1.707	1.310	1.797	1.382	1.024	1.068	1.202	1.524	1.320	62.866
Nordrhein-Westfalen	2.351	2.691	2.345	1.870	1.875	1.808	1.263	1.391	1.436	1.890	1.639	91.445
Rheinland-Pfalz	543	607	541	393	474	420	319	524	341	431	425	19.638
Saarland	93	66	76	72	51	60	39	37	57	73	50	2.882
Sachsen	10.471	10.354	12.377	8.338	9.490	7.790	5.951	6.413	5.317	7.567	4.289	496.479
Sachsen-Anhalt	6.548	5.846	6.150	4.593	5.125	5.172	3.276	3.012	2.815	3.776	2.213	230.997
Schleswig-Holstein	781	954	742	547	631	532	417	452	452	899	519	25.698
Thüringen	8.823	5.461	7.745	5.223	4.796	4.762	3.777	3.896	3.580	4.735	2.246	302.750
Ausland	777	737	1.256	701	736	743	643	568	643	743	492	25.621
Insgesamt	54.390	50.032	55.985	39.065	41.240	37.752	27.591	28.648	27.104	35.795	23.842	2.106.253

21 Teil 1/3

Ersuchen zur Akteneinsicht beim BStU zur Rehabilitierung und Wiedergutmachung 1990 bis 1999 der Gerichte in der Bundesrepublik Deutschland

Stichtag: 12/2020

Ersuchen/Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Landgerichte (Rehabilitierungskammer)										
Ersuchen zur Rehabilitierung	32	241	357	4.311	2.937	2.167	1.798	1.024	972	1.083
Wiedergutmachung	0	3	2	0	13	17	8	10	74	65
Oberlandesgerichte/Kammergericht										
Ersuchen zur Rehabilitierung	87	1.063	1.694	264	51	20	31	14	8	6
Wiedergutmachung	0	1	3	3	39	11	5	16	11	13
Sozialgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	3	3	4	1	2	2	0	1
Wiedergutmachung	0	3	2	4	2	5	11	5	11	8
Landessozialgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1
Wiedergutmachung	1	3	2	1	2	0	0	1	2	3
Verwaltungsgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	1	1	2	9	0	3	3	2	2	3
Wiedergutmachung	1	4	2	2	1	2	0	3	4	5
Oberverwaltungsgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	1	1	0	0	0	2	0
Wiedergutmachung	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0
Bundesgerichtshof										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	2	3	0	0	2	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bundesverwaltungsgericht										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bundesverfassungsgericht										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	123	1.319	2.070	4.602	3.050	2.227	1.861	1.077	1.086	1.188

21 Teil 2/3

Ersuchen zur Akteneinsicht beim BStU zur Rehabilitierung und Wiedergutmachung 2000 bis 2009 der Gerichte in der Bundesrepublik Deutschland

Stichtag: 12/2020

Ersuchen/Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Landgerichte (Rehabilitierungskammer)										
Ersuchen zur Rehabilitierung	1.423	1.196	1.159	664	540	461	474	693	1.331	1.541
Wiedergutmachung	31	34	47	20	18	13	8	1.010	3.548	584
Oberlandesgerichte/Kammergericht										
Ersuchen zur Rehabilitierung	13	5	7	11	10	6	4	1	14	15
Wiedergutmachung	190	1	1	1	0	0	0	2	2	2
Sozialgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0
Wiedergutmachung	7	14	7	3	3	1	4	3	5	3
Landessozialgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0
Wiedergutmachung	3	1	0	0	2	0	2	1	3	2
Verwaltungsgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	1	2	2	2	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	11	6	4	9	8	13	6	3	8	10
Oberverwaltungsgerichte										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bundesgerichtshof										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bundesverwaltungsgericht										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bundesverfassungsgericht										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	1.679	1.259	1.227	710	584	495	498	1.714	4.912	2.157

21 Teil 3/3

Ersuchen zur Akteneinsicht beim BStU zur Rehabilitierung und Wiedergutmachung 2010 bis 2020 der Gerichte in der Bundesrepublik Deutschland

Stichtag: 12/2020

Ersuchen/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
Landgerichte (Rehabilitierungskammer)												
Ersuchen zur Rehabilitierung	1.413	947	931	558	772	628	509	460	419	398	570	32.009
Wiedergutmachung	341	225	188	111	127	143	73	74	71	77	259	7.194
Oberlandesgerichte/Kammergericht												
Ersuchen zur Rehabilitierung	16	27	13	9	7	9	5	6	3	2	1	3.422
Wiedergutmachung	6	4	5	0	3	1	0	0	1	0	0	321
Sozialgerichte												
Ersuchen zur Rehabilitierung	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	21
Wiedergutmachung	4	9	4	1	7	8	3	3	3	2	1	146
Landessozialgerichte												
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	8
Wiedergutmachung	1	2	3	3	0	2	2	0	2	1	0	45
Verwaltungsgerichte												
Ersuchen zur Rehabilitierung	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	36
Wiedergutmachung	6	18	15	5	3	4	4	2	2	5	1	167
Oberverwaltungsgerichte												
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Bundesgerichtshof												
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bundesverwaltungsgericht												
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bundesverfassungsgericht												
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	1.791	1.233	1.160	687	920	796	596	545	501	485	832	43.384

22 Teil 1/3

Ersuchen öffentlicher und nicht-öffentlicher Stellen beim BStU in den Jahren 1990 bis 1999

Stichtag: 12/2020

Ersuchen/Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Allgemein deutschlandweit										
Ersuchen zur Rehabilitierung	160	3.946	26.515	14.772	8.411	5.765	4.198	1.986	1.972	2.398
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	5	131	507	670	1.972	5.268	5.332	15.669	9.672	4.704
davon										
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0
Ersuchen zu Bauunterlagen	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	0	32	211	110	5	4	87	245	158	81
Ersuchen zur Haftopferrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zum Vermögensgesetz	0	9	5	4	8	11	1	1	1	2
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	1	0	3	5	1	4	7	6	1
LAGeSo										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	2	2	13	27	7	5	4	0	0
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	0	10	116	83	45	200	306	284	170	50
davon										
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zu Bauunterlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	0	3	65	17	1	1	4	16	7	2
Ersuchen zur Haftopferrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zum Vermögensgesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere Berliner Behörden										
Ersuchen zur Rehabilitierung	119	1.328	1.793	2.120	584	506	370	267	201	196
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	3	10	28	62	48	62	69	33	12	5
davon										
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Ersuchen zu Bauunterlagen	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	0	2	7	15	0	0	5	11	2	0
Ersuchen zur Haftopferrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zum Vermögensgesetz	0	2	1	0	3	6	0	0	0	0
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0

22 Teil 2/3

Ersuchen öffentlicher und nicht-öffentlicher Stellen beim BStU in den Jahren 2000 bis 2009

Stichtag: 12/2020

Ersuchen/Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Allgemein deutschlandweit										
Ersuchen zur Rehabilitierung	3.202	2.658	2.640	1.731	1.237	1.043	1.043	1.412	2.228	2.316
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	6.106	5.267	4.283	2.305	2.040	2.051	2.460	6.433	29.316	8.226
davon										
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	0	0	1	1	2	3	48	114	156	100
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zu Bauunterlagen	1	0	0	1	3	2	5	10	10	17
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	124	176	150	50	43	37	32	28	20	87
Ersuchen zur Haftopferrente	0	0	0	0	0	0	0	3.550	26.047	5.638
Ersuchen zum Vermögensgesetz	2	1	4	7	3	4	23	88	93	94
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LAGeSo										
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	2	3	0	0	0	0	0	0
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	51	55	88	115	121	87	87	83	437	607
davon										
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zu Bauunterlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	6	5	4	7	3	2	1	4	3	7
Ersuchen zur Haftopferrente	0	0	0	0	0	0	0	0	259	515
Ersuchen zum Vermögensgesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere Berliner Behörden										
Ersuchen zur Rehabilitierung	293	230	274	189	144	175	120	152	388	310
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	9	6	6	4	1	2	6	14	13	11
davon										
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	0	0	0	0	0	0	1	2	3	5
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zu Bauunterlagen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zur Haftopferrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Ersuchen zum Vermögensgesetz	0	0	2	1	0	1	3	8	6	4
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

22 Teil 3/3

Ersuchen öffentlicher und nicht-öffentlicher Stellen beim BStU in den Jahren 2010 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Ersuchen/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
Allgemein deutschlandweit												
Ersuchen zur Rehabilitierung	2.107	1.449	1.470	938	1.058	942	729	639	573	510	737	96.336
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	6.476	4.111	3.403	2.499	2.482	2.596	1.971	1.758	1.635	1.588	3.857	144.793
davon												
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	113	92	94	100	84	114	49	25	20	18	11	1.145
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	4	5	13	5	15	3	3	0	1	4	56
Ersuchen zu Bauunterlagen	11	22	21	13	11	13	15	21	26	16	17	238
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	144	96	59	56	40	49	24	19	12	15	9	2.203
Ersuchen zur Haftopferrente	3.837	1.989	1.344	849	1.054	1.104	787	663	564	649	2.563	50.638
Ersuchen zum Vermögensgesetz	85	69	68	59	36	30	23	14	4	5	2	756
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	0	0	2	1	1	0	0	0	0	0	33
LAGeSo												
Ersuchen zur Rehabilitierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	65
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	491	446	322	269	221	238	242	185	195	215	245	6.064
davon												
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen zu Bauunterlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	20	14	10	5	4	4	3	4	3	0	1	226
Ersuchen zur Haftopferrente	327	317	179	100	110	125	104	85	96	122	182	2.521
Ersuchen zum Vermögensgesetz	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere Berliner Behörden												
Ersuchen zur Rehabilitierung	339	269	226	106	155	117	112	88	71	78	147	11.467
Wiedergutmachung (z.B. Kapitalentschädigung)	8	11	14	3	11	4	9	6	9	7	2	488
davon												
Ersuchen zum Ausgleichsgesetz	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	13
Aufklärung von Todesfällen und Schicksalen	0	0	1	1	1	0	0	0	0	1	0	5
Ersuchen zu Bauunterlagen	0	4	2	0	1	2	3	2	3	2	2	24
Ersuchen nach dem Häftlingshilfegesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	42
Ersuchen zur Haftopferrente	0	2	1	0	1	0	1	0	0	0	0	6
Ersuchen zum Vermögensgesetz	7	3	2	2	2	0	1	2	1	0	0	57
Stichtagsprüfung für Bestandsdaten	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3

23 Teil 1/3

Ausgaben für Leistungen an Opfer von SED-Unrecht aus dem Haushalt Berlin 2000 bis 2007

Stichtag: 12/2020

Haushaltsplan		2000 – 2001			2002 – 2003	2004 – 2005		2006 – 2007	
		Rechnung	Ansatz	Ansatz	vorl. Ist	Rechnung	vorl. Ist	Ist (Rest/R)	Ansatz
Jahr		1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Währung		DM			€				
Leistungen an Opfer von SED-Unrecht	DM/€	697.657	560.000	700.000	751.896	876.661	1.098.945	1.317.869	881.000
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§6)	DM/€	51.336	25.000	18.000	357.279	349.046	381.859	374.194	408.000
Kapitalentschädigung (§17, 19 StrRehaG)	DM/€	4.320.400	4.800.000	1.760.000	8.616.937	2.425.466	1.602.777	953.861	1.021.000

23 Teil 2/3

Ausgaben für Leistungen an Opfer von SED-Unrecht aus dem Haushalt Berlin 2008 bis 2015

Stichtag: 12/2020

Haushaltsplan		2008 – 2009		2010 – 2011		2012 – 2013		2014 – 2015	
		Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Währung		€							
Leistungen an Opfer von SED-Unrecht	€	1.240.811	1.711.000	24.821.942	36.411.000	24.222.176	29.744.000	24.532.170	27.242.000
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§6)	€	486.566	416.000	461.495	512.000	416.623	496.000	440.362	430.000
Kapitalentschädigung (§17, 19 StrRehaG)	€	892.475	755.000	816.390	520.000	1.127.273	805.000	660.704	1.152.000

23 Teil 3/3

Ausgaben für Leistungen an Opfer von SED-Unrecht aus dem Haushalt Berlin 2016 bis 2021

Stichtag: 12/2020

Haushaltsplan		2016 – 2017		2018 – 2019		2020 – 2021		
		Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ansatz
Jahr		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Währung		€						
Leistungen an Opfer von SED-Unrecht	€	24.109.862	25.296.000	27.288.522	28.893.000	26.512.307	27.585.000	26.689.000
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§6)	€	409.867	430.000	468.706	489.000	375.863	489.000	400.000
Kapitalentschädigung (§17, 19 StrRehaG)	€	448.518	678.000	305.696	510.000	242.336	380.000	310.000

24 Teil 1/3

Ausgezahlte Leistungen nach StrRehaG durch das LAGeSo 2000 bis 2007

Stichtag: 12/2020

StrRehaG/Jahr ¹⁾		Insgesamt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens und notwendigen Auslagen (§6)										
ausgezahlte Leistungen	€	33.957	-	-	-	-	5.050	3.961	4.511	3.842
Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)										
Insgesamt	€	41.175.962	17.436.036	8.616.937	2.425.466	1.602.777	953.861	640.214	892.475	1.058.247
Nachzahlungen	€	1.530.096	-	-	-	-	279.840	119.233	106.016	250.942
Erstzahlungen	€	9.564.651	-	-	-	-	674.021	520.981	786.459	807.305

Quelle: LAGeSo II B

1) Zahlungen werden erst vollständig ab 2004 erfasst.

24 Teil 2/3

Ausgezahlte Leistungen nach StrRehaG durch das LAGeSo 2008 bis 2014

Stichtag: 12/2020

StrRehaG/Jahr ¹⁾		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens und notwendigen Auslagen (§6)								
ausgezahlte Leistungen	€	3.774	2.804	4.862	2.096	1.027	154	562
Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)								
Insgesamt	€	816.390	1.072.422	1.127.273	1.009.579	660.006	455.745	447.468
Nachzahlungen	€	241.483	80.171	143.775	27.686	47.448	40.232	60.971
Erstzahlungen	€	574.907	992.252	983.498	981.892	612.558	415.513	386.497

24 Teil 3/3

Ausgezahlte Leistungen nach StrRehaG durch das LAGeSo 2014 bis 2020

Stichtag: 12/2020

StrRehaG/Jahr ¹⁾		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens und notwendigen Auslagen (§6)								
ausgezahlte Leistungen	€	562	316	353	174	378	0	92
Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)								
Insgesamt	€	447.468	495.613	305.696	379.325	242.336	240.311	297.786
Nachzahlungen	€	60.971	43.945	19.582	13.192	22.497	21.704	11.376
Erstzahlungen	€	386.497	451.667	286.113	366.133	219.839	218.606	286.410

25 Teil 1/2

Anzahl an Auszahlungen nach StrRehaG und VwRehaG durch das Versorgungsamt in Berlin 2002 bis 2009

Stichtag: 12/2020

UnBerG/Jahr		Insgesamt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Beschädigtenrente (BVG) nach Anerkennung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden (§21) – StrRehaG												
nach StrRehaG	absolut	3.872	-	-	115	132	152	165	171	192	200	210
nach §17a StrRehaG (Opferrente)	absolut	89.385	-	-	-	-	-	-	-	-	6.288	6.993
Beschädigtenversorgung nach HHG (§4)												
HHG	absolut	4.865	-	-	341	342	333	320	306	304	268	287
Hinterbliebenenversorgung (§22) – StrRehaG												
Hinterbliebene HHG	absolut	725	-	-	83	81	75	66	k.A	55	20	47
Hinterbliebene VwRehaG	absolut	20	-	-	2	k.A	2	2	k.A	2	2	2
Hinterbliebene StrRehaG	absolut	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§3) – VwRehaG												
Anzahl	absolut	436	-	-	13	15	20	21	20	23	26	25

25 Teil 2/2

Anzahl an Auszahlungen nach StrRehaG und VwRehaG durch das Versorgungsamt in Berlin 2010 bis 2020

Stichtag: 12/2020

UnBerG/Jahr		Insgesamt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Beschädigtenrente (BVG) nach Anerkennung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden (§21) – StrRehaG													
nach StrRehaG	absolut	3.872	219	217	219	226	233	240	239	242	238	233	229
nach §17a StrRehaG (Opferrente)	absolut	89.385	7.301	7.351	7.306	7.120	7.049	6.999	6.870	6.720	6.533	6.322	6.533
Beschädigtenversorgung nach HHG (§4)													
HHG	absolut	4.865	281	259	246	239	222	213	202	192	178	171	161
Hinterbliebenenversorgung (§22) – StrRehaG													
Hinterbliebene HHG	absolut	725	45	40	34	32	29	28	25	23	22	20	-
Hinterbliebene VwRehaG	absolut	20	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	-
Hinterbliebene StrRehaG	absolut	23	1	1	2	2	2	3	3	3	3	2	-
Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§3) – VwRehaG													
Anzahl	absolut	436	25	25	25	24	24	22	25	27	27	25	24

26 Teil 1/2

Rentenzugänge nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2. SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 1998 bis 2009*

Stichtag: 12/2020

Rentenart/Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbsminderungsrente	13	15	14	12	13	11	15	22	19	11	8	8
Altersrente	30	42	50	49	55	88	99	93	75	71	53	65
Rente wegen Todes	2	3	12	9	9	12	12	15	17	20	23	13
Gesamt	45	60	76	70	77	111	126	130	111	102	84	86

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

26 Teil 2/2

Rentenzugänge nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2. SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 2010 bis 2020*

Stichtag: 12/2020

Rentenart/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erwerbsminderungsrente	10	20	18	8	7	17	12	12	12	11	9
Altersrente	62	50	41	60	72	84	78	65	68	60	54
Rente wegen Todes	15	19	20	19	12	16	27	31	35	34	26
Gesamt	87	89	79	87	91	117	117	108	115	105	89

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

27 Teil 1/2

Rentenbestand nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2. SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 1998 bis 2009*

Stichtag: 12/2020

Rentenart/Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbsminderungsrente	77	106	133	161	200	224	223	239	243	236	215	199
Altersrente	345	441	484	629	873	1.049	1.195	1.322	1.419	1.509	1.551	1.624
Rente wegen Todes	26	32	46	64	86	106	123	133	149	161	176	184
Gesamt	448	579	663	854	1.159	1.379	1.541	1.694	1.811	1.906	1.942	2.007

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

27 Teil 2/2

Rentenbestand nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2. SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 2010 bis 2020*

Stichtag: 12/2020

Rentenart/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erwerbsminderungsrente	204	206	209	204	196	211	218	215	193	179	158
Altersrente	1.675	1.661	1.679	1.716	1.766	1.872	2.104	2.270	2.255	2.236	2.216
Rente wegen Todes	187	202	211	226	234	251	295	311	334	351	353
Gesamt	2.066	2.069	2.099	2.146	2.196	2.334	2.617	2.796	2.782	2.766	2.727

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

Durchschnittlicher Rentenbetrag und Unterschiedsbetrag aus dem 2. SED-UnBerG (brutto und netto) des Rentenbestandes nach SGB VI mit Rentenerhöhungen nach dem 2. SED-UnBerG mit Wohnort in Berlin 1998, 2000, 2005, 2010, 2015 und 2020

Stichtag: 12/2020

Rentenart/Jahr			1998	2000	2005	2010	2015	2020
			in €					
Erwerbsminderungsrente	Rentenbetrag	brutto	779	768	788	753	763	835
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	brutto	79	82	96	97	98	81
	Rentenzahlbetrag	netto vor Steuer	722	714	716	680	686	748
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	netto	73	75	87	88	88	73
Altersrente	Rentenbetrag	brutto	1032	996	1.030	1.035	1.094	1.290
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	brutto	100	96	108	105	136	167
	Rentenzahlbetrag	netto vor Steuer	952	920	937	938	987	1.158
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	netto	92	89	99	95	123	150
Rente wegen Todes	Rentenbetrag	brutto	510	456	509	530	600	771
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	brutto	149	111	147	154	199	279
	Rentenzahlbetrag	netto vor Steuer	469	418	462	478	539	686
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	netto	137	101	134	138	179	247
Gesamt	Rentenbetrag	brutto	958	913	955	961	1.011	1.196
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	brutto	99	94	110	109	139	177
	Rentenzahlbetrag	netto vor Steuer	885	844	869	870	911	1.073
	Unterschiedsbetrag 2. SED-UnBerG ¹⁾	netto	92	87	100	99	126	158

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

1) Erhöhungsbetrag wurde ggf. entsprechend der Entwicklung des aktuellen Rentenwertes (Ost) aktualisiert und bezieht sich auf den Monatsbetrag der Rente.

29 Teil 1/3

Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) 1993 bis 1999, deutschlandweit

Stichtag: 12/2020

StrRehaG §18/Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Anträge	absolut	1.140	-	-	-	-	-	-
stattgegebene Anträge	absolut	-	762	707	878	1.151	2.061	2.307
ausgezahlte Leistungen	in Tsd. €	1.193	1.245	1.181	1.355	2.302	5.113	5.624
abgelehnte Anträge	absolut	-	182	100	129	51	66	81
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	-	-	-	-	-	43	80

29 Teil 2/3

Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) 2000 bis 2009, deutschlandweit

Stichtag: 12/2020

StrRehaG §18/Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Anträge	absolut	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
stattgegebene Anträge	absolut	3.292	3.990	5.257	5.617	5.313	5.489	6.329	5.872	4.546	3.363
ausgezahlte Leistungen	in Tsd. €	8.867	10.224	13.173	11.644	10.497	10.168	11.780	11.598	9.187	7.216
abgelehnte Anträge	absolut	174	285	285	196	230	124	142	116	241	152
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	167	202	192	178	137	97	83	197	235	145

29 Teil 3/3

Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) 2010 bis 2020, deutschlandweit

Stichtag: 12/2020

StrRehaG §18/Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Anträge	absolut	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
stattgegebene Anträge	absolut	3.575	3.435	3.784	3.769	3.716	3.713	3.633	3.520	3.345	3.198	2.457
ausgezahlte Leistungen	in Tsd. €	7.384	6.906	7.187	6.767	6.382	6.028	5.538	5.219	4.809	4.380	3.144
abgelehnte Anträge	absolut	120	94	91	90	100	109	132	73	102	96	72
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	104	62	66	43	72	59	51	55	30	97	48

30 Teil 1/3

Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) durch Berlinerinnen und Berliner 1993 bis 1999

Stichtag: 12/2020

StrRehaG §18/Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
stattgegebene Anträge	absolut	-	130	-	130	190	343	416
ausgezahlte Leistungen	in Tsd. €	-	215	-	204	379	745	916
abgelehnte Anträge	absolut	-	-	-	-	-	9	16
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	-	-	-	-	-	6	10

30 Teil 2/3

Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) durch Berlinerinnen und Berliner 2000 bis 2009

Stichtag: 12/2020

StrRehaG §18/Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
stattgegebene Anträge	absolut	522	657	803	899	898	878	1.056	943	665	383
ausgezahlte Leistungen	in Tsd. €	1.240	1.603	1.871	1.652	1.580	1.442	1.832	1.773	1.250	810
abgelehnte Anträge	absolut	20	38	33	18	22	13	12	11	30	9
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	33	35	31	29	34	19	17	47	47	21

30 Teil 3/3

Anträge auf Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (nach StrRehaG) durch Berlinerinnen und Berliner 2010 bis 2020

Stichtag: 12/2020

StrRehaG §18/Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
stattgegebene Anträge	absolut	387	369	431	417	423	405	426	400	396	382	249
ausgezahlte Leistungen	in Tsd. €	795	719	786	730	693	632	619	567	563	514	319
abgelehnte Anträge	absolut	13	9	8	4	6	5	7	2	13	5	3
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	10	7	13	9	10	8	4	5	6	13	5

Ausgaben nach dem BerRehaG in Deutschland und den Bundesländern 2012 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Land/Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	in Tsd. € – Einnahmen werden negativ dargestellt								
Deutschland	118.028	95.520	119	147	144	183.535	114.532	64.376	25.331
Nord	9.358	-2	0	0	0	0	0	0	0
Schleswig-Holstein	2	-2	0	0	0	0	0	0	0
Hamburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	9.356	0	0	0	0	0	0	0	0
Niedersachsen-Bremen	23.944	2.406	0	0	6	7.752	0	0	0
Niedersachsen	23.944	2.406	0	0	0	0	0	0	0
Bremen	0	0	0	0	6	7.752	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	2.408	-15.636	0	16	1	0	0	0	0
Hessen	0	393	0	0	0	0	0	0	0
Rheinland-Pfalz-Saarland	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rheinland-Pfalz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Saarland	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Baden-Württemberg	2.889	13.749	9	0	0	0	0	0	0
Bayern	0	0	1	-1	0	0	0	0	0
Berlin-Brandenburg	9.859	14.813	42	21	17	17.920	0	1.883	6.590
Berlin	9.859	14.813	31	19	17	17.920	0	0	0
Brandenburg	0	0	11	2	0	0	0	1.883	6.590
Sachsen-Anhalt-Thüringen	4.056	9.610	6	0	0	12.559	30.356	22.040	16.097
Sachsen-Anhalt	0	9.275	6	0	0	12.559	30.356	15.700	16.097
Thüringen	4.056	335	0	0	0	0	0	6.340	0
Sachsen	51.540	50.177	39	88	120	145.304	84.176	40.454	2.644
besondere Dienststellen und Zentrale	13.974	20.009	23	23	0	0	0	0	0

32 Teil 1/3

Ausgaben und Anzahl der Beziehenden von Leistungen nach §8 BerRehaG aus dem Haushalt Berlin 2002 bis 2009

Stichtag: 12/2020

Haushaltsplan*		2004 – 2005		2006 – 2007		2008 – 2009	
		Rechnung	vorl. Ist	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz
Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007
Leistungen	€	322.000	326.000	345.000		360.000	
Beziehende	Anzahl	-	-	-	-	-	-

Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen Berlin, Haushaltsplan Titel/Funktion 68145/249

*Die Zahlen zu §8 BerRehaG sind immer im darauffolgenden Haushaltsplan dargestellt.

32 Teil 2/3

Ausgaben und Anzahl der Beziehenden von Leistungen nach §8 BerRehaG aus dem Haushalt Berlin 2008 bis 2015

Stichtag: 12/2020

Haushaltsplan*		2010 – 2011		2012 – 2013		2014 – 2015	
		Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz
Jahr		2008	2009	2010	2011	2012	2013
Leistungen	€	440.700	440.700	448.000	448.000	425.000	425.000
Beziehende	Anzahl	245		248		247	

Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen Berlin, Haushaltsplan Titel/Funktion 68145/249

*Die Zahlen zu §8 BerRehaG sind immer im darauffolgenden Haushaltsplan dargestellt.

32 Teil 3/3

Ausgaben und Anzahl der Beziehenden von Leistungen nach §8 BerRehaG aus dem Haushalt Berlin 2014 bis 2021

Stichtag: 12/2020

Haushaltsplan*		2016 – 2017		2018 – 2019		2020 – 2021			Insgesamt
		Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ist (Rest/R)	Ansatz	Ansatz	
Jahr		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Leistungen	€	420.000	420.000	450.000	450.000	450.000	450.000	390.000	7.010.400
Beziehende	Anzahl	250		250		250		200	1.690

Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen Berlin, Haushaltsplan Titel/Funktion 68145/249

*Die Zahlen zu §8 BerRehaG sind immer im darauffolgenden Haushaltsplan dargestellt.

33 Teil 1/2

Kennziffern zu Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG – Übersicht der Angaben der Bezirke*

Stichtag: 12/2020

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	0	3	4	5	5	8	8	10	10	12	15	15
Friedrichshain-Kreuzberg	-	-	-	-	-	-	-	21	20	19	22	19	19
Lichtenberg	-	-	1	2	2	2	2	6	7	8	9	9	10
Marzahn-Hellersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mitte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neukölln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19
Pankow	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Reinickendorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17
Spandau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steglitz-Zehlendorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Tempelhof-Schöneberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19
Treptow-Köpenick	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1	0	4	6	7	7	10	35	37	37	43	43	105
Insgesamt durchschnittlich	1	0	2	3	4	4	5	12	12	12	14	14	15

Quelle: Abfrage durch SenIAS bei den Bezirksämtern, eigene Zusammenstellung
 *von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

33 Teil 2/2

Kennziffern zu Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG – Übersicht der Angaben der Bezirke*

Stichtag: 12/2020

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Durchschnittlich
Charlottenburg-Wilmersdorf	15	15	17	17	20	21	21	21	22	23	24	-	13
Friedrichshain-Kreuzberg	22	20	21	22	22	21	21	18	16	16	16	-	20
Lichtenberg	12	13	13	14	15	18	18	18	19	19	18	16	11
Marzahn-Hellersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	7	-	8
Mitte	-	-	-	-	-	21	21	19	15	15	15	15	18
Neukölln	20	21	23	23	23	20	20	18	16	16	16	17	20
Pankow	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29	29	-
Reinickendorf	18	17	18	18	17	18	14	12	12	11	11	-	15
Spandau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	9	18
Steglitz-Zehlendorf	6	6	6	6	6	6	7	7	8	7	7	7	7
Tempelhof-Schöneberg	20	20	22	20	18	16	16	17	16	13	13	-	18
Treptow-Köpenick	-	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	-	16
Insgesamt	113	128	136	136	137	157	154	146	140	145	181	93	-
Insgesamt durchschnittlich	16	16	17	17	17	17	17	16	16	15	15	16	11

Quelle: Abfrage durch SenIAS bei den Bezirksämtern, eigene Zusammenstellung

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

34 Teil 1/2

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 1997 bis 2009 – Charlottenburg-Wilmersdorf

Stichtag: 12/2020

Anträge/Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
gestellt	1	0	2	1	1	0	3	0	2	0	2	3	0
bewilligt	1	0	2	1	1	0	3	0	2	0	2	3	0
abgelehnt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige Erledigungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leistungsbeziehende	1	0	3	4	5	5	8	8	10	10	12	15	15
Anerkennungsquote %	100	-	100	100	100	-	100	-	100	-	100	100	-

Für alle nachfolgenden Tabellen zu den Ausgleichsleistungen durch die Bezirke gilt :
 Es werden nur der Bestand und nicht die Anträge und Ablehnungen erfasst (Ausnahme Tabelle 41).

34 Teil 2/2

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2010 bis 2020 – Charlottenburg-Wilmersdorf

Stichtag: 12/2020

Anträge/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
gestellt	0	0	2	0	3	2	0	1	1	2	1	27
bewilligt	0	0	2	0	3	1	0	0	1	1	1	24
abgelehnt	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	3
sonstige Erledigungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leistungsbeziehende	15	15	17	17	20	21	21	21	22	23	24	13
Anerkennungsquote %	-	-	100	-	100	50	-	0	100	50	100	89

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2004 bis 2020 – Friedrichshain-Kreuzberg

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2004	21
2005	20
2006	19
2007	22
2008	19
2009	19
2010	22
2011	20
2012	21
2013	22
2014	22
2015	21
2016	21
2017	18
2018	16
2019	16
2020	16
Durchschnittlich	20

Die Darstellung der Tabelle orientiert sich am ersten Jahr, für das Daten gemeldet sind.

Über den Zeitraum 1994 bis 2003 können keine Angaben gemacht werden, da für diesen Zeitraum keine Daten vorliegen und nicht gesammelt wurden.

Auch über gestellte und abgelehnte Anträge sowie über sonstige Erledigungen für den Zeitraum 1994 bis 2020 liegen keine Daten vor.

36

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 1999 bis 2021 – Lichtenberg

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
1999	1
2000	2
2001	2
2002	2
2003	2
2004	6
2005	7
2006	8
2007	9
2008	9
2009	10
2010	12
2011	13
2012	13
2013	14
2014	15
2015	18
2016	18
2017	18
2018	19
2019	19
2020	18
2021	16
Durchschnittlich	11

37

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2019 bis 2020 – Marzahn-Hellersdorf

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2019 ¹⁾	9
2020	7
Durchschnittlich	8

Die Darstellung der Tabelle orientiert sich am ersten Jahr, für das Daten gemeldet sind.

1) Zahl von Anfang 2020

Im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf wurde keine Statistik dazu geführt. Es liegen nur die Zahlen für 2020 vor.

38

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2015 bis 2021 – Mitte

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2015	21
2016	21
2017	19
2018	15
2019	15
2020	15
2021	15
Durchschnittlich	18

Die Darstellung der Tabelle orientiert sich am ersten Jahr, für das Daten gemeldet sind.

Mitte kann nur die Bestandszahlen seit 2015 liefern, da die restlichen Daten aus datenschutzrechtlichen Gründen gelöscht wurden.

39

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2009 bis 2021 – Neukölln

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2009	19
2010	20
2011	21
2012	23
2013	23
2014	23
2015	20
2016	20
2017	18
2018	16
2019	16
2020	16
2021	17
Durchschnittlich	20

Die Darstellung der Tabelle orientiert sich am ersten Jahr, für das Daten gemeldet sind.

Es sind lediglich 2 – 3 Neufälle in den letzten Jahren zu verzeichnen, ansonsten sind es überwiegend Bestandsfälle.

Weitergehende Datenaufzeichnungen existieren nicht und können auch nicht hergestellt werden.

40

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2009 bis 2020 – Reinickendorf

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2009	17
2010	18
2011	17
2012	18
2013	18
2014	17
2015	18
2016	14
2017	12
2018	12
2019	11
2020	11
Durchschnittlich	15

41

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2009 bis 2021 – Spandau

Stichtag: 12/2020

	Bewilligte Anträge	Leistungsbeziehende
2009	1	-
2010	-	-
2011	2	-
2012	3	-
2013	-	-
2014	2	-
2015	-	-
2016	-	-
2017	-	-
2018	-	-
2019	1	-
2020	-	-
2021	-	9

Die Darstellung der Tabelle orientiert sich am ersten Jahr, für das Daten gemeldet sind.

Im Gegensatz zu den anderen Bezirken liegen hier Daten zur Bewilligung vor, zu weiteren Zeiträumen oder Ablehnungen jedoch nicht.

42

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2009 bis 2021 – Steglitz-Zehlendorf

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2009	6
2010	6
2011	6
2012	6
2013	6
2014	6
2015	6
2016	7
2017	7
2018	8
2019	7
2020	7
2021	7
Durchschnittlich	7

Die Darstellung der Tabelle orientiert sich am ersten Jahr, für das Daten gemeldet sind.

Eine Auswertung ist nur für den Zeitraum möglich, seit welchem das aktuelle Zahlungssystem OPEN ProSoz eingeführt wurde.

43

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2009 bis 2020 – Tempelhof-Schöneberg

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2009	19
2010	20
2011	20
2012	22
2013	20
2014	18
2015	16
2016	16
2017	17
2018	16
2019	13
2020	13
Durchschnittlich	18

44

Leistungsbeziehende der Ausgleichsleistungen nach §8 BerRehaG 2011 bis 2020 – Treptow-Köpenick

Stichtag: 12/2020

	Leistungsbeziehende
2011	16
2012	16
2013	16
2014	16
2015	16
2016	16
2017	16
2018	16
2019	16
2020	16
Durchschnittlich	16

Die Darstellung der Tabelle orientiert sich am ersten Jahr, für das Daten gemeldet sind.

Die Auswertung von Daten die vor dem Zeitraum 2011 liegen, ist leider nicht möglich, da diese fristgerecht vernichtet worden sind.

45

Meldungen der Anlauf- und Beratungsstelle des EJF und der Anlauf- und Beratungsstelle der Lebenshilfe

Stichtag: 12/2020

Jahr	Insgesamt	2017	2018	2019	2020
Vorsprachen*	1.380	338	393	426	223
Beratungsgespräche	897	78	221	347	251
Erfassungsbögen	717	27	180	311	199

Quelle:

Anlauf- und Beratungsstelle des EJF sowie Anlauf- und Beratungsstelle der Lebenshilfe

*Als „Vorsprache“ wird jeder – auch telefonische - Kontakt vor einem Beratungsgespräch verstanden, bei dem ein anschließendes Beratungsgespräch nicht ausgeschlossen ist.

Mehrere vorherige Kontakte in einer Sache zählen als eine Vorsprache.

46

Anzahl ausgezahlter Leistungen durch die Geschäftsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe 2017 bis 2020

Stichtag: 12/2020

Jahr	Insgesamt	2017	2018	2019	2020
Personen	719	25	160	272	262
ausgezahlte Leistungen*					
Geldpauschale	710	22	157	271	260
Rentenersatzleistung <= 2 Jahre/3.000 €	36	6	11	10	9
Rentenersatzleistung > 2 Jahre/5.000 €	105	5	43	38	19
Geldpauschale und Rentenersatzleistung	132	8	51	47	26
Kostenvorschuss zur Inanspruchnahme der Beratung bzw. zur Aktenrecherche	1	1	0	0	0

Quelle:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Geschäftsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe

*Die Summe der Leistungen ergibt nicht die Gesamtzahl der Personen mit ausgezahlten Leistungen, da einige Personen mehrere Leistungen erhalten haben.

47

Rehabilitative und finanzielle Maßnahmen für ehemalige Heimkinder in der DDR in Berlin 2011 bis 2019

Stichtag: 12/2020

Jahr	Insgesamt	2012 ²⁾	2013	2014	2015	2016 ³⁾	2017	2018	
Anzahl Berater/innen ¹⁾	-	6	3	5	7	7	6	-	
beratene Personen	5.986	488	679	4.819	-	-	-	-	
durchgeführte Beratungen	8.734	677	681	2.235	2.976	1.441	724	-	
Anzahl abgebrochener Beratungen	61	-	-	-	22	30	9	-	
eingegangene Vereinbarungen	7.183	103	1.102	566	2.261	2.199	918	34	
Rentenersatz	Anzahl	2.237	20	417	193	655	645	282	25
	€	9.080.700	-	-	942.750	3.295.350	3.295.500	1.369.500	177.600
materielle Hilfebedarfe	Anzahl	4.946	83	685	373	1.606	1.554	636	9
	€	37.432.901	-	-	3.208.911	12.897.039	14.923.342	6.313.609	90.000
als schlüssig geprüfte Vereinbarungen	7.174	100	731	891	1.588	2.443	1.355	66	
Rentenersatz	Anzahl	2.247	18	320	305	495	749	326	34
	€	9.639.600	-	-	1.546.200	2.448.900	3.827.400	1.601.400	215.700
materielle Hilfebedarfe	Anzahl	4.927	82	411	586	1.093	1.694	1.029	32
	€	39.193.719	-	-	4.861.193	7.889.138	16.136.595	10.032.980	273.813
ausgezahlte Fondsleistungen	49.160.958	-	-	5.981.248	7.649.254	17.245.765	15.772.268	2.512.423	
Rentenersatzleistungen	€	9.604.500	-	-	1.573.800	2.451.300	3.826.800	1.609.200	143.400
materielle Hilfebedarfe	€	39.556.458	-	-	4.407.448	5.197.954	13.418.965	14.163.068	2.369.023
Fondsverwaltung									
Einzahlung der Errichter	13.908.938	202.750	1.419.250	1.013.750	2.919.600	2.919.600	2.919.600	2.514.388	
mögliche Kostenerstattung für Beratung/Fondsverwaltung	6.978.655	-	-	425.775	1.638.220	1.638.220	1.638.220	1.638.220	
10 %-ige Kostenerstattung Länder	121.650	40.550	81.100	-	-	-	-	-	
abgerufener Betrag	1.861.245	40.550	283.850	324.400	363.734	363.734	363.734	121.245	

Quelle: Eigene Zusammenstellung aus den Berichten über die Erfüllung des Fondszwecks 2012 bis 2018 – Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990“

- 1) Beraterinnen u. Berater stehen Heimkindern, die in der Bundesrepublik Deutschland oder in der DDR schweres Leid und Unrecht erfahren haben, zur Verfügung. Die Leistungen sind dann auf zwei unterschiedliche Fonds verteilt.
- 2) Nach Errichtung des Fonds wurden Ende des Jahres 2012 ca. 1.300 Ratsuchende registriert (ca. 900 Personen für Leistungen aus dem Fonds „Heimerziehung in der DDR“ und ca. 400 Personen für Leistungen aus dem Fonds „Heimerziehung West“).
- 3) Anzahl der Beratungen für den Zeitraum 2. bis 4. Quartal 2016.

48

Härtefallfonds in Berlin 2020*

Stichtag: 12/2020

Jahr		Insgesamt	2020
Anfragen	absolut	66	66
durchgeführte Beratungen	absolut	7	7
geschlossene Vereinbarungen	absolut	6	6
bewilligte Vereinbarungen	absolut	6	6
Bewilligungsquote	%	100	100
bewilligte Leistungen	€	14.000	14.000
ausgezahlte Leistungen	€	12.664	12.664
abgelehnte Anträge	absolut	-	-
noch laufende Verfahren aus 2020	absolut	-	-
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	-	-

Quelle: BAB; Beschluss des Senates zur Einrichtung eines Härtefallfonds zum 01.01.2020, Umsetzung beim BAB inkl. Personal zum 01.11.2020

*von Personen, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Berlin wohnhaft waren

49

Anträge auf Hilfen nach dem Dopingopfer-Hilfegesetz (DOHG)

Stichtag: 12/2020

Jahr		DOHG*	DOHG 2**
Anträge	absolut	308	1.752
stattgegebene Anträge	absolut	194	1.449
Bewilligungsquote	%	64	83
ausgezahlte Leistungen	€	2.025.000	15.214.500
abgelehnte Anträge	absolut	108	303
noch laufende Verfahren	absolut	-	-
keine Entscheidungen/sonstige Erledigungen/eingestellte Verfahren	absolut	6	5

Quelle: Fonds beim Bundesverwaltungsamt

*von 2002 – 2007

**03.07.2016 bis zum 31.12.2020

5 Experteninterviews

Es wurden insgesamt 20 leitfadengestützte Interviews mit Expertinnen und Experten, also Personen, die durch ihre Tätigkeit auf dem zu untersuchenden Gebiet ein fundiertes Wissen aufweisen, durchgeführt. Die Interviews dienen dazu, vertiefende Informationen und Erfahrungen über das Handlungs- und Aufgabenfeld der interviewten Person – der Wissensträgerinnen und -träger – zu erhalten.² Als Expertinnen und Experten gilt folgender Personenkreis: (1) Personen, die eine Expertise in der Beratungsarbeit mit Verfolgten der SED-Diktatur und deren Kindern aufweisen. Hierzu zählen auch Psychologinnen und Psychologen, die Verfolgte der SED-Diktatur behandeln oder medizinische Gutachten erstellen. (2) Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die in den Bereichen Rehabilitation oder Entschädigungs- und Unterstützungsleistungen tätig sind; (3) Richterinnen und Richter am Landgericht Berlin sowie höheren Gerichtsbarkeiten (Kammergericht oder Verwaltungsgericht). (4) Personen, die beim Stasi-Unterlagen-Archiv des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) oder im Bundesarchiv arbeiten. Bei der Auswahl der Expertinnen und Experten wurde darauf Wert gelegt, das Wissen aller Personenkreise zu erfassen. Es wurden verschiedene Personen recherchiert und angesprochen, die über die aktuelle Situation, über die Lage zu Beginn der 1990er-Jahre und auch zur Entwicklung bis 2020 Auskunft geben konnten.

Für alle Personengruppen wurden Interviewleitfäden entwickelt, die an das spezifische Aufgabengebiet der zu interviewenden Person angepasst wurden. Die inhaltlich konkrete,

aber offen formulierte Einstiegsfrage ermöglicht den Befragten, frei aus ihrer Perspektive zum interessierenden Themengebiet zu erzählen. Die entwickelten Kernfragen dienen der Orientierung der Interviewenden, um alle relevanten Themengebiete anzusprechen. Im Zeitraum von März bis Juli 2021 wurden die Gespräche überwiegend telefonisch oder online als Videokonferenz mit der Software Microsoft-Teams durchgeführt. Es fanden wenige persönliche Interviews statt. Die Gespräche dauerten 45 bis 110 Minuten. Die Interviews wurden mithilfe eines Tonbandgerätes und/oder Microsoft-Teams aufgezeichnet und transkribiert.

Zur qualitativen Datenauswertung der Interviews wurde mithilfe der Software MAXQDA eine deduktive Kategorienanwendung herangezogen, d. h., die Kategorien wurden anhand des verwendeten Leitfadens entwickelt. Dies ermöglichte es, dass nur die für die Fragestellung relevanten Inhalte des Datenmaterials betrachtet wurden und das Material reduziert werden konnte. Anschließend wurden die Daten ausgewertet, indem die verschiedenen Textstellen in den Codes miteinander verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet wurden.

Aussagen aus den Interviews mit den Expertinnen und Experten werden, je nach erteiltem Einverständnis, folgendermaßen gekennzeichnet: „I20, Sello, BAB“ (Interview-Nr., Name, Institution).

2 Meuser, M. /Nagel, U. (1991): ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht: ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion.

In: D. Garz/K. Kraimer (Hrsg.): Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 441–471.

Tabelle 4

Befragte Expertinnen und Experten

Pseudonym/Interviewkürzel	Name, Funktion, Institution*	Interview
I1, Diederich, VOS	Huga Diederich, Bundesgeschäftsführer, Vereinigung Opfer des Stalinismus e.V.	05.03.2021
I2, Schumny, Häftlingsstiftung Bonn	Michael Schumny, Geschäftsführer, Stiftung für ehemalige politische Häftlinge	10.03.2021
I3, Bertram, Bürgerbüro	Bettina Bertram, Beraterin, Bürgerbüro e. V.	11.03.2021
I4, Beratungsstelle	Beratungsstelle (anonym)	19.03.2021
I5, DOH	Doping-Opfer-Hilfe e.V.	19.03.2021
I6, Beratungsstelle	Beratungsstelle (anonym)	22.03.2021
I7, Bomberg, Psychotherapeut	Karl-Heinz Bomberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychoanalyse, Berlin	25.03.2021
I8, Verwaltung	Verwaltung (anonym)	31.03.2021
I9, Thiel, LAGeSo	Gabriele Thiel, Gruppenleiterin, LaGeSo II B	01.04.2021
I10, Denis	Doris Denis, Psychologin, Berlin	09.04.2021
I11, Färber, LAGeSo II B	Steffen Färber, Referatsleiter LAGeSo II B (jetzt Abteilungsleiter II)	13.04.2021
I12, LAGeSo	LAGeSo (anonym)	21.04.2021
I13, Verwaltungsgericht	9. Kammer, Verwaltungsgericht (anonym)	22.04.2021
I14, Landgericht	Landgericht Berlin (anonym)	26.04.2021
I15, Trobisch-Lütge, Gegenwind	Stefan Trobisch-Lütge, Leiter der Beratungsstelle Gegenwind e.V.	28.04.2021
I16, Dobrinski	Reinhard Dobrinski, Vorsitzender, Forum zur Aufklärung und Erneuerung e.V.	30.04.2021
I17, BStU	BStU, Gruppengespräch mit mehreren Expertinnen und Experten	02.06.2021
I18, Beratungsstelle	Beratungsstelle (anonym)	09.06.2021
I19, Neubert, ehem. Bürgerbüro	Hildigund Neubert, ehemalige Vorsitzende des Bürgerbüro e.V.	14.06.2021
I20, Sello, BAB	Tom Sello, Aufarbeitungsbeauftragter, BAB	14.07.2021

* Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind nähere Angaben teilweise nicht möglich.

5.1 LEITFADEN BERATUNGSSTELLEN

Es wurde ein Leitfaden für die Beratungsstellen und daran angelehnt einer für die befragten Psychologinnen und Psychologen entwickelt. Insgesamt 13 Interviews wurden geführt. Der nachfolgend dargestellte Leitfaden beinhaltet die Fragen für die Expertinnen und Experten aus den Beratungsstellen.

Tabelle 5 Teil 1/5

Leitfaden für Experteninterviews – Beratungsstellen

Thema	Fragen	Nachfragen
Einstieg (persönlicher Bezug Tätigkeit)	1. Wie lange sind Sie schon in der Beratungsstelle/Organisation tätig?	
	2. Wie sind Sie zur Beratungsarbeit gekommen?	<ul style="list-style-type: none"> • Bitte beschreiben Sie Ihre Rolle in Ihrer Organisation. • Welchen beruflichen Hintergrund haben Sie? • Welche Ausbildung haben Sie? • Welche Motivation gab es, in die Beratung zu gehen?
Beratungsstelle		
personelle Situation	3. Beschreiben Sie bitte die personelle Besetzung Ihrer Beratungsstelle. Gerne auch mit Rückblick seit dem Bestehen Ihrer Beratungsstelle.	<ul style="list-style-type: none"> • Wie viele Personen sind in Ihrer Beratungsstelle beratend tätig? • Wie viele sind dies im Verhältnis zur Gesamtanzahl Ihrer Mitarbeiter:innen? • Wie viele Arbeitsstunden leisten Sie persönlich pro Woche Beratungsarbeit? • Wie viele Arbeitsstunden sind es insgesamt durchschnittlich in Ihrer Beratungsstelle? • Welchen beruflichen Hintergrund bzw. Ausbildung haben Ihre Kolleg:innen in der Beratungsstelle?
Finanzierung	4. Wie finanzieren Sie die Arbeit Ihrer Beratungsstelle?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wurde die Beratungsarbeit in der Vergangenheit finanziert?
Bezug Land Berlin/ Historisch	5. Mit Blick auf die Beratungslandschaft im Land Berlin, gibt es ein Alleinstellungsmerkmal Ihrer Beratungsstelle bspw. Beratungsangebote zu bestimmten Themenbereichen?	<ul style="list-style-type: none"> • Ihres Wissens nach, was waren die Gründe bzw. Überlegungen, Ihre Beratungsstelle einzurichten? • Wie war damals die Beratungssituation im Land Berlin? • Wie hat sich die Beratungslandschaft seither verändert? • Worin liegen, aus Ihrer Sicht, die Gründe für die Veränderung? • Empfinden Sie das Beratungsangebot in Berlin als ausreichend oder sehen Sie Lücken?
	6. Welche berlinspezifischen Besonderheiten in der Beratungslandschaft würden Sie im Vergleich zu anderen Bundesländern hervorheben?	<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit haben Sie Personen beraten, die bereits zu DDR-Zeiten ausgebürgert wurden (bspw. nach der Haft Ausreisearträge gestellt haben) und nach West-Berlin ausgereist sind? • Beraten Sie auch bundeslandübergreifende Fälle? Welche Prozesse sind hier insbesondere typisch? Wie häufig?

Tabelle 5 Teil 2 / 5

Leitfaden für Experteninterviews – Beratungsstellen

Thema	Fragen	Nachfragen
Beratungsarbeit (konkret)		
Ratsuchende	7. Beschreiben Sie bitte, wie der Kontakt zu den Ratsuchenden entsteht?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie werden diese, Ihrer Kenntnis nach, auf Sie aufmerksam? • Haben sich die Zugangswege in den letzten zehn Jahren verändert? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Wie war es in den Jahren vor 2010?
	8. Können Sie die Personengruppe, die bei Ihnen Beratung sucht, näher beschreiben?	<ul style="list-style-type: none"> • Welche betroffenen Personen erreichen Sie besonders gut? • Gibt es Personen, denen es Ihrer Meinung nach besonders schwerfällt, Beratung/Unterstützung zu suchen? • Beraten Sie auch nicht unmittelbar betroffene Personen, z.B. Angehörige, wie Partner:innen oder Kinder?
Art der Beratung	9. Bitte beschreiben Sie, wie ein Beratungsverhältnis üblicherweise abläuft, von der Kontaktaufnahme über die geleistete Beratung bis zum Abschluss der Beratung.	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die ersten Schritte in einem Beratungsgespräch? • Gibt es wesentliche Unterschiede in den Beratungsgesprächen? Wenn ja, welche? • Über welchen Zeitraum erstrecken sich die Beratungsfälle in der Regel?
		<ul style="list-style-type: none"> • Wie häufig haben Sie in der Regel Kontakt mit den Ratsuchenden während des Beratungsverhältnisses?
		<ul style="list-style-type: none"> • Was bedingt die Dauer von Beratungsfällen? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Wie laufen kurze Beratungsfälle üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie in Stichworten den Prozess. ◦ Wie laufen längere Beratungsfälle üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie in Stichworten den Prozess.
		<ul style="list-style-type: none"> • Wie stehen Sie mit Ratsuchenden überwiegend in Kontakt? (telefonisch, postalisch, E-Mail, persönlich) • Wenn Sie auf Ihre Beratungszeit zurückblicken, wie hat sich der Kontakt zu den Ratsuchenden seither verändert? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Wie laufen längere Beratungsfälle üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie in Stichworten den Prozess ◦ Wie war das ihrer Kenntnis nach in den 90ern? ◦ Wie war das ihrer Kenntnis nach in den 2000ern? ◦ Wie war das ihrer Kenntnis nach in den letzten zehn Jahren? • Hat die Wahl des Kommunikationsweges Einfluss auf das Beratungsverhältnis? Falls ja, in welcher Hinsicht?
		<ul style="list-style-type: none"> • Haben Sie seit Beginn Ihrer Tätigkeit in der Beratungsstelle konkrete Schritte unternommen, um die Ratsuchenden besser beraten zu können? Hinsichtlich... <ul style="list-style-type: none"> ◦ Kontaktaufnahme ◦ Zugangswege ◦ Beratungsprozess • Gibt es etwas, was aktuell in der Beratung der Verfolgten verbessert werden könnte? Wenn ja, was? Wie genau?

Tabelle 5 Teil 3 / 5

Leitfaden für Experteninterviews – Beratungsstellen

Thema	Fragen	Nachfragen
Beratungsarbeit (konkret)		
Themen der Beratung	10. Zu welchen Themen wird in Ihrer Beratungsstelle beraten?	<ul style="list-style-type: none"> • [wenn Beratung mit mehreren Personen:] Teilen Sie sich mit Ihren Kolleg:innen die Beratungsarbeit thematisch auf? Wenn ja wie? <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Beratungsthemen kommen am häufigsten vor? • Welche sind in der Vergangenheit häufiger vorgekommen? • Welche Fälle/Themen kommen eher selten vor? <p>[Intern Übersicht Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Rehabilitierung ○ Wiedergutmachungsleistungen ○ Widerspruchsverfahren ○ Vermögensfragen ○ psychosoziale Beratung ○ psychotherapeutische Hilfe ○ Praktische Hilfestellung Alltag/Finanzen ○ Weitere <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Sie auf Ihre Beratungszeit zurückblicken, wie haben sich die Themen der Ratsuchenden seither verändert? ○ Wie war das in den 90ern? ○ Wie war das in den 2000ern? ○ Wie war das in den letzten zehn Jahren? • Wie hat sich die Beratung zu Vermögensfragen verändert (Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§7))? ○ Was waren über die Zeit gesehen die wichtigsten Themen, zu denen im Bereich der Vermögensfragen beraten wurde?
Prozess und Optimierungsbedarf	11. Mit Blick auf die Prozesse in Ihrer Beratungsstelle, wie zufrieden sind Sie mit den internen Abläufen?	<ul style="list-style-type: none"> • Sehen Sie künftige Herausforderungen auf Ihre Beratungsstelle zukommen? ○ Wie könnte man diese bewältigen?
Rehabilitierung und Leistungen	12. Mit Blick auf die einzelnen Rehabilitierungsgesetze [Intern Übersicht Novellierungen]: Was sind die häufigsten Themen im Bereich der <u>strafrechtlichen</u> Rehabilitierung?	<ul style="list-style-type: none"> • Haben sich die Themen in den letzten zehn Jahren verändert? Wenn Sie noch weiter zurückblicken, welche Themen waren vor 2010 relevant? • Welchen Einfluss hatten die Novellierungen der SED-UnBerG?

Tabelle 5 Teil 4 / 5

Leitfaden für Experteninterviews – Beratungsstellen

Thema	Fragen	Nachfragen
Beratungsarbeit (konkret)		
	13. Was sind die häufigsten Themen im Bereich der <u>beruflichen</u> Rehabilitation?	<ul style="list-style-type: none"> • Haben sich die Themen in den letzten zehn Jahren verändert? Wenn Sie noch weiter zurückblicken, welche Themen waren vor 2010 relevant? • Welchen Einfluss hatten die Novellierungen der SED-UnBerG?
	14. Was sind die häufigsten Themen im Bereich der <u>verwaltungsrechtlichen</u> Rehabilitation?	<ul style="list-style-type: none"> • Haben sich die Themen in den letzten zehn Jahren verändert? Wenn Sie noch weiter zurückblicken, welche Themen waren vor 2010 relevant? • Welchen Einfluss hatten die Novellierungen der SED-UnBerG?
	15. Personen können sich nach unterschiedlichen Gesetzen mehrfach rehabilitieren lassen. Können Sie in etwa einschätzen, wie häufig das vorgekommen ist?	Was waren die häufigsten Kombinationen? StrRehaG – BerRehaG / BerRehaG – VwRehaG / StrRehaG – VwRehaG / alle drei
	16. Wie schätzen Sie heute den Bedarf an finanziellen Leistungen ein?	<ul style="list-style-type: none"> • Sehen Sie hinsichtlich des Bedarfs Lücken im Angebot an Leistungen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützungsleistungen, besondere Zuwendungen, Ausgleichsleistungen ○ Wie hat sich dieser Bedarf seit Einführung der Unrechtsbereinigungsgesetze im Hinblick auf unterschiedliche Leistungen verändert?
Institutionen / rechtlicher Rahmen		
Behörden und gerichtliche Instanzen im Land Berlin	17. Mit welchen Behörden und gerichtlichen Instanzen treten Sie im Rahmen Ihrer Beratungsarbeit in Kontakt bzw. durch welche werden Sie kontaktiert (z.B. für Anfragen, Auskunft, Anfertigung von Stellungnahmen)?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind häufige Gründe der Kontaktaufnahme? • Wie genau läuft dieser Prozess ab? (Häufigkeit und Dauer des Kontaktes zur jeweiligen Behörde) • In welcher Form läuft der Kontakt ab (z.B. schriftlich, E-Mail, telefonisch)? <ul style="list-style-type: none"> ○ Für welche Anliegen wird welcher Kontaktweg gesucht? • Welchen Optimierungsbedarf sehen Sie aktuell in der Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen? • Wenn Sie zurückblicken, wie verlief der Kontakt zu den zuständigen Behörden und gerichtlichen Instanzen im Land Berlin in der Vergangenheit? <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie war das in den 90ern? ○ Wie war das in den 2000ern? ○ Wie war das in den letzten zehn Jahren?

Tabelle 5 Teil 5 / 5

Leitfaden für Experteninterviews – Beratungsstellen

Thema	Fragen	Nachfragen
Institutionen / rechtlicher Rahmen		
	<p>18. Aus Ihrer Erfahrung in der Beratung, wie beurteilen Sie die Bearbeitung der Anliegen von Ratsuchenden durch die für Rehabilitierungsfragen zuständigen Behörden und der gerichtlichen Instanzen im Land Berlin?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • [Jede Institution, die vorher genannt wurde bitte bewerten. <ul style="list-style-type: none"> ○ Landgericht ○ Kammergericht ○ LAGeSo, Rehabilitierungsstelle, Versorgungsamt ○ Rentenversicherung ○ In den Bezirken Sozialämter (Ausgleichsleistungen (§ 8)) ○ Amt für offene Vermögensfragen ○ Sonstige: _____ • Hinsichtlich u.a. Dauer, Transparenz, Einheitlichkeit der Entscheidungsverfahren. • Wie beurteilen Sie die Kompetenz/das Fachwissen der zuständigen Sachbearbeiter:innen, mit denen Sie in Kontakt treten? • Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Bearbeitung der Anliegen? Wenn ja: Was würden Sie empfehlen, damit diese Verbesserungen umgesetzt werden können? • Wenn Sie zurückblicken, wie verlief die Bearbeitung der Anliegen von Ratsuchenden in den zuständigen Behörden und gerichtlichen Instanzen im Land Berlin in der Vergangenheit? <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie war das in den 90ern? ○ Wie war das in den 2000ern? ○ Wie war das in den letzten zehn Jahren?
rechtlicher Rahmen	<p>19. Mit Blick auf den rechtlichen Rahmen: Gibt es Personen, die SED-Unrecht erfahren haben und zu Ihnen kommen, deren Rehabilitation oder Wiedergutmachungsleistungen in den SED-UnBerG aber derzeit nur unzureichend geregelt sind?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sollte der rechtliche Rahmen angepasst werden? Wenn ja, wie?

5.2 LEITFADEN VERWALTUNG: LAGeSo

Es wurden insgesamt vier Interviews mit Expertinnen und Experten der Rehabilitierungsbehörde (Referat II B) und dem Versorgungsamt (Referat III B) des LAGeSo geführt.

Nachfolgend ist der Leitfaden für die Gruppenleitung aus Referat II B dargestellt, der für die weiteren Gespräche mit der Referatsleitung angepasst wurde.

Tabelle 6 Teil 1/5

Leitfaden für Experteninterviews – LAGeSo Rehabilitierungsbehörde (Referat II B)

Thema	Fragen	Nachfragen
Einstieg (Persönlicher Bezug Tätigkeit)	1. Wie lange sind Sie schon im LAGeSo tätig?	• Welchen beruflichen Hintergrund/Qualifikation haben Sie?
	2. Bitte beschreiben Sie Ihre Rolle im Referat.	• Was ist Ihr Zuständigkeitsgebiet? • Welche Aufgaben übernehmen Sie?
Struktur – Interne Prozesse		
Struktur Referat/Referentenbereich	3. Beschreiben Sie bitte die Aufgaben und Struktur [der Verwaltungseinheit] Ihrer Kenntnis nach auch seit dem Bestehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wie viele Personen sind bzw. waren tätig? • In welchem zeitlichen Umfang? (Vollzeit/Teilzeit) • Welchen beruflichen Hintergrund/Qualifikation haben Ihre Mitarbeiter:innen/Kolleg:innen? • Welche Aufgaben fallen im Bereich an? • Wie sind die Zuständigkeiten aufgeteilt? • Haben sich die Aufgaben über den Zeitverlauf verändert? • Gab es größere Umstrukturierungen Ihres Bereiches? Wann waren diese? Welche Folgen hatten diese aus Ihrer Sicht? • Gab es rückblickend betrachtet Phasen, in denen ein Anstieg an Anträgen zu verzeichnen war? Wie erklären Sie sich diesen Anstieg? • Konnten Sie beobachten, ob Gesetzesänderungen zu einem Anstieg von Anträgen geführt haben? Falls ja, welche Novellierung insbesondere? • Wie geht Ihr Bereich mit erhöhtem bzw. unterschiedlichem Arbeitsaufkommen um?

Tabelle 6 Teil 2 / 5

Leitfaden für Experteninterviews – LAGeSo Rehabilitierungsbehörde (Referat II B)

Thema	Fragen	Nachfragen
Interne Prozesse – Rehabilitierung		
Bearbeitung von Anträgen auf Rehabilitierung (LAGeSo II B)	4. Bitte beschreiben Sie uns, wie ein Rehabilitierungsprozess üblicherweise abläuft, von der Antragstellung bis zur Entscheidung in der ... <ul style="list-style-type: none"> • beruflichen Rehabilitierung. • verwaltungsrechtlichen Rehabilitierung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Unterschiede in den Bearbeitungsabläufen bei den Verfahren nach dem BerRehaG und dem VwRehaG? Wenn ja, welche?
	5. Je nach Art der politischen Verfolgung bzw. erfahrenen staatlichen Willkür in der SBZ/DDR kann ein Antrag auf Rehabilitierung gestellt werden. Welches sind heute die häufigsten Hintergründe zur Beantragung einer <ul style="list-style-type: none"> • beruflichen Rehabilitierung? • verwaltungsrechtlichen Rehabilitierung? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Sie auf die Arbeit Ihres Bereiches zurückblicken, wie haben sich die Rehabilitierungsgründe seit Bestehen verändert? <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie war das Ihrer Kenntnis nach in den 90ern? ○ Wie war das Ihrer Kenntnis nach in den 2000ern? ○ Wie war das Ihrer Kenntnis nach in den letzten zehn Jahren?
	6. Wenn man den Prozess der beruflichen Rehabilitierung betrachtet, wie laufen kurze Rehabilitierungsverfahren üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie diese in Stichworten.	<ul style="list-style-type: none"> • Wie laufen längere Rehabilitierungsverfahren üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie diese in Stichworten. • Wie ist das bei der verwaltungsrechtlichen Rehabilitierung? Wie laufen lange / kurze Rehabilitierungsverfahren ab? • Gäbe es aus Ihrer Sicht grundsätzlich Möglichkeiten, diese zu beschleunigen? Falls ja, was wäre dafür notwendig?
Entscheidung über Rehabilitierung (LAGeSo II B)	7. Die Entscheidung zur Bewilligung oder Ablehnung der Rehabilitierung wird in Ihrem Bereich gefällt. Im Falle einer Ablehnung, welche Kriterien werden häufig nicht erfüllt?	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es weitere Ablehnungsgründe? • Wer entscheidet letztendlich über die Bewilligung bzw. Ablehnung? • Aus welchen Gründen werden Verfahren häufig eingestellt?
Mehrfachrehabilitierung (LAGeSo II B)	8. Personen können sich nach unterschiedlichen Gesetzen mehrfach rehabilitieren lassen. Können Sie in etwa einschätzen, wie häufig BerRehaG – VwRehaG vorkommt?	<ul style="list-style-type: none"> • Können Sie in etwa einschätzen, wie häufig die Kombination des BerRehaG bzw. VwRehaG mit dem StRehaG vorkommt?
Einbindung Entscheidungen Leitung	9. Inwieweit sind Sie in der Leitungsposition in die Entscheidungsprozesse zur Rehabilitierung eingebunden?	
Widerspruch gegen die Entscheidung	10. Gegen den Bescheid zur Rehabilitierung kann Widerspruch eingelegt werden. Welche Prozesse laufen von Ihrer Seite im Fall eines Widerspruchs ab?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die Gründe für ein Widerspruchsverfahren? • Mit welchen Abteilungen in Ihrem Haus oder anderen Behörden arbeiten Sie dabei zusammen?

Tabelle 6 Teil 3 / 5

Leitfaden für Experteninterviews – LAGeSo Rehabilitierungsbehörde (Referat II B)

Thema	Fragen	Nachfragen
Interne Prozesse – Antrag auf Leistungen		
Bearbeitung von Anträgen auf Leistungen	11. Wenn die Verfolgten rehabilitiert sind, haben Sie zum Großteil die Möglichkeit, eine Entschädigung oder Ausgleichsleistung zu beantragen. Bitte beschreiben Sie uns, wie ein Prozess zur Beantragung von Leistungen üblicherweise abläuft, von der Antragstellung bis zur Entscheidung.	<ul style="list-style-type: none"> Gibt es Unterschiede in den Bearbeitungsabläufen bei den Verfahren nach der Leistungsart? Wenn ja, welche?
Bearbeitungsdauer von Anträgen auf Leistungen	12. Wenn man den Prozess der Anträge auf Leistung betrachtet, wie laufen kurze Verfahren üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie diesen in Stichworten.	<ul style="list-style-type: none"> Wie laufen längere Verfahren üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie diese in Stichworten. Gäbe es aus Ihrer Sicht grundsätzlich Möglichkeiten, die Verfahren zu beschleunigen? Falls ja, was wäre dafür notwendig?
Entscheidung über Leistungen	13. Die Entscheidung über die Bewilligung oder Ablehnung einer Leistung wird in Ihrem Bereich gefällt. Im Falle einer Ablehnung, welche Kriterien werden häufig nicht erfüllt?	<ul style="list-style-type: none"> Gibt es weitere Ablehnungsgründe? Wer entscheidet letztendlich über die Bewilligung bzw. Ablehnung? Aus welchen Gründen werden Verfahren eingestellt?
Einbindung Entscheidungen Leitung	14. Inwieweit sind Sie in der Leitungsposition in die Entscheidungsprozesse zur Beantragung der Leistungen eingebunden?	
Widerspruch gegen die Entscheidung	15. Gegen den Bescheid zum Leistungsantrag kann Widerspruch eingelegt werden. Welche Prozesse laufen von Ihrer Seite im Fall eines Widerspruchs ab?	<ul style="list-style-type: none"> Was sind häufige Gründe für ein Widerspruchsverfahren? Mit welchen Abteilungen in Ihrem Haus oder anderen Behörden arbeiten Sie dabei zusammen?
Optimierungsbedarf Angebot und interne Prozesse		
Optimierungsbedarf Angebote	16. Wie schätzen Sie aus Behördensicht den heutigen Bedarf und die Möglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> zur Rehabilitierung ein? zur Gewährung von Entschädigungen und Ausgleichsleistung ein? 	<ul style="list-style-type: none"> Sehen Sie hinsichtlich des Bedarfs Lücken im Angebot an Leistungen? Falls ja, welche? <ul style="list-style-type: none"> Unterstützungsleistungen, besondere Zuwendungen, Ausgleichsleistungen Wie schätzen Sie den künftigen Bedarf für Verfolgte ein?
Optimierungsbedarf Prozesse	17. Mit Blick auf Prozesse in Ihrer Behörde: Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Bearbeitung der Anliegen?	<ul style="list-style-type: none"> Wenn ja: Was würden Sie empfehlen, damit diese Verbesserungen umgesetzt werden können? Sehen Sie künftige Herausforderungen auf Ihren Arbeitsbereich zukommen? Wenn ja, wie könnte man diese bewältigen? Wie zufrieden sind Sie mit den internen Abläufen?

Tabelle 6 Teil 4/5

Leitfaden für Experteninterviews – LAGeSo Rehabilitierungsbehörde (Referat II B)

Thema	Fragen	Nachfragen
Verknüpfung mit Externen/ externen Prozessen		
Struktur Land Berlin	18. In Berlin sind heute verschiedene Institutionen an den Rehabilitierungsverfahren beteiligt. Z.B: <ul style="list-style-type: none"> • Das Landgericht und das Kammergericht, das LAGeSo mit der Rehabilitierungsbehörde und dem Versorgungsamt, die Sozialämter in den Bezirken und die Rentenversicherung. • Sehen Sie hier noch Ergänzungen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Sie zurückblicken ab 1990, wie sind die Zuständigkeiten entstanden? • Und wie haben sie sich verändert? • Welche Vorteile sehen Sie in der Verteilung der Zuständigkeiten? • Ergeben sich aus der Verteilung der Zuständigkeiten auch Nachteile für Ihre Arbeit?
Austausch andere Behörden oder zivilgesellschaftliche Einrichtungen Leitung	19. Stehen Sie mit anderen Behörden oder zivilgesellschaftlichen Einrichtungen im Austausch?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind häufige Gründe? • Wie häufig stehen Sie im Austausch mit anderen Behörden/Beratungsstellen? • Findet ein Austausch mit den Rehabilitierungsstellen anderer Bundesländer statt? • Sind Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit in Gremien o. Ä. zum Thema aktiv? • In welcher Form läuft der Kontakt ab (z.B. schriftlich, E-Mail, telefonisch, persönlich)?
	20. Wie kommunizieren Sie Ihre Tätigkeit, legen Sie SenIAS oder anderen Behörden Berichte zu Ihrer Tätigkeit vor?	<ul style="list-style-type: none"> • Für wen sind die Berichte besonders relevant? • Ihrer Einschätzung nach, sind diese Informationen für politische Entscheidungen relevant oder handelt es sich eher um einen reinen administrativen Prozess? • Teilen Sie die statistischen Kennzahlen Ihrer Arbeit darüber hinaus mit anderen?
Kontakt andere Behörden oder zivilgesellschaftliche Einrichtungen im Zeitverlauf Sachbearbeitung	21. Mit welchen anderen Behörden oder zivilgesellschaftlichen Einrichtungen treten Sie im Rahmen der Bearbeitung von Anträgen in Kontakt (z.B. für Anfragen, Auskunft)?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind häufige Gründe der Kontaktaufnahme bzw. -anfrage? • Wie genau läuft dieser Prozess ab (Häufigkeit und Dauer des Kontaktes zur jeweiligen Behörde)? • Wenn Sie zurückblicken, wie verlief der Kontakt zu den genannten Behörden und gerichtlichen Instanzen im Land Berlin in der Vergangenheit? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Wie war das in den 1990ern? ◦ Wie war das in den 2000ern? ◦ Wie war das in den letzten zehn Jahren? • Welchen zeitlichen Rahmen müssen Sie für die Zuarbeit einplanen? • In welcher Form läuft der Kontakt ab (z.B. schriftlich, E-Mail, telefonisch)?

Tabelle 6 Teil 5 / 5

Leitfaden für Experteninterviews – LAGeSo Rehabilitierungsbehörde (Referat II B)

Thema	Fragen	Nachfragen
Verknüpfung mit Externen/ externen Prozessen		
Optimierungsbedarf Prozesse extern	22. Mit Blick auf die Prozesse in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden im Land Berlin, wie beurteilen Sie diese?	Jede Institution, die vorher genannt wurde, bitte bewerten: <ul style="list-style-type: none"> • Welchen Optimierungsbedarf sehen Sie aktuell in der Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen? • Wie schätzen Sie die Bearbeitung der Anliegen von Ratsuchenden durch diese Behörden ein? • Hinsichtlich u.a. Dauer, Transparenz, Einheitlichkeit der Entscheidungsverfahren.
Kontakt Antragstellende	23. Neben der Antragstellung an sich, welches sind häufige Gründe bzw. Themen, dass Sie direkt mit Antragstellenden in Kontakt treten oder warum Sie kontaktiert werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlen Sie den Antragstellenden, sich an Dritte zu wenden? Wenn ja, an wen genau? • Wie stehen Sie mit Ratsuchenden überwiegend in Kontakt?

5.3 LEITFADEN GERICHTE

Es wurde jeweils ein Interview mit einer Richterin bzw. einem Richter am Landgericht Berlin und am Verwaltungsgericht Berlin geführt. Nachfolgend ist der Leitfaden für das Landgericht dargestellt, der für das Interview mit dem Verwaltungsgericht angepasst wurde.

Tabelle 7 Teil 1/3

Leitfaden für Experteninterviews – Landgericht

Thema	Fragen	Nachfragen
Einstieg (Persönlicher Bezug Tätigkeit)	1. Wie lange sind Sie schon in der Rehabilitierungskammer tätig?	
	2. Bitte beschreiben Sie Ihr Zuständigkeitsgebiet.	• Welche Aufgaben sind das genau?
Struktur – Interne Prozesse		
Struktur Rehabilitierungskammer	3. Beschreiben Sie bitte die Aufgaben und Struktur der Rehabilitierungskammer Ihrer Kenntnis nach auch seit dem Bestehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wie viele Personen sind bzw. waren tätig? • In welchem zeitlichen Umfang (Vollzeit/Teilzeit)? • Welche Aufgaben fallen im Bereich an? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Zu welchen SED-UnBerG bearbeiten Sie Anträge (StrRehaG) • Haben sich die Aufgaben über den Zeitverlauf verändert? • Gab es retrospektiv gesehen Phasen, in denen ein Anstieg an Anträgen zu verzeichnen war? Wie erklären Sie sich diesen Anstieg? • Konnten Sie beobachten, ob Gesetzesänderungen zu einem Anstieg von Anträgen geführt haben? Falls ja, welche Novellierung insbesondere? • Wie geht die Kammer mit erhöhtem bzw. unterschiedlichem Arbeitsaufkommen um?

Tabelle 7 Teil 2/3

Leitfaden für Experteninterviews – Landgericht

Thema	Fragen	Nachfragen
Interne Prozesse – Rehabilitation		
Bearbeitung von Anträgen auf Rehabilitation	4. Bitte beschreiben Sie uns, wie ein Rehabilitierungsprozess üblicherweise abläuft, von der Antragstellung bis zur Entscheidung in der strafrechtlichen Rehabilitation.	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Unterlagen werden zur Bearbeitung der Anträge benötigt? • Bei welchen Einrichtungen beantragen Sie Dokumente bzw. eine Akteneinsicht? • Was ist die durchschnittliche Dauer von diesen Verfahren? • Wie laufen kurze Rehabilitierungsverfahren üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie diese in Stichworten. • Wie laufen längere Rehabilitierungsverfahren üblicherweise ab? Bitte beschreiben Sie diese in Stichworten. • Gibt es aus Ihrer Sicht Aspekte, die den Prozess verlangsamen? Sehen Sie Möglichkeiten, diese zu beschleunigen? Falls ja, was wäre dafür notwendig?
	5. Die letzte gesetzliche Änderung betraf vor allem die Gruppe der ehemaligen Heimkinder – wie haben Sie diese Änderung in Ihren Abläufen umgesetzt?	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie bitte den Prozess bei der Antragstellung durch ein ehemaliges Heimkind. • Welche Probleme resultieren aus der Gesetzesänderung für die Gerichtsbarkeit? • Was hat sich im Vergleich zur vorherigen Rechtsprechung geändert?
Entscheidung über Rehabilitation	6. Die Entscheidung zur Bewilligung oder Ablehnung der Rehabilitation wird in der Kammer gefällt. Welche Kriterien werden häufig nicht erfüllt und führen dann meist zur Ablehnung?	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es weitere Ablehnungsgründe? • Wer entscheidet letztendlich über die Bewilligung bzw. Ablehnung? • Aus welchen Gründen werden Verfahren häufig eingestellt? • In unseren Gesprächen mit anderen Experten oder Verfolgten wurde des Öfteren die relativ strenge Auslegung der Gesetze durch die Gerichtsbarkeiten angesprochen. Wie sehen Sie das aus Ihrer Perspektive?
Beschwerden	7. Gegen den Ablehnungsbescheid zur Rehabilitation kann Beschwerde eingereicht werden. Welche Prozesse laufen im Falle einer Beschwerde ab?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die Gründe für Beschwerden?
Optimierungsbedarf Angebot und interne Prozesse		
Optimierungsbedarf Angebote	8. Können Sie eine Aussage darüber machen, inwieweit der Bedarf zur Rehabilitation heute noch besteht?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie schätzen Sie den künftigen Bedarf für direkt Verfolgte ein?
Optimierungsbedarf Prozesse	9. Mit Blick auf die Prozesse in Ihrer Rehabilitierungskammer, wie zufrieden sind Sie mit den internen Abläufen?	<ul style="list-style-type: none"> • Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Bearbeitung der Anliegen? Wenn ja: Was würden Sie empfehlen, damit diese Verbesserungen umgesetzt werden können? • Sehen Sie künftige Herausforderungen auf Ihren Arbeitsbereich zukommen? Wenn ja, wie könnte man diese bewältigen?

Tabelle 7 Teil 3/3

Leitfaden für Experteninterviews – Landgericht

Thema	Fragen	Nachfragen
Verknüpfung mit Externen/externen Prozessen		
Struktur Land Berlin	10. In Berlin sind heute verschiedene Institutionen an den Rehabilitierungsverfahren beteiligt.	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Sie zurückblicken, ab 1990, wie sind die Zuständigkeiten entstanden? Und wie haben sie sich im Laufe der Zeit verändert? • Welche Vorteile und welche Nachteile sehen Sie in der Verteilung der Zuständigkeiten? • Ergeben sich aus der Verteilung der Zuständigkeiten Vorteile oder auch Nachteile für Ihre Arbeit?
Austausch andere Behörden / zivilgesellschaftl. Einrichtungen	11. Stehen Sie mit anderen Behörden oder zivilgesellschaftlichen Einrichtungen im Austausch?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind häufige Gründe? • Findet ein Austausch mit den Rehabilitierungskammern anderer Bundesländer statt?
Kontakt Antragstellende	12. Neben der Antragstellung an sich, welches sind häufige Gründe bzw. Themen, dass Sie noch einmal direkt mit Antragstellenden in Kontakt treten?	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlen Sie den Antragstellenden, sich an Dritte zu wenden? Wenn ja, an wen genau? • Wie stehen Sie mit Ratsuchenden überwiegend in Kontakt (telefonisch, postalisch, E-Mail, persönlich)?
Optimierungsbedarf Prozesse Extern	13. Mit Blick auf die Prozesse in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden im Land Berlin, wie beurteilen Sie diese?	<p>[Jede Institution, die vorher genannt wurde bitte bewerten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Landgericht, Kammergericht ○ Rentenversicherung ○ In den Bezirken Sozialämter (Ausgleichsleistungen (§ 8)) ○ Amt für offene Vermögensfragen] • Sehen Sie Optimierungsbedarf in der Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen? Und wenn ja, welchen? • Wie schätzen Sie die Bearbeitung der Anliegen von Ratsuchenden durch diese Behörden ein? <ul style="list-style-type: none"> ○ Hinsichtlich u.a. Dauer, Transparenz, Einheitlichkeit der Entscheidungsverfahren.

5.4 LEITFADEN BStU

Es wurde ein Gruppeninterview mit Expertinnen und Experten aus verschiedenen Abteilungen des BStU geführt.

Tabelle 8 Teil 1/3

Leitfaden für Experteninterviews – BStU

Thema	Fragen	Nachfragen
Einstieg (Persönlicher Bezug Tätigkeit)	1. Wie lange sind Sie schon im Stasi-Unterlagen-Archiv tätig?	
	2. Bitte beschreiben Sie Ihr Zuständigkeitsgebiet.	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Aufgaben beinhaltet das genau?
Struktur – Interne Prozesse		
Struktur, Geschichte und Archivbestände des BStU	3. Beschreiben Sie bitte die Aufgaben und Struktur des BStU Ihrer Kenntnis nach seit dem Bestehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Gab es größere Umstrukturierungen Ihres Bereiches? Wann waren diese? Welche Folgen hatten diese aus Ihrer Sicht? • Können Sie bitte beschreiben, wie die Aufteilung in Zentralarchiv und die Außenstellen entstand? • Haben sich die Aufgaben über den Zeitverlauf verändert? • Sehen Sie bezogen auf das Personal Verbesserungsmöglichkeiten (mehr oder weniger in bestimmten Bereichen)? • Es ist immer wieder die Rede davon, dass Anträge und Ersuchen in bestimmten Phasen stark ansteigen. Können Sie dies bestätigen? Wie erklären Sie sich diesen Anstieg • Wie gehen Sie mit erhöhtem bzw. unterschiedlichem Arbeitsaufkommen um?

Tabelle 8 Teil 2/3

Leitfaden für Experteninterviews – BStU

Thema	Fragen	Nachfragen
Interne Prozesse – Bearbeitung von Anträgen und Ersuchen		
Bearbeitung von Anträgen und Ersuchen	4. Bitte beschreiben Sie uns, wie ein Ersuchen oder ein Antrag üblicherweise abläuft – gerne vom Eingang bis zum Ausgang.	<ul style="list-style-type: none"> • Laut Gesetz darf nicht jede Person jede Akte einsehen. Können Sie uns bitte einen kurzen Überblick geben, wer was beantragen darf? • Welche Unterlagen werden zur Bearbeitung der Ersuchen und Anträge benötigt? <ul style="list-style-type: none"> ◦ von öffentlichen oder nicht öffentlichen Stellen? ◦ von privaten Bürgern? ◦ Inwiefern dürfen von Beratungsstellen für Verfolgte Ersuche eingereicht werden? Ggf.: Weshalb nicht? • Inwieweit unterscheidet sich das Vorgehen (darüber hinaus) zwischen Anträgen von Bürgern sowie Ersuchen öffentlicher und nichtöffentlicher Stellen (Vorgehen, Dauer)? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Können Sie ungefähr einschätzen, wie häufig es vorkommt, dass Akten, die bereits in Ersuchen von öffentlichen und nichtöffentlichen Stellen angefragt wurden (für Wiedergutmachung/Rehabilitierung), auch nochmal von der betreffenden Person angefragt werden? • Inwieweit unterscheidet sich der Aufwand je nach Grund der Ersuchen (Anfrage von Rehabilitierungsbehörden, privates Ersuchen)? • In welchen Aktenbeständen recherchieren Sie zuerst (vor allem bei Anfragen von Rehabilitierungsbehörden oder Rehabilitierungskammern von Gerichten und privaten Ersuchen)? • Was ist die durchschnittliche Dauer dieser Verfahren? • Gibt es aus Ihrer Sicht Aspekte, die den Prozess verlangsamen? Sehen Sie Möglichkeiten, diese zu beschleunigen? Falls ja, was wäre dafür notwendig (bspw. detailliertere Angaben in Ersuchen und Anträgen)?
Aktenerschließung	5. Laut Ihrem Internetauftritt sind die Akten zurzeit zu 94 Prozent erschlossen. Welche Bestände sind noch nicht vollständig erschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Pläne gibt es, diese zu erschließen? • Wie häufig kommt es vor, dass Sie für ein Ersuchen keine Akten auffinden können? • Wenn Sie bei einem Bürgerantrag keine Akten auffinden können, wie ist dann der weitere Ablauf? • Können Sie ungefähr einschätzen, wie häufig es vorkommt, dass im Rahmen von Rehabilitierungen Bürgeranträge wiederholt eingereicht werden in der Hoffnung, dass neue Akten gefunden wurden? • Ist es Ihrer Sicht nach sinnvoll, dass Verfolgte sich nach neuen Akten erkundigen?
Optimierungsbedarf		
Optimierungsbedarf	6. Mit Blick auf die Prozesse beim BStU, wie zufrieden sind Sie mit den internen Abläufen?	<ul style="list-style-type: none"> • Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Bearbeitung der Ersuchen und Anträge? Wenn ja: Was würden Sie empfehlen, damit diese Verbesserungen umgesetzt werden können? • Sehen Sie künftige Herausforderungen auf Ihren Arbeitsbereich zukommen? Wenn ja, wie könnte man diese bewältigen?

Tabelle 8 Teil 3/3

Leitfaden für Experteninterviews – BStU

Thema	Fragen	Nachfragen
Verknüpfung mit Externen/externen Prozessen		
Austausch andere Behörden / zivilgesellschaftl. Einrichtungen	7. Stehen Sie mit anderen Behörden oder zivilgesellschaftlichen Einrichtungen im Austausch?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind häufige Gründe?
Kontakt Antragstellende	8. Neben der Antragstellung an sich, welches sind häufige Gründe bzw. Themen, dass Sie direkt mit Antragsstellenden in Kontakt treten oder warum Sie kontaktiert werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlen Sie den Antragsstellenden sich an Dritte [bspw. andere Archive, Beratungsstellen] zu wenden? Wenn ja, an wen genau?
Zusammenlegung BStU – Bundesarchiv		
Zusammenlegung BStU - Bundesarchiv	9. Im Sommer diesen Jahres [2021] beginnt die Eingliederung des BStU in das Bundesarchiv. Welche Vorteile sehen Sie in dieser Umstrukturierung?	<ul style="list-style-type: none"> • Ergeben sich aus der Umstrukturierung auch Nachteile für Ihre Arbeit (bspw. Dauer der Bearbeitung)?

6 Qualitative Leitfadeninterviews mit Verfolgten der SED-Diktatur und Kindern von Verfolgten der SED-Diktatur

Es wurden insgesamt 21 leitfadengestützte Interviews geführt. 16 Interviews wurden mit Berlinerinnen und Berlinern, die in der SBZ/DDR politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren, durchgeführt. Bei der Auswahl der Interviewten wurde darauf geachtet, Personen mit unterschiedlichen Unrechtserfahrungen und daraus folgend mit unterschiedlichen Rehabilitierungserfahrungen und -möglichkeiten zu interviewen. Die Interviewten erlebten Unrechtserfahrungen, wie beispielsweise politische Haft, Einweisung in Heime der DDR-Jugendhilfe oder Jugendwerkhöfe, Zwangsdoping, Zwangsarbeit, sie erlitten Zersetzungsmaßnahmen oder waren verfolgte Schülerinnen und Schüler. Eine Interviewte, die ursprünglich als Kind von Verfolgten der SED-Diktatur interviewt werden sollte, wurde aufgrund ihrer Heimerfahrung als Verfolgte eingestuft. Unter den Verfolgten der SED-Diktatur befinden sich neun Frauen und sieben Männer, die zwischen 1952 und 1970 geboren wurden.

Tabelle 9

Interviewte Verfolgte der SED-Diktatur

ID	Jahrgang	Art der Unrechtserfahrung
B1	1965	unwissendes Doping im DDR-Hochleistungssport
B2	1970	Jugendwerkhof
B3	o. J.	verfolgte Schülerin, Psychatrieaufenthalt
B4	1959	politische Haft
B5	1952	politische Haft
B6	1970	Heimkind
B7	1964	Untersuchungshaft, Zersetzung
B8	1974	unwissendes Doping im DDR-Hochleistungssport
B9	1966	Doping
B10	o. J.	Tod des Sohnes bei Fluchtversuch
B11	1961	politische Haft
B12	1962	Bausoldat
B13	o. J.	Bespitzelung, Ausbürgerung
B14	1952	politische Haft
B15	1952	Bespitzelung, Psychatrieeinweisung
B16	1966	Heimkind und Jugendwerkhof

Es wurden fünf leitfadengestützte Interviews mit Kindern von Berlinerinnen und Berlinern, die in der SBZ/DDR politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren, durchgeführt. Bei der Auswahl der Kinder war das entscheidende Kriterium, dass ihre Eltern von der SED-Diktatur verfolgt worden waren (Bespitzelung, Doping, Zersetzungsmaßnahmen, politische Haft). Zudem sollten die Kinder selbst nicht direkt von einer Unrechtserfahrung betroffen sein. Auch wenn diese Trennung angestrebt wurde, zeigte sich während der Interviews, dass die Interviewten, wenn in der DDR geboren, teilweise direkt von Unrecht betroffen waren, wodurch eine eindeutige Abgrenzung zwischen Verfolgung und Nicht-Verfolgung erschwert wurde. Unter den interviewten Kindern befinden sich zwei Frauen und drei Männer, die zwischen 1965 und 1990 geboren wurden.

Tabelle 10

Interviewte Kinder

ID	Jg.
K1	1978
K2	1990
K4	1979
K5	1965
K6	1980

Die Interviewten wurden meist durch die befragten Expertinnen und Experten der Beratungsstellen vermittelt. Rekrutierung fand auch über das Weiterreichen der Information innerhalb der Gruppe der Verfolgten der SED-Diktatur und ihrer Kinder nach dem sogenannten Schneeballprinzip statt.

Die Gespräche wurden im Zeitraum von Mai bis Juli 2021 überwiegend in Form einer Videokonferenz und vereinzelt persönlich oder telefonisch durchgeführt. Die Gespräche hatten eine Dauer von 30 bis 120 Minuten. Die Interviews wurden nach Einverständnis der Interviewten mithilfe eines Tonbandgerätes oder Microsoft-Teams aufgezeichnet und transkribiert. Wie bei den Interviews mit Expertinnen und Experten beschrieben, erfolgte die qualitativen Datenauswertung der Interviews mithilfe der Software MAXQDA.

Für beide Personengruppen wurden Interviewleitfäden entwickelt. Die inhaltlich konkrete, aber offen formulierte Einstiegsfrage ermöglicht den Befragten, frei aus ihrer Perspektive zum interessierenden Themengebiet zu erzählen. Die entwickelten Kernfragen dienen der Orientierung der Interviewenden, um alle relevanten Themengebiete anzusprechen.

6.1 LEITFADEN: VERFOLGTE DER SED-DIKTATUR

Für die Interviews wurde ein Leitfaden entwickelt und einheitlich verwendet, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Insgesamt 15 Interviews wurden damit geführt.

Tabelle 11 Teil 1/6

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur

Thema	Fragen	Nachfragen
Einstieg		
Beratungserfahrung (Kontakt mit Vermittlung durch Beratungsstelle)	1. Die Beratungsstelle [zutreffende nennen: Bürgerbüro, VOS, Doping-Opfer-Hilfe, Stiftung für ehemalige Häftlinge Bonn] hat Sie ja angefragt, ob Sie für ein Interview mit uns bereit wären. Woher kennen Sie die Beratungsstelle?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sind Sie auf die Möglichkeit der Beratung aufmerksam geworden? • Was waren die Gründe, warum Sie das Beratungsangebot in Anspruch genommen haben?
neutral (Kontakt ohne Vermittlung durch Beratungsstelle)	2. [Anknüpfung an Einleitung] Wie war das bei Ihnen? Haben Sie sich bei einer Beratungsstelle im Land Berlin beraten lassen? 3. [Hinweis: Falls nein, weiter mit Frage 9.]	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sind Sie auf die Möglichkeit der Beratung aufmerksam geworden? • Was waren die Gründe, warum Sie das Beratungsangebot aufgesucht und/oder in Anspruch genommen haben?
Beratungsangebot		
Themen	4. Zu welchen Themen und Fragen haben Sie sich anfangs vor allem beraten lassen?	<ul style="list-style-type: none"> • Haben sich diese Themen und Fragen im Laufe der Zeit verändert? Wenn ja, wie?
Kontakt	5. Gerne möchten wir mehr über Ihren Kontakt mit der Beratungsstelle wissen, wie genau kam der erste Kontakt zustande?	<ul style="list-style-type: none"> • Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt? • Wie oft standen Sie seit damals in Kontakt? • Standen Sie immer mit derselben Ansprechperson in Kontakt oder mit verschiedenen? • Sind Sie heute noch in Kontakt mit Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater? • Werden Sie auch künftig die Beratung in Anspruch nehmen? • Wie wichtig ist es Ihnen, die Möglichkeit einer Ansprache in einer Beratungsstelle zu haben – auch in der Zukunft? • Gibt es für Sie heute noch Themen, zu denen Sie sich gerne beraten lassen würden?
persönlicher Kontakt	6. Bitte schildern Sie Ihre Erfahrung mit der Beratung. Wie haben Sie Beratung empfunden? Wurde Ihnen geholfen?	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern hat sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und der Beraterin bzw. dem Berater entwickelt? Haben Sie sich verstanden gefühlt? • Welche Rolle spielt der Hintergrund oder die Erfahrung der Beraterin oder des Beraters für Sie?

Tabelle 11 Teil 2 / 6

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur

Thema	Fragen	Nachfragen
Beratungsangebot		
Bewertung	7. Wie empfinden Sie bzw. wie bewerten Sie die Beratung durch Ihre Beratungsstelle?	<ul style="list-style-type: none"> • In welchen Bereichen war die Beratung besonders hilfreich? • In welchen Bereichen wäre mehr bzw. andere Unterstützung notwendig gewesen?
weitere Beratungsstellen	8. Haben Sie sich in weiteren Beratungsstellen in Berlin beraten lassen oder haben Sie vergleichbare Angebote genutzt?	<ul style="list-style-type: none"> • [Wenn ja:] Wie empfinden Sie bzw. wie bewerten Sie die Beratung durch diese Beratungsstelle? • Gibt es für Sie heute noch Themen, zu denen Sie sich gerne beraten lassen würden?
weiteres Angebot	9. Nutzen Sie andere Angebote der Berliner Beratungsstellen oder Opferverbände, wie z.B. Therapieangebote oder Gesprächskreise?	<ul style="list-style-type: none"> • Seit wann nutzen Sie diese? • Wie empfinden Sie dieses Angebot?
Austausch und Beratung Anfangszeit	10. Sofern zutreffend bei Ihnen: Wie war das in der Anfangszeit ab 1990 – mit wem haben Sie sich über Ihre Erfahrungen ausgetauscht? Bzw. bei Fragen zum Umgang mit SED-Unrecht, Rehabilitierungsverfahren oder praktischen Lebensfragen.	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Hilfemöglichkeiten gab es damals (Freundes,- Bekanntenkreis, Rechtsanwälte)? • Haben Sie diese in Anspruch genommen? Was waren die Gründe dafür? • Welche Unterstützung hätten Sie sich damals (darüber hinaus) gewünscht?
Rehabilitierung		
	11. Wir sind darüber hinaus interessiert daran, mit Ihnen über Ihre Erfahrungen im Rehabilitierungsprozess zu sprechen. Haben Sie einen Antrag auf Rehabilitierung gestellt? [weiter mit Frage 13 oder 14]	
Person ohne Antrag auf Rehabilitierung: Gründe	12. Wenn nein: Aus welchen Gründen haben Sie keine Rehabilitierung angestrebt?	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde Ihnen empfohlen, keinen Antrag auf Rehabilitierung zu stellen? Wenn ja, von wem (Empfehlung von Beratungsstelle, Erfahrungsberichte von anderen Verfolgten der SED-Diktatur, Familie, Partnerin oder Partner etc.)? • Was sind Ihre Gründe gewesen (generelle Möglichkeit, psychische Situation – oftmals langwierige – Rehabilitierungsprozess; geringe Erfolgsaussichten)? • Aus welchen Gründen bzw. Bedingungen würden Sie doch einen Antrag auf Rehabilitierung stellen (bessere Beratung, psychologische Unterstützung, Vollmacht, Aussicht auf Anerkennung des Antrags etc.)? • [Hinweis: Weiter mit Frage 30]

Tabelle 11 Teil 3 / 6

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur

Thema	Fragen	Nachfragen
Rehabilitierung		
Personen mit Antrag auf Rehabilitierung: Information zur Rehabilitierung	13. Wenn ja: Wie sind Sie auf die Möglichkeit einer Rehabilitierung aufmerksam geworden?	<ul style="list-style-type: none"> • Wann haben Sie das erste Mal davon erfahren und wie lange hat es dann gedauert, bis Sie den Antrag auf Rehabilitierung angegangen sind? • Wie haben Sie sich über Ihre Rehabilitierungsmöglichkeiten informiert (bspw. Gespräch mit anderen Menschen (Freunde/Familie), Beratungsstelle, Besuch Veranstaltungen, am Rande/zufällig erfahren, je nach Zeitpunkt: Internet)? • Wie empfanden Sie die vorhandenen Informationen (zur damaligen Zeit)? • Hatten Sie auch Gespräche mit Menschen, die schon rehabilitiert wurden? • Was war letztlich der ausschlaggebende Grund für Ihren Entschluss zur Antragstellung?
Einstieg Antragsprozess Rehabilitierung	14. Nachdem Sie sich entschieden haben, eine Rehabilitierung zu beantragen. Welche Schritte haben Sie unternommen?	<ul style="list-style-type: none"> • Schildern Sie bitte den Antragsprozess in aller Kürze.
Rehabilitierungsanträge	15. Nach welchem/n Rehabilitierungsgesetz/en haben Sie einen Antrag auf Rehabilitierung gestellt (StrRehaG, BerRehaG, VwRehaG)? [Infos nachträglich im Kurzfragebogen erfasst]	<ul style="list-style-type: none"> • Bei welcher Behörde/Behörden/Gericht haben Sie den Antrag/die Anträge gestellt?
Antragsdokumente Rehabilitierung	16. Wo haben Sie die Antragsdokumente beschafft?	<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit sind Sie mit den Antragsdokumenten zurechtgekommen? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Woher wussten Sie, welche Dokumente Sie verwenden sollen? (Wie intuitiv war das?) ◦ Inwieweit waren die Anträge verständlich? • Ihrer Erinnerung nach, mussten Sie weitere Unterlagen beschaffen? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Bei welchen Behörden/Stellen haben Sie Unterlagen eingeholt?
Rehabilitierungsprozess	17. Wie haben Sie den Antragsprozess zur Rehabilitierung wahrgenommen?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie lang hat der Prozess von Antragstellung bis zur Bewilligung/Ablehnung Ihrer Erinnerung nach insgesamt gedauert? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Empfanden Sie die Dauer als angemessen? • Wurden Ihre Anträge bei erstmaliger Stellung bewilligt? • Hatten Sie Unterstützung während des Antragsprozesses? • Welche Unterstützung hätten Sie sich (darüber hinaus) gewünscht? • Wenn Sie das Verfahren im Detail einschätzen würden - fanden Sie <ul style="list-style-type: none"> ◦ den Ausgang vorhersehbar oder eher nicht? ◦ die Entscheidung nachvollziehbar/unverständlich?

Tabelle 11 Teil 4 / 6

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur

Thema	Fragen	Nachfragen
Rehabilitierung		
Widerspruch/Beschwerde	[Wenn nicht direkt rehabilitiert:] 18. Haben Sie gegen Ihren Bescheid Beschwerde (Landgericht) bzw. Widerspruch (Behörde) eingelegt? Wenn ja, beschreiben Sie bitte das Verfahren? Wenn nein, aus welchem Grund nicht?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie haben Sie das Widerspruchsverfahren wahrgenommen?
Bedeutung Rehabilitierung	[Nicht-Rehabilitiert] 19. Wie haben Sie sich nach der abgelehnten Rehabilitierung gefühlt? [Rehabilitiert] Welche Bedeutung hat die Rehabilitierung für Sie?	<ul style="list-style-type: none"> • Wünschen Sie sich einen anderen Weg der Wiedergutmachung oder der Entschädigung? Wenn ja: Wie könnte eine alternative Wiedergutmachung aussehen? • Sie haben schon einiges angedeutet zu dem Unrecht, welches Sie damals erlebt haben. Können Sie dazu noch kurz etwas Genaueres erzählen? • [Hinweis: Weiter mit Frage 26]
Entschädigung und Leistungen [Block nur für rehabilitierte Personen]		
Einstieg Antragsprozess Entschädigung und Leistungen	20. Haben Sie auch Anträge auf Entschädigungen und Leistungen gestellt? Wenn ja: Welche Schritte haben Sie genau unternommen? Wenn nein: Aus welchem Grund haben Sie diesen Antrag nicht gestellt?	<ul style="list-style-type: none"> • Schildern und bewerten Sie bitte den Antragsprozess in aller Kürze.
Anträge Entschädigung und Leistungen	21. Bei welcher/n Behörde/Behörden haben Sie den Antrag/die Anträge gestellt?	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Entschädigungen und Leistungen haben Sie beantragt? • Wann haben Sie die Anträge gestellt (gleichzeitig mit dem Antrag auf Rehabilitierung oder nach der Rehabilitierung)? • Welche Anträge wurden bewilligt bzw. abgelehnt? • [Wenn abgelehnt:] Was war der Grund der Ablehnung?
Antragsdokumente Entschädigung und Leistungen	22. Inwieweit sind Sie mit den Antragsdokumenten zurechtgekommen?	<ul style="list-style-type: none"> • Wussten Sie, welche Dokumente Sie verwenden sollen? • Inwieweit waren die Anträge verständlich? • [Wenn Beantragung beim Bezirksamt:] Waren die Antragsunterlagen passend für Ihr Anliegen? • Ihrer Erinnerung nach, mussten Sie weitere Unterlagen beschaffen? • Bei welchen Behörden/Stellen haben Sie Unterlagen eingeholt?

Tabelle 11 Teil 5/6

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur

Thema	Fragen	Nachfragen
Entschädigung und Leistungen [Block nur für rehabilitierte Personen]		
Prozess Entschädigung und Leistungen	23. Wie haben Sie den Antragsprozess für die Entschädigung und Leistungen wahrgenommen?	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden Ihre Anträge direkt bewilligt? • Wie lang hat der Prozess von Antragstellung bis zur Bewilligung/Ablehnung Ihrer Erinnerung nach insgesamt gedauert? • Empfanden Sie die Dauer als zu lang oder als angemessen? • Hatten Sie Unterstützung während des Antragsprozesses? • Welche Unterstützung hätten Sie sich (darüber hinaus) gewünscht? • Wenn Sie das Verfahren im Detail einschätzen würden - fanden Sie ... den Ausgang/Entscheidung vorhersehbar oder eher nicht?
gesundheitliche Folgeschäden	[Wenn Leistungen auf gesundheitliche Folgeschäden beantragt:] 24. Im Rahmen der Beantragung ist die Ermittlung von gesundheitlichen Folgeschäden ein Teil des Prozesses – wie lief dies bei Ihnen im Detail ab?	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden medizinische Gutachten bestellt? [Falls ja:] <ul style="list-style-type: none"> • Wie beurteilen Sie die Kompetenz der Gutachterin bzw. des Gutachters? • Haben Sie eigene Gutachten erstellen lassen? • Wie lange hat dieses Verfahren ungefähr gedauert?
Bewertung Prozesse, Behörden/Gerichtsbarkeiten, Wirkung		
Gesamtbewertung	25. Wenn Sie zurückblicken, wie empfinden Sie den gesamten Prozess der Rehabilitierung [Falls zutreffend:] ... und der Beantragung von Entschädigungen und Leistungen?	<ul style="list-style-type: none"> • Was lief aus Ihrer Sicht besonders gut? • Was lief aus Ihrer Sicht eher schlecht? • Inwiefern könnte aus Ihrer Sicht der Prozess zur Rehabilitierung /Antrag von Leistungen verbessert werden? • Wie zufrieden sind Sie mit der Entscheidung, einen Antrag auf Rehabilitierung/Anträge auf Entschädigung und Leistungen gestellt zu haben? • Gab es während des Rehabilitierungsprozesses etwas, das Sie als besonders herausfordernd wahrgenommen haben (z.B. Dauer, Nachweise, Fristen, Motivation, emotionale Belastung, mangelnde Unterstützung etc.)?
Kontakt Behörden	26. Im Rahmen der Antragstellung hatten Sie zu Behörde bzw. Gerichtsbarkeit [zutreffende aufzählen] XY Kontakt.	Möglichst auf jede Behörde eingehen: <ul style="list-style-type: none"> • Wie zufriedenstellend sind die Behörden mit Ihrem Anliegen verfahren? • Hatten Sie das Gefühl, dass die Ansprechperson kompetent war?

Tabelle 11 Teil 6 / 6

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur

Thema	Fragen	Nachfragen
Bewertung Prozesse, Behörden/Gerichtsbarkeiten, Wirkung		
Wirkung der Rehabilitierung sowie Entschädigungen und Ausgleichleistungen	27. Wenn Sie an die Rehabilitierung bzw. an die Entschädigung und Ausgleichleistung denken, inwieweit sind Sie damit zufrieden bzw. unzufrieden?	<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit empfinden Sie die finanzielle Entschädigungsmöglichkeiten als angemessen? • Welche Entschädigung würden Sie sich darüber hinaus wünschen? [nur erfragen, wenn nicht schon abgedeckt] • Welche Verbesserungsmöglichkeiten bzw. Notwendigkeit sehen Sie im Bereich der Rehabilitierung und Entschädigungen? Welche Entschädigungsmöglichkeiten fänden Sie angemessen? • Inwieweit sind Sie auf den Erhalt der Ausgleichleistungen angewiesen (Erwerbseinkommen/Rente)? • Was wäre hilfreich für Sie?
[nur falls Interview noch nicht zu lang]: Unrechtserfahrung	28. [Ggf. Unrechtserfahrung erfragen, falls noch nicht genannt:] Sie haben schon einiges angedeutet zu dem Unrecht, welches Sie damals erlebt haben. Können Sie dazu noch etwas Genaueres erzählen?	<ul style="list-style-type: none"> • Was hat Ihnen geholfen, mit dem erlebten Unrecht umzugehen?
Rehabilitierung und Aufarbeitung	29. Die Geschichte über die politische Verfolgung in der SBZ/DDR in der Gesellschaft wurde in den letzten Jahrzehnten stetig aufgearbeitet und auch die Unrechtsbereinigungsgesetze novelliert, zuletzt entfristet. Wünschen Sie sich darüber hinaus weitere Bemühungen und Wege der Aufarbeitung?	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Themen wurden bisher noch unzureichend behandelt? • Wie sollten die Themen den Menschen nähergebracht werden? • Wie sollte der Prozess der Aufarbeitung durch die Politik unterstützt werden?

6.2 LEITFADEN: INTERVIEWTE KINDER VON VERFOLGTEN DER SED-DIKTATUR

Für die Interviews wurde ein Leitfaden entwickelt und einheitlich verwendet, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Insgesamt sechs Interviews wurden damit geführt – eine Interviewte wurde nachträglich nicht als Kind, sondern als persönlich Verfolgte der SED-Diktatur eingestuft.

Tabelle 12 Teil 1/2

Leitfaden für Kinder von Eltern, die in der SBZ/DDR politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren

Thema	Fragen	Nachfragen
aktuelle Lebenssituation	1. Bitte erzählen Sie mir doch zunächst, wie es Ihnen momentan geht/wie Sie Ihre aktuelle Lebenssituation empfinden.	
	2. Ich möchte gerne über verschiedene Bereiche in Ihrem Leben sprechen, um mehr über Sie und Ihre aktuelle Situation zu erfahren.	Materiell <ul style="list-style-type: none"> • Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation? Stadtgebiet? • Wie geht es Ihnen finanziell? • Müssen Sie aus finanziellen Gründen auf etwas verzichten? Wenn ja, auf was? • Wie erledigen Sie z.B. Ihre Einkäufe (Mobilität)?
		Erwerbsbiografie und -status <ul style="list-style-type: none"> • Was machen Sie beruflich? • Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen? • Können Sie etwas zu Ihrer Zeit in der Schule erzählen? • Können Sie etwas zu Ihrer Zeit in der Ausbildung erzählen?
		Sozial <ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie die Beziehung zu Ihrer Familie beschreiben (Eltern, Geschwister, ggf. Partnerin bzw. Partner und Kinder)? • Wie ist der Kontakt zu Ihren Freunden bzw. Freundinnen? Zu Nachbarn? • Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? • Derzeit ist es ja leider nicht möglich, aber generell gesehen, nehmen Sie gerne an Veranstaltungen teil (kulturell, politisch)? • Inwieweit haben Sie Unterstützung (bspw. für einen Umzug, Behördengänge)? Auch von Personen außerhalb der Familie?
	Kulturell/politisch <ul style="list-style-type: none"> • Wie empfinden Sie das Leben im heutigen Deutschland allgemein? • Inwieweit ist Politik ein Thema für Sie und Ihre Familie/Freunde? • Beteiligen Sie sich an Wahlen? • Inwiefern sind Sie zufrieden bzw. unzufrieden mit unserer Demokratie? • Sind Sie Mitglied in einer Freizeitgruppe/einem Verein? • Wie informieren Sie sich über das aktuelle Tagesgeschehen? Politische Nachrichten? Nutzen Sie das Internet? 	

Tabelle 12 Teil 2 / 2

Leitfaden für Kinder von Eltern, die in der SBZ/DDR politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren

Thema	Fragen	Nachfragen
Unrechtserfahrung der Eltern	3. Können Sie zu der politischen Verfolgung bzw. der staatlichen Willkür, welche Ihre Eltern/Ihr Elternteil erfahren haben/hat (noch) etwas (Genauerer) erzählen?	<ul style="list-style-type: none"> Wie genau haben Sie mitbekommen, dass Ihre Eltern diese Erfahrungen machen mussten?
Umgang mit der Unrechtserfahrung der Eltern	4. Inwieweit haben Sie das Unrecht Ihrer Eltern/Ihres Elternteils [als Kind / damals/bewusst/unterschwellig] wahrgenommen?	[Je nachdem, wie Kenntnis erlangt wurde, die folgenden Fragen stellen] <ul style="list-style-type: none"> Wie war das damals für Sie? Hat das für Ihr Leben damals irgendwelche Folgen gehabt? Wie sind Sie mit der Situation damals umgegangen? Wann wurde darüber in Ihrer Familie geredet (ggf. vor der friedlichen Revolution, währenddessen, danach)? Wie wurde darüber in Ihrer Familie geredet (z. B. Offenheit, Zurückhaltung, Stolz)?
	5. Wie nehmen Sie diese Erfahrung der politischen Verfolgung bzw. der staatlichen Willkür gegenüber Ihren Eltern/Ihres Elternteils heute wahr?	<ul style="list-style-type: none"> Würden Sie sagen, dass die Erfahrung Ihrer Eltern Sie auf irgendeine Weise geprägt hat? [ggf. ergänzen sowohl positiv als auch negativ; intern, bezogen bspw. auf Einstellung, Verhalten, Familie, schulische Ausbildung, beruflicher Werdegang] – Wenn ja, inwiefern?
	6. Was hat Ihnen dabei geholfen, mit der Erfahrung der politischen Verfolgung bzw. der staatlichen Willkür Ihrer Eltern/ Ihres Elternteils umzugehen?	<ul style="list-style-type: none"> Inwieweit sind die Erfahrungen Ihrer Eltern/Ihres Elternteils heute noch Thema? Haben Sie Beratungsangebote wahrgenommen? <ul style="list-style-type: none"> Wenn ja, welche? Wie empfanden Sie die Beratung? Was würde Ihnen (darüber hinaus noch) helfen, mit der Erfahrung Ihrer Eltern/Ihres Elternteils umgehen zu können? Haben Sie Kontakt zu anderen Verfolgten der SED-Diktatur oder deren Kindern? Wenn ja, wie gestaltet sich dieser Kontakt?
Rehabilitierung sowie Antrag auf Entschädigungen und Leistungen der Eltern/ des Elternteils	7. Haben Ihre Eltern/Ihr Elternteil eine Rehabilitierung bzw. Entschädigung oder Leistungen beantragt?	[Wenn ja:] <ul style="list-style-type: none"> Haben Sie den Antragsprozess miterlebt? <ul style="list-style-type: none"> Wenn ja, wie empfanden Sie diesen Prozess? Wissen Sie, ob bzw. welche Entschädigung bzw. Leistungen Ihre Eltern erhalten/Ihr Elternteil erhält? Hat die Rehabilitierung für Sie irgendeine Bedeutung? [Wenn nein:] <ul style="list-style-type: none"> Kennen Sie die Gründe, weshalb Ihre Eltern/Ihr Elternteil diesen Antrag nicht gestellt haben/hat? Was müsste gegeben sein, dass Ihre Eltern/Ihr Elternteil einen Antrag stellen/stellt? [und falls Elternteil verstorben] Haben Sie/Würden Sie für Ihre Eltern eine nachträgliche Rehabilitierung anstreben (wollen)? Weshalb (nicht)? [Falls Rehabilitierung erfolgt:] Wie empfanden Sie den Prozess der Rehabilitierung?

6.3 KURZFRAGEBOGEN INTERVIEWTE VERFOLGTE DER SED-DIKTATUR UND DEREN KINDER

Die interviewten Verfolgten der SED-Diktatur und Kinder wurden abschließend gebeten, einen Kurzfragebogen mit Angaben zu ihrer Person auszufüllen.

Tabelle 13 Teil 1 / 3

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur und Kindern von Verfolgten der SED-Diktatur

Wir möchten Sie abschließend bitten, noch kurz ein paar Fragen zu Ihrer Person zu beantworten.
Sind sie...? <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> Männlich
In welchem Jahr sind Sie geboren? ____ Jahr
Welchen Schulabschluss haben Sie? (Bitte kreuzen Sie Ihren <u>höchsten</u> Schulabschluss an) <input type="checkbox"/> keinen Schulabschluss <input type="checkbox"/> Volks-/Hauptschule <input type="checkbox"/> Realschule/POS <input type="checkbox"/> Fachhohschulreife <input type="checkbox"/> Abitur/EOS
Welchen beruflichen Abschluss haben Sie? (Mehrfachantworten möglich) <input type="checkbox"/> keinen Berufsabschluss <input type="checkbox"/> Lehre/berufsqualifizierender Abschluss <input type="checkbox"/> Meister/Fachhochschulabschluss <input type="checkbox"/> Hochschulabschluss
Wie sind Sie erwerbstätig? <input type="checkbox"/> in Vollzeit <input type="checkbox"/> in Teilzeit <input type="checkbox"/> geringfügig/unregelmäßig beschäftigt <input type="checkbox"/> in beruflicher Ausbildung/Lehre <input type="checkbox"/> nicht erwerbstätig (Hausfrau/ -mann, Studierende/Schüler) <input type="checkbox"/> nicht erwerbstätig arbeitslos <input type="checkbox"/> nicht erwerbstätig erwerbsunfähig <input type="checkbox"/> in Rente, pensioniert <input type="checkbox"/> Nebentätigkeit, und zwar:
Haben Sie Kinder? ____ Anzahl

Tabelle 13 Teil 2 / 3

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur und Kindern von Verfolgten der SED-Diktatur

Fragen nur für Verfolgte der SED-Diktatur:

Welche Form der Rehabilitation haben Sie erhalten? [Welche Form der Rehabilitation haben Ihre Angehörigen beantragt?]

- Strafrechtliche Rehabilitation
- Verwaltungsrechtlich Rehabilitation
- Berufliche Rehabilitation

Welche konkreten Wiedergutmachungsleistungen haben Sie beantragt/ haben Ihre Angehörigen (ggf. Sie selbst)?

Bitte kreuzen Sie außerdem an, ob der Antrag positiv beschieden wurde, ob Sie diese Leistungen erhalten haben oder ob das Verfahren noch läuft.

	Antrag gestellt	Positiv beschieden	Leistung erhalten	Verfahren läuft
Kapitalentschädigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erstattung von Geldstrafen/Gerichtskosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen der Häftlingshilfestiftung in Bonn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden mit Beschädigtenversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rückübertragung nach Vermögensgesetz (VermG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgleich/Entschädigung nach Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz (EALG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
besondere Zuwendung §17a StrRehaG (Opferrente)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinterbliebenenversorgung §22 StrRehaG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgleichleistungen §8 BerRehaG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitslosengeld bei beruflicher Fortbildung §6 BerRehaG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgleich von Rentennachteilen §10 BerRehaG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Tabelle 13 Teil 3 / 3

Leitfaden für Verfolgte der SED-Diktatur und Kindern von Verfolgten der SED-Diktatur

Fragen nur für Verfolgte der SED-Diktatur:

Was für eine Persönlichkeit sind Sie?

Nun etwas ganz anderes. Unsere alltäglichen Handlungen werden davon beeinflusst, welche Grundüberzeugungen wir haben. Darüber ist in der Wissenschaft wenig bekannt. Hier sind unterschiedliche Eigenschaften, die eine Person haben kann. Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala: trifft überhaupt nicht zu bis trifft voll und ganz zu.

Ich bin jemand, der ...	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Eher zutreffend	Trifft voll und ganz zu
... eher zurückhaltend ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... aus sich herausgehen kann, gesellig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... kommunikativ, gesprächig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Aufgaben wirksam und effizient erledigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... gründlich arbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eher faul ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich oft Sorgen macht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... leicht nervös und unsicher wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... künstlerische Erfahrungen schätzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... originell ist, neue Ideen einbringt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine lebhaft Fantasia, Vorstellungen hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... manchmal etwas grob zu anderen ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verzeihen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7 Kennziffernabfrage

Beratungsstellen

Bei acht Beratungsstellen im Land Berlin wurden für den Zeitraum von 1990 (bzw. falls nach 1990 gegründet, ab Bestehen) bis 2020 Kennziffern erhoben (Tabelle 14). Hierfür wurde ein Fragebogen entwickelt. Bei der Konzeption des Fragebogens wurden auch für die Beratungsstelle relevante Themen aufgegriffen, die sich aus den Interviews mit Expertinnen und Experten der Beratungsstellen ergeben haben. Konkret wurden Zahlen und Informationen abgefragt zur Struktur der Beratungsstelle, zum Umfang und zur Nachfrage des Beratungsangebotes, zur Veränderung des Beratungsbedarfs und der Beratungsziele, zu aktuellem und zukünftigem Bedarf für Maßnahmen und Angebote sowie zur Finanzierung und personellen Ausstattung der Beratungsstelle.

Tabelle 14

Übersicht über die an der Kennziffernabfrage teilnehmenden Beratungsstellen

Einrichtung	Bundesverband oder eine eigenständige Beratungsstelle	Gründung des Vereins/ der Organisation	Beginn Beratung Verfolgte
Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung (ABH) e.V.	eigenständige Beratungsstelle	2018	2019
Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur	eigenständige Beratungsstelle	1993	1993
Beratungsstelle Gegenwind e.V.*	eigenständige Beratungsstelle, Träger: Psychosoziale Initiative Moabit e.V.	1998	1993
Bürgerbüro e.V.	eigenständige Beratungsstelle	1996	1996
Stiftung für ehemalige politische Häftlinge	eigenständige Beratungsstelle	1969	1980
Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG), Bereich Beratung	eigenständige Beratungsstelle	1991	2003
Verein Doping-Opfer-Hilfe e.V.	eigenständige Beratungsstelle	1999	1999
Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS) e.V. – Landesverband Berlin	Teil eines Bundesverbandes, und zwar: VOS e.V. Vereinigung der Opfer des Stalinismus	1950	1950

*Die Beratungsstelle Gegenwind ging aus dem „Treffpunkt Waldstraße“ in Berlin Moabit hervor, indem bereits vor 1998 Beratung angeboten wurde.

Für das Forum zur Aufklärung und Erneuerung e. V. konnten nur qualitativ Daten erhoben werden. Weitere sieben darüber hinaus angeschriebene Einrichtungen bieten nach eigener Aussage in dem befragten Bereich keine Beratung an. Zu elf der für die Studie interessanten Beratungsstellen konnte kein Kontakt hergestellt werden.

Die von den acht Beratungsstellen erhobenen Kennziffern werden auf den folgenden Seiten dargestellt. Für eine vereinfachte Darstellung und Analyse werden kumulierte bzw. Durchschnittswerte angegeben.

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

1 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

I Zu Ihrer Beratungsstelle

In diesem Abschnitt möchten wir gerne mehr über Ihre Beratungsstelle wissen.

1 Sind Sie Teil eines Bundesverbandes oder eine eigenständige Beratungsstelle?

1 Teil eines Bundesverbandes, und zwar:

6 Eigenständige Beratungsstelle

2 Zur besseren Einordnung geben Sie uns im Folgenden bitte das zutreffende Jahr an

Gründung des Vereins/ Organisation: 1950 - 2018 (jjjj) Beginn Beratung Betroffene: 1950 - 2019 (jjjj)

Füllen Sie bitte im Folgenden die Tabellen erst ab dem Jahr aus, seit dem die Beratung angeboten wird. Die vorherigen Jahre können leer bleiben.

3 Wie viele Personen führten Beratungen in Ihrer Beratungsstelle seit Bestehen durch?

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen "*", z.B. 10*.

Anzahl Personen / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Keine Angabe
	durchschnittlich pro Jahr																	
Beraterinnen und Berater	1,8	2,4	2,4	2,7	3,5	3,4	3,1	3,0	2,8	2,8	2,8	2,8	3,0	3,0	3,0	3,2	3,0	2

4 Wie viele Stunden wurden wöchentlich für Beratungsleistungen in Ihrer Beratungsstelle seit Bestehen aufgewendet?

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen "*", z.B. 10*.

Anzahl Stunden/ Jahr	1990 - 1999	2000 - 2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Keine Angabe
	durchschnittlich pro Jahr																	
Wöchentliche Arbeitsstunden für Beratung	6 - 50	6 - 40	6 - 40	6 - 37	11 - 37	11 - 37	11 - 50	11 - 40	11 - 40	30 - 40	30 - 40	30 - 40	22 - 37	22 - 40	22 - 39	22 - 46	32 - 104	1 komplett, 3 nur für 2020

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

2 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

5 Wie häufig wurden 2019 und 2020 (vor und während der COVID-19-Pandemie-Maßnahmen) im Rahmen Ihrer Beratung folgende Tätigkeiten ausgeführt?

Bitte kreuzen Sie an und ergänzen Sie Tätigkeiten, falls nötig.

Tätigkeit	2019							2020						
	täglich	mehrmals in der Woche	zwei bis drei Mal pro Monat	einmal pro Monat	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	nicht zutreffend	täglich	mehrmals in der Woche	zwei bis drei Mal pro Monat	einmal pro Monat	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	nicht zutreffend
Beratung	5	3						4	3					
Persönliche Kontaktpflege mit Betroffenen, unabhängig von einer Beratung	3	1	1	1	1		1	2	2	1	1	1		
Selbsthilfeangebote	1	1	1	1	2	1	1			2	1	2	1	1
Kommunikation mit Behörden/ Ämtern im Rahmen der Beratungsarbeit (z.B. zur Dokumentenbeschaffung)		5	3						4	3				
Öffentlichkeitsarbeit / Information		1	1	1	4		1		1	1	1	3		1
Ausarbeitung von Stellungnahmen		1	2		4		1			2		4		1
Administrative Aufgaben (bspw. Büroorganisation, Buchhaltung, Registratur)	5	2				1		5	2					
Fallbesprechung beim BAB			1	2	2		3			1	2	2		2
Supervision				5	2		1				4	2		1
Fachlicher Austausch mit anderen Beratungseinrichtungen			5	1	2					5		2		
<i>Hier bitte weitere Tätigkeiten ergänzen:</i>														
Weitergabe von DDR-Wissen an Studierende, Abivorbereitung					1							1		
Zuarbeit für Presse/ Dok.-Filme/ Politmagazine					1							1		
keine Angabe							keine Angabe (2019)							keine Angabe (2020)

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

3 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

6 Haben Sie im Vergleich zu 2019 in den Zeiträumen seit 1990 die folgenden Tätigkeiten seltener, ähnlich häufig oder häufiger ausgeführt?

Bitte kreuzen Sie für jeden Zeitraum an und ergänzen Sie Tätigkeiten, falls nötig.

Tätigkeit	Im Vergleich zu 2019 kam die Tätigkeit 1990 - 1999 ... vor.				Im Vergleich zu 2019 kam die Tätigkeit 2000 - 2009 ... vor.				Im Vergleich zu 2019 kam die Tätigkeit 2010 - 2018 ... vor.			
	seltener	ähnlich häufig	häufiger	nicht zutreffend	seltener	ähnlich häufig	häufiger	nicht zutreffend	seltener	ähnlich häufig	häufiger	nicht zutreffend
Beratung	1	4	1		1	4	1			6	1	
Persönliche Kontaktpflege mit Betroffenen, unabhängig von einer Beratung		4	2			5	1			5	1	1
Selbsthilfeangebote	1	2	1	2	1	2	1	2	1	3	1	2
Kommunikation mit Behörden/ Ämtern im Rahmen der Beratungsarbeit (z.B. zur Dokumentenbeschaffung)		3	3			4	2			5	2	
Öffentlichkeitsarbeit / Information	1	3	1	1	1	4		1		6		1
Ausarbeitung von Stellungnahmen	1	2	2	1	1	4		1		5	1	1
Administrative Aufgaben (bspw. Büroorganisation, Buchhaltung, Registratur)	1	3	2		1	4	1		1	4	2	
Fallbesprechung beim BAB		2	1	3		3		3	1	4		2
Supervision	1	2		3	1	2		3		4	1	2
Fachlicher Austausch mit anderen Beratungseinrichtungen	2	2	2		1	3	2		1	4	2	
<i>Hier bitte weitere Tätigkeiten ergänzen:</i>												
Zuarbeit für Studierende, Abivorbereitung	1				1					1		
Zuarbeit für Presse/ Dok.film/ Politmagazine		1				1				1		
eig. wiss. Studien zu best. Opfergruppen			1				1				1	
keine Angabe	keine Angabe (1990 - 1999)				keine Angabe (2000-2009)				keine Angabe (2010-2018)			
				1				1				1

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

4 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

II Ratsuchende

In diesem Abschnitt wollen wir gern wissen, welche Zielgruppe Sie mit Ihrer Beratungsangebot erreichen und was die Hauptthemen Ihrer Beratung sind.

7 Wie viele Personen hat Ihre Beratungsstelle seit Bestehen beraten?

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen "*", z.B. 10*.

Anzahl Personen / Jahr	1990 - 1999 durchschnittlich pro Jahr	2000 - 2005 durchschnittlich pro Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Keine Angabe
direkt Betroffene	1394	1881	2125	2950	2241	1861	1813	1691	1643	1534	1525	1803	1550	1672	1659	1918	1863	
Kinder von Betroffenen	78	234	303	280	455	258	259	244	284	277	284	270	291	274	281	274	219	
Partnerinnen/Partner von Betroffenen	36	67	80	70	116	80	77	79	84	72	75	77	77	77	81	77	71	
Andere, und zwar: Eltern, Betreuungspersonen	5	5	5	5	16	18	18	38	40	30	20	22	22	22	40	44	49	
Insgesamt	1662	2360	2657	3445	2965	2338	3287	2201	2204	2083	2076	2343	2212	2385	2485	2744	3559	

7A Wie häufig bekommen Sie durchschnittlich pro Jahr Anfragen aus den alten Bundesländern bzw. dem Ausland?

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen "*", z.B. 10*.

Wohnsitz / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2009	2010 - 2018	2019	2020	nicht zutreffend	Keine Angabe
alte Bundesländer	435	538	482	504	532		
Ausland	98	254	186	165	131		

8 Wie viele Kontakte mit Gesprächsfortschritt hatten Sie pro Ratsuchender durchschnittlich im Zeitraum von 1990 bis 2020?

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen "*", z.B. 10*.

Anzahl / Jahr	1990 - 1999 durchschnittlich pro Jahr	2000 - 2005 durchschnittlich pro Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Keine Angabe
Kontakte pro Ratsuchenden	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	6	

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

5 von 25

BIS Berliner Institut für Sozialforschung

9 Wie häufig wurde in Ihrer Beratungsstelle **seit Bestehen** zu folgenden Themen beraten? Bitte geben Sie jeweils eine Anzahl an.

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen ^{***}, z.B. 10*. Ergänzen Sie Themen, falls nötig.

Anzahl Thema / Jahr	1990 - 1999 durchschnittlich pro Jahr	2000 - 2005 durchschnittlich pro Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	nicht zu- treffend	kei- ne An- gabe
Rehabilitierungs- verfahren	337	333	350	447	472	400	343	360	343	267	237	267	234	222	205	183	200		
Entschädigung und Ausgleichsleistungen	198	195	175	246	312	277	237	233	191	188	185	183	183	177	180	212	177		
Gesundheitliche Folgeschäden	90	93	81	80	85	80	70	70	65	70	62	71	91	105	119	126	115		
Akteneinsicht	217	217	207	223	228	217	210	243	237	240	206	217	196	196	197	163	161		
Widerspruchs- oder Beschwerde- verfahren	40	53	52	52	79	76	72	68	84	83	77	81	82	79	76	74	79		
Vermögensfragen	97	70	49	39	33	21	17	17	18	14	12	16	15	14	12	11	7		
Psychosoziale Beratung	53	29	54	51	55	51	58	52	47	81	83	102	106	139	157	176	174		
Allgemeiner Rat/ praktische Lebenshilfe	67	67	52	52	52	52	53	64	65	73	74	75	108	134	161	165	163		
Allgemeine Ansprechperson - Zuhören	67	67	54	60	64	62	66	77	72	80	86	86	109	142	177	185	188		
Andere, und zwar: Seilschaften, Demokratie	50	10	10	10	10	10	20	20	20	20	20	20	20	20	20	10	20		

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

6 von 25

BIS Berliner Institut für Sozialforschung

10 Bitte beschreiben Sie die thematischen Schwerpunkte der Ratsuchenden in den Anfangsjahren Ihrer Beratungsstelle?

Eigentumsfragen, Unterstützung bei Rehabilitation: die Besonderheit unserer Beratungsstelle: politische HAFT war nicht Voraussetzung für Beratung, deshalb auch viele Berufliche Rehabilitierungen, Verfolgte Schüler, VerwReha, Aufdecken von "Seilschaften", d.h. Behördenwillkür durch ehem. SED-Altkaader in den Verwaltungen, Arbeits- und Sozialämtern), Akteneinsicht (BStU-Akten), Beschwerden über falsche Bewertung von Opferakten des MfS, Zersetzung, psychische Folgeschäden, Rentenrechtliche Fragen, Wohnungslose Menschen, Zusammenarbeit mit ZERV (Zentrale Ermittlungsstelle für Regierungs- und Vereinigungskriminalität) und ARE (Arbeitsgemeinschaft für Recht und Eigentum), Wünsche und Angebote zur eigenen Mitarbeit im Bürgerbüro, Suche nach unbelasteten und kompetenten Rechtsanwälten, Bitte um finanzielle Hilfen beim Führen von Prozessen.

Der absolute Schwerpunkt liegt seit 2018 (Auskunft erst ab da möglich) dem bei der strafrechtlichen Rehabilitation. Seit 2020 hat aber die Unterstützung hinsichtlich beruflicher Rehabilitierungsfragen stark zugenommen, weil durch die Gesetzesnovellierung 11/2019 auch verfolgte Schüler Ausgleichsleistungen erhalten können. Daher auch der starke Anstieg bzgl. Entschädigung und Ausgleichsleistungen 2020.

Finanzielle Not

Die Beratungsstelle Gegenwind wurde 1998 für Menschen eröffnet, die unter der SED-Diktatur politischer Verfolgung und Inhaftierung, psychischer Zersetzung oder staatlicher Repression ausgesetzt waren. Angesprochen sind hier auch Angehörige von Religionsgemeinschaften oder Jugendsubkulturen bzw. Opfer politischer und ökonomischer Interessen der DDR, wie beruflich Selbständige oder Opfer von Doping und Medikamentengaben, sowie Opfer von Zwangsadoption.

Die Beratung bei als "nicht zutreffend" angekreuzten Themen sind so selten, dass hier keine Zahl genannt werden kann. Im Regelfall sind die Fallkonstellationen bei Folgeschäden, Vermögensfragen etc. wesentlich komplexer, so dass ich zumeist als GF (wie bei allen besonders gelagerten Einzelfällen) selbst diese Beratungen übernehme - im Regelfall aber letztlich auch oft nur an Experten vermitteln kann, da mir Rechtsberatung nur begrenzt erlaubt ist und wir bei Involvierung anderer Behörden natürlich eine gewisse Neutralitätspflicht beachten müssen.

Sofern es die eigenen Leistungen betrifft, korrespondieren die Zahlen auch hier mit den denen der bereits übermittelten Bewilligungszahlen. Über andere Themen wurden nur in den Anfangstagen (1990er-Jahre, später vereinzelt) Statistiken geführt, aber nicht aufbewahrt. Grundsätzlich sind alle Beratungen außerhalb § 18 StrRehaG und früher noch § 18 HHG eher zusätzliche Angebote, die sich bei Erörterung von evtl. Ansprüchen ergeben. Vorrangig trifft dies sicher auf "artverwandte" Leistungen wie Opferrente zu, aber selbstverständlich umfasst dies auch allgemeine Hilfestellungen bei der Orientierung im "Behörden-Dschungel", d.h. Zuständigkeiten, Adressen, wo sind Unterlagen zu beschaffen etc. In nicht wenigen Fällen (insbesondere bei Hochbetagten) übernehmen wir auch stellvertretend Anfragen bei anderen Behörden.

Die Anfangsjahre waren gezeichnet durch den Anspruch auf Gerechtigkeit für Wiedergutmachung von erlittenem Unrecht. Als bald traten die Rehabilitierungsgesetze in Kraft, das Augenmerk wurde gelegt auf die Rehabilitation. Mit der Rehabilitation, vor allem in den neuen Bundesländern, bestand die Voraussetzung Anträge auf materielle Hilfe bei der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn zu stellen. Zudem war für die rehabilitierte Haft die Möglichkeit gegeben, eine Art Entschädigung pro Haftmonat zu bekommen. Das Wichtigste spiegelt sich aber darin wieder, Ansprechpartner zu haben um das Erlebte zu erzählen. Gerade die Beratung von selbst Betroffenen war hier eine große Hilfe.

*Da unsere Zielgruppe "Menschen mit Heimerfahrung" mit Verfolgten der DDR lediglich Schnittmengen aufweist und keineswegs das Zentrum unserer Angebote ausmacht, kann auf o.g. Fragen nur entsprechend unserer erhobenen Zahlen/ Angebote geantwortet werden. Unsere Nutzer*innen kommen aus Ost und West; in etwa in gleicher Verteilung. Thematische Schwerpunkte sind traumasensible Beratung/ psychosoziale Beratung sowie biografische Aufarbeitung und die Suche nach Unterlagen zur Heimunterbringung, Adoption und Pflegschaft (einschließlich Beratung dazu). Eine Schwerpunktverschiebung kann seit 2019 lediglich im Rahmen besonderer Belastungen durch die Corona-Maßnahmen festgestellt werden. Beratung zu strafrechtlicher Rehabilitation findet in unseren Räumen einmal monatlich (je 3-4 Klient*innen) in Kooperation mit Bürgerbüro e.V. statt. Wir selbst führen diese Beratungen nicht durch; vermitteln jedoch direkt an die Kolleg*innen und arbeiten u.a. bei der Aktenbeschaffung eng zusammen.*

Strafrechtliche Rehabilitation, ab 1995 berufliche Rehabilitation, Kapitalentschädigung, Vermögensfragen

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

7 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

11 Wie häufig empfehlen Sie Ratsuchende an dritte Stellen weiter? Kreuzen Sie bitte jeweils an.

Dritte	sehr selten	gelegentlich	oft	nicht zutreffend	Keine Angabe
Psychotherapeutinnen, -therapeuten	3	2	2		
Fachanwältin, -anwälte		5	1	1	
andere Beratungsstellen, und zwar:		1			
Gegenwind		4			
UOKG		2			
Härtefallfonds (BAB)		1	1		
Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo)		3	2	2	1
Deutsche Rentenversicherung	2	4	1	1	
Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (BStU)		3	3		2
Sozialamt	2	4	1	1	
Andere, und zwar:					
Bundesarchiv, BStU		4	3		
Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo)		3	2		1
Psychotherapeutinnen, -therapeuten	3	2	2	1	
Fachanwältin, -anwälte		5	1	1	2
Deutsche Rentenversicherung	2	4	1	1	
Sozialamt	2	4	1		

12 Wie häufig standen Sie mit den Ratsuchenden über den jeweiligen Weg in Kontakt in den verschiedenen Jahren bzw. Zeiträumen?

Bitte wählen Sie aus der Liste die passende Nummer pro Zeitraum.

Rangordnung 1 = am häufigsten, 2 = am zweithäufigsten, 3 = am dritthäufigsten, 4 = am vierthäufigsten, 5 = nicht zutreffend. Eine Zahl kann dabei in einer Spalte mehrmals gewählt werden.

Kontaktweg/ Jahr	1990 - 1999	2000 - 2009	2010 - 2018	2019	2020
persönlich in der Beratungsstelle	3	3	3	3	3
telefonisch	1	1	1	1	1
schriftlich per Brief	3	3	3	3	3
schriftlich per E-Mail	4	3	2	2	2

Keine Angabe

Ausklapp-Menü ▼

1	am häufigsten
2	am zweithäufigsten
3	am dritthäufigsten
4	am vierthäufigsten
5	nicht zutreffend

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

8 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

13 Wie sind die Betroffenen in den verschiedenen Jahren bzw. Zeiträumen auf Ihre Beratungsstelle aufmerksam geworden?

Bitte wählen Sie aus der Liste die passende Nummer pro Zeitraum/Jahr.

Rangordnung 1 = am häufigsten, 2 = am zweithäufigsten, 3 = am dritthäufigsten, 4 = weiterer Zugangsweg, 5 = nicht zutreffend. Eine Zahl kann dabei in einer Spalte mehrmals gewählt werden.

Zugangswege/ Jahr	1990 - 1999	2000 - 2009	2010 - 2019	2020
über Angehörige/ Familie	3	3	3	3
über Freunde/ Bekannte	2	2	3	3
über selbst Betroffene	1	1	1	1
eigene Recherche (bspw. Internet)	2	2	2	2
Medien/Presse	2	2	2	3
Informationsmaterial bei Behörden/ Einrichtungen	4	4	4	4
Vermittlung durch Behörden/ Einrichtungen, und zwar: ABH e. V., Haftlingsstiftung Bonn, DRV, BVA, BAB	3	3	2	2
persönliche Ansprache	4	4	4	4
Veranstaltungen der Beratungsstelle	3	3	3	3
andere, und zwar: Publikationen	3	2	2	3

Keine Angabe

Ausklapp-Menü	
1	am häufigsten
2	am zweithäufigsten
3	am dritthäufigsten
4	weiterer Zugangsweg
5	nicht zutreffend

III Beratung zu Rehabilitierungsverfahren nach SED-UnBerG sowie Entschädigung und Ausgleichsleistungen

Im Folgenden geht es um die Beratung zur Rehabilitierung und zu Entschädigung und Leistungen nach dem **StrRehaG**.

14 Hat Ihre Beratungsstelle zum StrRehG beraten?

- 3 nein --> Bitte weiter bei Frage 22 (BerRehaG)
 5 ja

15 Wie viele Personen hat Ihre Beratungsstelle zu Rehabilitierungsverfahren nach dem StrRehaG beraten? Bitte geben Sie jeweils eine Anzahl an

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen "*", z.B. 10*.

Personen Anzahl / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Keine Angabe
	durchschnittlich pro Jahr																	
Beratene zu StrRehaG	311	485	555	613	548	401	358	355	367	328	308	311	293	261	251	242	184	

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

9 von 25
BIS Berliner Institut für Sozialforschung

16 Wie häufig hat Ihre Beratungsstelle zu Entschädigung und Leistungen nach dem StrRehaG beraten?

Bitte geben Sie pro Zeitraum eine Rangordnung der drei häufigsten Beratungen an: 1 = am häufigsten beraten, 2 = am zweithäufigsten beraten, 3 = am dritthäufigsten beraten, 4 = weniger häufig beraten, 5 = nicht beraten. Eine Zahl kann dabei in einer Spalte mehrmals gewählt werden.

Entschädigungen und Leistungen nach StrRehaG / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2006	2007 - 2013	2014 - 2019	2020
Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	2	2	2	2	2
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§6)	4	4	4	5	5
Beschädigtenrente (BVG), Anerkennung Gesundheitsschäden (§21)	4	3	3	3	3
Beschädigtenversorgung nach HHG §4	4	4	4	4	4
Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung §17a)	5	5	1	1	1
Leistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (§ 18, HHG)	3	2	2	3	3
Hinterbliebenenversorgung (§22)	5	4	4	4	5
Andere, und zwar:					

Keine Angabe

Ausklapp-Menü ▼

1 am häufigsten beraten

2 am zweithäufigsten beraten

3 am dritthäufigsten beraten

4 weniger häufig beraten

5 nicht beraten

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

10 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

17 Wenn Sie Ratsuchende bei einem Antragsverfahren beraten. Über wie viele Monate stehen Sie durchschnittlich bei Anträgen nach dem StrRehaG in Kontakt?

Beratungsleistung / Dauer	1 - 3	4 - 11	12 - 18	19 - 35	36 und mehr	nicht zutreffend	Keine Angabe
	Monate						
Strafrechtliche Rehabilitierung		1	2	1		1	
Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	3	1				1	
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§6)	2					1	2
Beschädigtenrente (BVG), Anerkennung Gesundheitsschäden (§21)			1	3		1	
Beschädigtenversorgung nach HHG §4			3	1		1	
Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung §17a)		3				1	1
Leistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (§ 18, HHG)	5						
Hinterbliebenenversorgung (§22)		2	1			1	1
Andere, und zwar:							

Bitte kreuzen Sie an, falls zutreffend: Sog. Opferrente wird in der Regel zeitgleich mit der Rehabilitierung beantragt.

18 Wenn Sie Ratsuchende bei einem Antragsverfahren beraten. Wie oft haben Sie durchschnittlich Kontakt bei Anträgen nach dem StrRehaG?

Beratungsleistung / Anzahl Kontakte	1	2 - 3	4 - 8	9 und mehr	nicht zutreffend	Keine Angabe
	Kontakt(e)					
Strafrechtliche Rehabilitierung			4		1	
Kapitalentschädigung für Haftopfer (§17)	1	3			1	
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§6)		2			1	2
Beschädigtenrente (BVG), Anerkennung Gesundheitsschäden (§21)		1	1	2	1	
Beschädigtenversorgung nach HHG §4		1	2	1	1	
Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung §17a)		4			1	
Leistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (§ 18, HHG)	1	4				
Hinterbliebenenversorgung (§22)	1	2			1	1
Andere, und zwar:						

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

11 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

19 Bitte bewerten Sie im Folgenden den Beratungsaufwand zu Verfahren nach dem StrRehaG.

Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die zutreffende Angabe an.

	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht	keine Angabe
Der Beratungsaufwand zu den einzelnen Verfahren ist hoch.		1	1	3		
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren mehr geworden.		1	1	2	1	
Die Beratung zu den einzelnen Verfahren ist komplex.		1	1	3		
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren komplexer geworden.		1	1	2	1	

20 Bitte bewerten Sie im Folgenden den Rehabilitierungsprozess bzw. das Antragsverfahren dazu nach dem StrRehaG.

Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die zutreffende Angabe an.

	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht	keine Angabe
Die generellen Informationsmöglichkeiten in Berlin sind für die Ratsuchenden nützlich.		1	2		1	
... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren verbessert worden.		3			1	
Die Antragsdokumente sind leicht verständlich.	1	2	1			
... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren komplizierter geworden.		3			1	
Die Nachweismöglichkeiten sind an der Realität der DDR orientiert.		2	2			
... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren stärker an der Realität der DDR orientiert.		3			1	
Die Verfahrensdauer der Anträge ist sehr lang.			3	1		
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren länger geworden.			1	1	2	
Das Ergebnis der Antragsprüfung ist vorhersehbar.		3	1			
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren vorhersehbarer geworden.		3			1	
Die derzeitige Gesetzeslage im StrRehaG erfüllt den Zweck (Abmilderung von Folgeschäden, Befriedung/Genugtuung, Entstigmatisierung, Herstellung von Rechtsfrieden) ausreichend.		2	1			1
... erfüllt im Vergleich zu den letzten 10 Jahren den Zweck besser.		3			1	
Mein Austausch mit Behörden bei Antragsprozessen ist effizient.			2			2
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren effizienter geworden.			2		2	

nicht zutreffend
 nicht zutreffend

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

12 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

21 Sehen Sie konkreten Handlungs- und Optimierungsbedarf für den Rehabilitierungsprozess bzw. Antragsverfahren nach dem **StrRehaG**?

- 1 nein
- 2 ja, und zwar folgenden:

Aus Gründen der Anonymitätssicherung werden die Antworten auf diese Frage nicht dargestellt.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

*Im Folgenden geht es um die Beratung zur Rehabilitierung und zu Entschädigung und Leistungen nach dem **BerRehaG**.*

22 Hat Ihre Beratungsstelle zum **BerRehG** beraten?

- 4 nein --> Bitte weiter bei Frage 30 (VwRehaG)
- 4 ja

23 Wie viele Personen hat Ihre Beratungsstelle zu Rehabilitierungsverfahren nach dem BerRehaG beraten? Bitte geben Sie jeweils eine Anzahl an

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen "", z.B. 10*.*

Personen Anzahl / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Keine Angabe
	durchschnittlich pro Jahr																	
Beratene zu BerRehaG	163	177	163	157	159	125	130	124	120	94	89	69	65	60	60	56	55	

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

13 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

24 Wie häufig hat Ihre Beratungsstelle zu Entschädigung und Leistungen nach dem BerRehaG beraten?

Bitte geben Sie pro Zeitraum eine Rangordnung der drei häufigsten Beratungen an: 1 = am häufigsten beraten, 2 = am zweithäufigsten beraten, 3 = am dritthäufigsten beraten, 4 = weniger häufig beraten, 5 = nicht beraten. Eine Zahl kann dabei in einer Spalte mehrmals gewählt werden.

Entschädigungen und Leistungen nach BerRehaG / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2006	2007 - 2013	2014 - 2019	2020
Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§ 10ff)	1	1	1	1	2
Unterstützungsleistungen bei beruflicher Weiterbildung (§ 6)	3	3	3	4	4
Ausgleichsleistungen (§ 8)	2	2	2	2	1
Andere, und zwar: Verfolgte Schüler § 3/BaföG	2	2	3	4	4

Keine Angabe

Ausklapp-Menü ▼

1 am häufigsten beraten

2 am zweithäufigsten beraten

3 am dritthäufigsten beraten

4 weniger häufig beraten

5 nicht beraten

25 Wenn Sie Ratsuchende bei einem Antragsverfahren beraten. Über wie viele Monate stehen Sie durchschnittlich bei Anträgen nach dem BerRehaG in Kontakt?

Beratungsleistung / Dauer in Monaten	1 - 3	4 - 11	12 - 18	19 - 35	36 und mehr	nicht zutreffend	Keine Angabe
	Monate						
Berufliche Rehabilitierung	1		2				
Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§ 10ff)	1	1	1				1
Unterstützungsleistungen bei beruflicher Weiterbildung (§ 6)	2						
Ausgleichsleistungen (§ 8)	2	1					
Andere, und zwar:				1			

26 Wenn Sie Ratsuchende bei einem Antragsverfahren beraten. Wie oft haben Sie durchschnittlich Kontakt bei Anträgen nach dem BerRehaG?

Beratungsleistung / Anzahl Kontakte	1	2 - 3	4 - 8	9 und mehr	nicht zutreffend	Keine Angabe
	Kontakt(e)					
Berufliche Rehabilitierung		1	2			
Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§ 10ff)		2	1			
Unterstützungsleistungen bei beruflicher Weiterbildung (§ 6)	1	1				1
Ausgleichsleistungen (§ 8)		3				
Andere, und zwar:			1			

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

14 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

27 Bitte bewerten Sie im Folgenden den Beratungsaufwand zu Verfahren nach dem BerRehaG.

Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die zutreffende Angabe an.

	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht	keine Angabe
Der Beratungsaufwand zu den einzelnen Verfahren ist hoch.		1	1	2		
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren mehr geworden.		1	1		2	
Die Beratung zu den einzelnen Verfahren ist komplex.			2	2		
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren komplexer geworden.		1	1		2	

28 Bitte bewerten Sie im Folgenden den Rehabilitierungsprozess bzw. das Antragsverfahren dazu nach dem BerRehaG.

Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die zutreffende Angabe an.

	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht	keine Angabe
Die generellen Informationsmöglichkeiten in Berlin sind für die Ratsuchenden nützlich.		2	2			
... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren verbessert worden.		2			2	
Die Antragsdokumente sind leicht verständlich.	1	2	1			
... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren komplizierter geworden.		2			2	
Die Nachweismöglichkeiten sind an der Realität der DDR orientiert.		2	1	1		
... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren stärker an der Realität der DDR orientiert.	1	2			1	
Die Verfahrensdauer der Anträge ist sehr lang.		2		2		
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren länger geworden.		2			2	
Das Ergebnis der Antragsprüfung ist vorhersehbar.		2	2			
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren vorhersehbarer geworden.		3			1	
Die derzeitige Gesetzeslage im StrRehaG erfüllt den Zweck (Abmilderung von Folgeschäden, Befriedung/Genugtuung, Entstigmatisierung, Herstellung von Rechtsfrieden) ausreichend.		2	2			
... erfüllt im Vergleich zu den letzten 10 Jahren den Zweck besser.		3			1	
Mein Austausch mit Behörden bei Antragsprozessen ist effizient.		2	1			1
... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren effizienter geworden.		1	1		2	

nicht zutreffend
 nicht zutreffend

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

15 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

29 Sehen Sie konkreten Handlungs- und Optimierungsbedarf für den Rehabilitierungsprozess bzw. Antragsverfahren nach dem **BerRehaG**?

- 1 nein
- 3 ja, und zwar folgenden:

Aus Gründen der Anonymitätssicherung werden die Antworten auf diese Frage nicht dargestellt.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

*Im Folgenden geht es um die Beratung zur Rehabilitierung und zu Entschädigung und Leistungen nach dem **VwRehaG**.*

30 Hat Ihre Beratungsstelle zum VwRehaG beraten?

- 4 nein --> Bitte weiter bei Frage 38 (weitere Entschädigen und Leistungen)
- 4 ja

31 Wie viele Personen hat Ihre Beratungsstelle zu Rehabilitierungsverfahren nach dem VwRehaG beraten? Bitte geben Sie jeweils eine Anzahl an

Bitte kennzeichnen Sie geschätzte Werte mit einem Sternchen ¹¹, z.B. 10*.*

Personen Anzahl / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Keine Angabe
	durchschnittlich pro Jahr																	
Beratene zu VwRehaG	60	67	73	70	73	68	63	62	58	58	53	53	52	52	51	44	43	

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

16 von 25
BIS Berliner Institut für Sozialforschung**32** Wie häufig hat Ihre Beratungsstelle zu Entschädigung und Leistungen nach dem VwRehaG beraten?

Bitte geben Sie pro Zeitraum eine Rangordnung der drei häufigsten Beratungen an: 1 = am häufigsten beraten, 2 = am zweithäufigsten beraten, 3 = am dritthäufigsten beraten, 4 = weniger häufig beraten, 5 = nicht beraten. Eine Zahl kann dabei in einer Spalte mehrmals gewählt werden.

Entschädigungen und Leistungen nach VwRehaG / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2006	2007 - 2013	2014 - 2019	2020
Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3)	2	2	2	3	3
Hinterbliebenenversorgung (§ 4, wenn Verfolgter an verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden starb)	4	4	4	5	4
Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§7)	2	2	3	4	4
Feststellung einer Rechtsstaatswidrigkeit (§1a)	3	3	3	3	2
Andere, und zwar: im Zusammenhang mit BerRehaG/ Verfolgte Schüler § 3	2	2	2	2	2

Keine Angabe

Ausklapp-Menü ▼

1 am häufigsten beraten

2 am zweithäufigsten beraten

3 am dritthäufigsten beraten

4 weniger häufig beraten

5 nicht beraten

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

17 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

33 Wenn Sie Ratsuchende bei einem Antragsverfahren beraten. Über wie viele Monate stehen Sie durchschnittlich bei Anträgen nach dem VwRehaG in Kontakt?

Beratungsleistung / Dauer in Monaten	1 - 3	4 - 11	12 - 18	19 - 35	36 und mehr	nicht zutreffend	Keine Angabe
	Monate						
Verwaltungsrechtliche Rehabilitierung		2	2				
Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3)		3		1			
Hinterbliebenenversorgung (§ 4, wenn Verfolgter an verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden starb)	1		1				2
Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§7)	1		1	1		1	
Feststellung einer Rechtsstaatswidrigkeit (§1a)		1	3				
Andere, und zwar:							

34 Wenn Sie Ratsuchende bei einem Antragsverfahren beraten. Wie oft haben Sie durchschnittlich Kontakt bei Anträgen nach dem VwRehaG?

Beratungsleistung / Anzahl Kontakte	1	2 - 3	4 - 8	9 und mehr	nicht zutreffend	Keine Angabe
	Kontakt(e)					
Verwaltungsrechtliche Rehabilitierung			3			
Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3)		1	2			
Hinterbliebenenversorgung (§ 4, wenn Verfolgter an verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden starb)		1				2
Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§7)		1	1		1	
Feststellung einer Rechtsstaatswidrigkeit (§1a)		1	1			1
Andere, und zwar:						

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

18 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

35 Bitte bewerten Sie im Folgenden den Beratungsaufwand zu Verfahren nach dem VwRehaG.

Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die zutreffende Angabe an.

	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht	keine Angabe
Der Beratungsaufwand zu den einzelnen Verfahren ist hoch. ... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren mehr geworden.		1	2	1		
Die Beratung zu den einzelnen Verfahren ist komplex. ... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren komplexer geworden.		1	3		1	

36 Bitte bewerten Sie im Folgenden den Rehabilitierungsprozess bzw. das Antragsverfahren dazu nach dem VwRehaG.

Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die zutreffende Angabe an.

	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht	keine Angabe
Die generellen Informationsmöglichkeiten in Berlin sind für die Ratsuchenden nützlich. ... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren verbessert worden.	1	2				1
Die Antragsdokumente sind leicht verständlich. ... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren komplizierter geworden.	2	1	1		2	
Die Nachweismöglichkeiten sind an der Realität der DDR orientiert. ... sind im Vergleich zu den letzten 10 Jahren stärker an der Realität der DDR orientiert.	1	2	1		1	
Die Verfahrensdauer der Anträge ist sehr lang. ... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren länger geworden.		1	3		2	
Das Ergebnis der Antragsprüfung ist vorhersehbar. ... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren vorhersehbarer geworden.	1	2	1		2	
Die derzeitige Gesetzeslage im StrRehaG erfüllt den Zweck (Abmilderung von Folgeschäden, Befriedung/Genugtuung, Entstigmatisierung, Herstellung von Rechtsfrieden) ausreichend. ... erfüllt im Vergleich zu den letzten 10 Jahren den Zweck besser.	1	2				1
Mein Austausch mit Behörden bei Antragsprozessen ist effizient. ... ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren effizienter geworden.		1	1		2	

nicht zutreffend
 nicht zutreffend

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

19 von 25
BIS Berliner Institut für Sozialforschung

37 Sehen Sie konkreten Handlungs- und Optimierungsbedarf für den Rehabilitierungsprozess bzw. Antragsverfahren nach dem **VwRehaG**?

1 nein

2 ja, und zwar folgenden:

Aus Gründen der Anonymitätssicherung werden die Antworten auf diese Frage nicht dargestellt.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

20 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

Im Folgenden geht es um die Beratung zu weiteren **Entschädigungen und Ausgleichsleistungen**.

38 Wie häufig hat Ihre Beratungsstelle zu weiteren Entschädigung und Leistungen beraten?

Bitte geben Sie pro Zeitraum eine Rangordnung der drei häufigsten Beratungen an: 1 = am häufigsten beraten, 2 = am zweithäufigsten beraten, 3 = am dritthäufigsten beraten, 4 = weniger häufig beraten, 5 = nicht beraten. Eine Zahl kann dabei in einer Spalte mehrmals gewählt werden.

Entschädigungen und Leistungen / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2006	2007 - 2013	2014 - 2019	2020
Dopingopfer-Hilfegesetz – DOHG (2002 - 2007)		3	3	5	5
Zweites Dopingopfer-Hilfegesetz (2016 - 2020)				5	4
Anerkennungsleistung für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (AdZ) (2016 - 2017)				4	
Fonds der Stiftung Anerkennung und Hilfe (seit 2017)				4	4
Fonds Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990 (2011 - 2018)			1	2	
Fond sexueller Missbrauch (seit 2013)			5	4	4
Darlehenserrlass BAfÖG §60 (1994 - 2003)	4	4			
Härtefallfond des Landes Berlin (seit 11/2020)					3
BerlinPass/Sozialticket (seit 2018)				3	4
Andere, und zwar:					

Keine Angabe

Ausklapp-Menü ▼

1 am häufigsten beraten

2 am zweithäufigsten beraten

3 am dritthäufigsten beraten

4 weniger häufig beraten

5 nicht beraten

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

21 von 25

BIS Berliner Institut für Sozialforschung

IV Handlungs- und Optimierungsbedarf

39 Welche Zielgruppe(n) hatte(n) in der Vergangenheit oder bis heute besonderen Beratungsbedarf?

Die folgende Übersicht von Unrechtserfahrungen dient als Hilfe. Weitere können ergänzt werden.

Freiheitsentziehenden Maßnahmen (Haft, Psychiatrie, Einweisung in Einrichtungen der DDR-Jugendhilfe)

Schulischen oder beruflichen Benachteiligungen (während der Ausbildung oder im Berufsleben)

Verwaltungsrechtlichen Maßnahmen (Eingriffe in Vermögen, Gesundheit oder in das Erziehungs- und Sorgerecht)

Verfolgung durch die Staatssicherheit oder anderer Sicherheitsorgane der DDR (Zersetzungsmaßnahmen)

Weitere (Zwangsdoping, Zwangsarbeit in Haft und beim Militär)

1990 - 1999	Akteneinsicht, Haft, Eingriffe in Vermögen, berufliche Benachteiligung, verfolgte Schüler, Freiheitsentzug, Opfer von "Seilschaften", Behördenwillkür von SED-Alt Kadern (auf Arbeits- und Sozialämtern), politische Haftopfer, Haftzwangsarbeit (Publikation Bastian/ Neubert "Schamlos ausgebeutet"), Ausreiseantragsteller (Publikation Bertram/ Planer-Friedrich/ Sarstedt "Wein mit zu viel Vermut"), Verfolgte Schüler, die noch ein Studium nachholen wollten (BAFöG); Die Jahre 1990 bis 1996 sind, wie oben dargestellt, absolute Ausnahme. Soweit überliefert ging der Beratungsaufwand da natürlich weit über die Bearbeitung der Leistungsanträge hinaus, denn es handelte sich um eine ganz neue Materie. Neben den finanziellen Aspekten zielten viel Fragen auch auf allgemeine Themen im Umgang mit Behörden und Einrichtungen, den nahezu alle mussten auch zu diesem Zeitpunkt noch "Fuß fassen in einem vereinten Deutschland. Ehemalige Sportler*innen der DDR und deren Kinder.
2000 - 2009	Akteneinsicht, Haft, berufliche Benachteiligung, verfolgte Schüler, Eingriffe in Vermögen, verfolgungsbedingte Gesundheitschäden; Anerkennung in der Gesellschaft, Freiheitsentzug, berufliche Rehabilitation, Opferrente nach Paragraph 17a strafrechtliches Rehabilitierungsgesetz, haftbedingten Verfolgungsschäden, unter anderem posttraumatische Belastungsstörungen; schulische und berufliche Benachteiligungen (Publikationen Ernst-Bertram/ Planer-Friedrich "Pfarrerskinder in der DDR" 2005-08/ 2013, Planer-Friedrich/ Schabow "Verfolgte Schüler" 2010, Ausstellung Junge Christen in der DDR - Ellen Ueberschör), Mauerschützenprozesse. Ab dann ist eine stetige Verbesserung der Leistungen nachvollziehbar, Einbeziehung neuer Opfergruppen, Kampf für die Opferrente, Anerkennung Haftschäden. All dies spielte sich vorrangig bis 2007/ 2008 ab. Ehemalige Sportler*innen der DDR und deren Kinder.
2010 - 2020	berufliche Benachteiligungen, DDR-Jugendhilfe, verfolgungsbedingte Gesundheitschäden, Akteneinsicht, Zersetzungsmaßnahmen; Einweisung in Einrichtungen der DDR Jugendhilfe, "Zersetzungsopfer"; Anerkennung in der Gesellschaft, haftbedingten Verfolgungsschäden der Betroffenen, aber auch der Kinder, die in der Zeit der Haft in Heimen untergebracht waren; die Beratungen werden komplexer, bzw. sind uneindeutiger und damit beratungsaufwendiger. Spezialheim- und Jugendwerkhof-Inhaftierte (Publikation Reininghaus/ Schabow "Meine Kindheit kann mir niemand wiedergeben" - Heimkinder), seit 2019/20 auch wieder mehr verfolgte Schüler, Zersetzungsopfer; Ab dann wurde es ruhiger, wie ausgeführt wurden die Probleme kleinteiliger, die Beratung entsprechend weniger und weniger intensiv. Zudem war im Laufe der Zeit natürlich auch eine Verlagerung der Themenschwerpunkte bemerkbar, denn das Ursprungs-Klientel alterte. Fragen zur Rente, zur Vererbung der Opferrente, Ansprüche von Hinterbliebenen kamen auf, heute sind die ersten Hinterbliebenen selbst im Rentenalter. Erfahrungen und Folgen der Heimunterbringung in Ost und West; Psychiatrieerfahrungen, Verweigerung von Bildung/ Prekäre Berufsbiografien infolge der Heimerziehung, Missbrauch- und Gewalterfahrung, Traumatisierung und ihre Folgen im Alltag. Ehemalige Sportler*innen der DDR und deren Kinder.

40 Finden Sie, dass derzeit einzelne Zielgruppen unzureichend vom Beratungsangebot erreicht werden?

3 nein.

5 ja, und zwar folgende Zielgruppe(n):

Beruflich Benachteiligte, Psychiatriebetroffene, schwer traumatisierte Menschen, die nicht über Erlebtes in Haft u. Heim reden können, nicht integrierte Menschen mit schwerer psychischer und sozialer Beeinträchtigung, PTBS, deshalb: Zus.arbeit mit Betreuungspersonen!; nach Strafrecht Verurteilte, die politisch getroffen werden sollten, Menschen, die sich des "Opferstatus" schämen; Ausgereiste u. "Erfolgreiche", die sich als "ihres eigenen Glückes Schmied" verstanden
*Unsere Zielgruppe ist aufgrund ihrer häufig komplexen Benachteiligung per se schwer erreichbar. Dies konnte kompensiert werden, da die Gründung des ABH e.V. durch Mitwirkende der Anlauf- und Beratungsstelle für ehem. Heimkinder erfolgte und die Informationen zur Gründung von UNSER HAUS breit gestreut werden konnten. Durch die eingeschränkten Möglichkeiten des persönlichen Kontaktes seit März 2020 entstanden für ältere Menschen, die nicht digital sind, manchmal sogar nicht einmal telefonisch erreichbar sind, jene Hürden zu Beratung und Selbsthilfe, die mit unseren Angeboten minimiert werden sollten. "Einfach vorbeikommen" war für viele unserer Nutzer*innen DAS zentrale, niederschwellige Angebot zu Selbsthilfe- und Kontaktmöglichkeiten. Zu den besonders schwer erreichbaren Menschen haben wir im Zuge der Maßnahmen den Kontakt verloren; in einer Zeit, in der dieser besonders wichtig gewesen wäre. Dopinggeschädigte der DDR, stark traumatisierte Betroffene; hoch belastete Nichtsprecher*

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

23 von 25
BIS Berliner Institut für Sozialforschung

45 Welchen Handlungs- bzw. Optimierungsbedarf hatten Sie in der **Vergangenheit**? Wie wurde dieser gelöst?

Kein Bedarf

Folgender Bedarf:

1990 - 1999	<i>Aus Gründen der Anonymitätssicherung werden die Antworten auf diese Frage nicht dargestellt.</i>	
	<input checked="" type="checkbox"/>	nicht zutreffend
2000 - 2009	<i>Aus Gründen der Anonymitätssicherung werden die Antworten auf diese Frage nicht dargestellt.</i>	
	<input checked="" type="checkbox"/>	nicht zutreffend
2010 - 2019	<i>Aus Gründen der Anonymitätssicherung werden die Antworten auf diese Frage nicht dargestellt.</i>	
	<input checked="" type="checkbox"/>	nicht zutreffend

keine Angabe

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

24 von 25
 BIS Berliner Institut für Sozialforschung

VI Fördermittel

46 Wie wird die Arbeit Ihrer Beratungstätigkeit finanziert?

Denken Sie dabei bitte an folgende Posten: Personal, Miete, Nebenkosten, Bürokosten, Technik, sonstige Ausstattung

Bitte geben Sie pro
 Zeitraum eine

Mittel / Jahr	1990 - 1999	2000 - 2006	2007 - 2013	2014 - 2018	2019	2020
Fördermittel Land Berlin						
Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB) - vormals LStU	1	1	2	1	1	1
Andere Landesmittel (nur bis 1993)						
Bundesmittel						
Bundesstiftung Aufarbeitung	3	3	4	4	5	5
Stiftungen						
Ministerien	2	5	5	5	5	5
Andere Bundesmittel, und zwar: BMI				1	1	1
Berufliche Eingliederungsmaßnahmen (z.B. ABM)						
Privat (Vereinsvermögen, Spenden, Stiftungen)	2	2	3	3	3	3
Andere, und zwar: DOSB				2	2	2

4 Keine Angabe

Ausklapp-Menü ▾

- 1 überwiegend
- 2 teilweise
- 3 geringer Anteil
- 4 gefördert, kein genauer Wert bekannt
- 5 Keine Förderung

Fragebogen Kennziffern der Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle.

25 von 25
BIS Berliner Institut für Sozialforschung

47 In welcher Höhe haben Sie durch das BAB (vormals LStu) bzw. das Land Berlin Fördermittel erhalten?

Fördermittel/Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	in Tsd DM											in Tsd €					
Fördermittel BAB - vormals LStu																	
Fördermittel Land Berlin																	

Fortsetzung der Tabelle:

Fördermittel/Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	keine Förderung	keine Angabe
	in Tsd €															
Fördermittel BAB - vormals LStu				60 922 €	42 787 €	47 352 €	29 529 €	44 000 €	48 816 €	53 784 €	58 928 €	55 066 €	62 733 €	72 900 €	2	4

48 Möchten Sie uns zum Abschluss noch etwas mitteilen?

- 1 nein
- 4 ja, und zwar folgendes:

Aus Gründen der Anonymitätssicherung werden die Antworten auf diese Frage nicht dargestellt.

.....

.....

.....

.....

- 49** Haben Sie darüber hinaus noch
- ja, bitte melden Sie sich bei uns

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

8 Online-Befragung politisch Verfolgter der SED-Diktatur

8.1 REKRUTIERUNG

Ziel der Online-Befragung war es, möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit unterschiedlichem Hintergrund (z.B. Verfolgungserfahrung, Rehabilitierungsprozess, Beratungsbedarf) zu gewinnen, die in Berlin wohnhaft sind.

Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) als wichtigste Berliner Behörde für Rehabilitation (verwaltungsrechtlich und beruflich) sowie für Entschädigungs- und Ausgleichsleistungen zog aus der Liste von Personen, die bei ihnen einen Antrag gestellt hatten, eine zufällige Stichprobe von 1.240 Personen. Der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB) schrieb per Brief oder E-Mail 378 Verfolgte der SED-Diktatur an, deren Kontaktdaten ihm von der Bürgerberatung vorlagen. Die Stiftung für ehemalige politische Häftlinge (Bonn) schrieb per Brief 220 Personen an, die bei ihr Unterstützungsleistungen nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz beantragt und/oder Beratung in Anspruch genommen und als Wohnort Berlin angegeben hatten.

Zusätzlich baten der BAB und das BIS alle Berliner Beratungsstellen um Unterstützung und stellten Vorlagen für den Internetauftritt sowie E-Mail und Flyer zur Auslage zur Verfügung. Organisiert durch den BAB haben auch die Gedenkstätte Berliner Mauer (16), die Robert-Havemann-Gesellschaft (200), die VOS (Anzahl unbekannt) und das Koordinierende Zeitzeugenbüro der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (240) zu der Umfrage schriftlich eingeladen. Dank mehrerer Presseerklärungen des BAB berichteten einige Zeitungen von der Umfrage, was 18 Befragte als Informationsquelle angaben (Tabelle 15). Dabei wurden mit abnehmender Häufigkeit die Berliner Zeitung, Superillu, B.Z., Tagesspiegel, Stacheldraht (die Zeitschrift der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft) und Berliner Woche genannt (Tabelle 17). Über soziale Medien haben 56 und über Internetforen 27 Befragte von der Umfrage erfahren.

Tabelle 15

Rekrutierung alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung

Organisation/Medium	Hintergrund/Kontaktweg	Anzahl kontaktiert	Anzahl Teilnahmen	Quote in %
LAGeSo (Rehabilitierungsbehörde bzw. Versorgungsamt)	Zufällige Stichprobenziehung, wohnhaft Berlin. Postalische Verschickung. Darunter waren auch Personen, deren Anträge noch in Bearbeitung oder abgelehnt worden waren.	1.240	163	13
Bürgerberatung des BAB	postalische Verschickung und E-Mail Versand	378	75	20
andere Beratungsstelle, Opferverband oder Aufarbeitungsinitiative	Information über Newsletter, Internet	unbekannt, darunter 456 postalisch verschickt	40	
Stiftung für ehemalige politische Häftlinge (Bonn)	postalische Verschickung, wohnhaft Berlin	220	39	18
soziale Medien (fast ausschließlich Facebook)	BAB schaltete Werbung auf Facebook.	unbekannt	56	
Internetforen		unbekannt	27	
Zeitung		unbekannt	18	
Freundinnen und Freunde/Familie/Bekannte		unbekannt	21	
Rekrutierungsweg unbekannt oder sonstige Angaben dazu		unbekannt	45	
Teilnehmende Online-Befragung			487	

Die Stichprobenziehung zeigt, dass bestimmte Personengruppen im Land Berlin vor allem dann schwer erreicht werden konnten, wenn sie nicht über eine der beteiligten Behörden oder Beratungsstellen direkt angeschrieben werden konnten. Dazu gehörten Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur (vgl. Tabelle 16). Daher waren alternative Zugangswege sowohl über soziale Medien, wie Werbung über Facebook, als auch über Zeitungsberichte oder Internetforen bei der Rekrutierung wichtig. Von den 53 Verfolgten der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag erfuhr 23 Personen (43 %) über soziale Medien von der Umfrage, bei Kindern von Verfolgten der SED-Diktatur waren es mit acht von 17 Befragten (47 %) ähnlich viele.

Tabelle 16

Rekrutierung Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit bekanntem Rekrutierungsweg und schwer erreichbare Befragtengruppen

Rekrutierende Organisation/Medium	Teilnehmerinnen und Teilnehmer					
	Insgesamt		Darunter			
			Verfolgte ohne Rehabilitierungsantrag		Kinder von Verfolgten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
LAGeSo (Rehabilitierungsbehörde bzw. Versorgungsamt)	166	38				
Bürgerberatung des BAB	75	17	4	8	1	6
andere Beratungsstelle, Opferverband oder Aufarbeitungsinitiative	40	9	3	6	1	6
Stiftung für ehemalige politische Häftlinge (Bonn)	39	9			3	18
soziale Medien (fast ausschließlich Facebook)	56	13	23	43	8	47
Internetforen	27	6	12	23	2	12
Zeitung	18	4	6	11		
Freundinnen und Freunde/Familie/Bekannte	21	5	5	9	2	12
Summe (mit bekanntem Rekrutierungsweg)	442	100	53	100	17	100

Tabelle 17

Gewonnene Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Zeitungen oder Zeitschriften insgesamt und Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag

Zeitung/Zeitschrift	Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Anzahl)	
	Insgesamt	Darunter: Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag
Berliner Zeitung	5	2
Superillu	4	1
B.Z.	3	2
Tagesspiegel	3	1
Stacheldraht	2	
Berliner Woche	1	
Summe	18	6

8.1.1 Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag

Während über die aufgezeigten Wege auch viele Verfolgte der SED-Diktatur erreicht wurden, die keine Beratung wahrgenommen hatten, nahmen nur 58 Personen ohne Rehabilitierungsantrag teil. Demgegenüber stehen 353 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Rehabilitierungsantrag. Als Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag zählen in dieser Studie nur Personen, die nach eigenen Angaben berechtigt wären, in Berlin Anträge auf Rehabilitation und Entschädigungsleistungen zu stellen, es aber nicht getan haben.

Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag wurden hauptsächlich über das Internet (35 Befragte) erreicht, vor allem über Facebook (23 Befragte, vgl. Tabelle 16). Sechs aus dieser Zielgruppe erfuhren über Zeitungen/Zeitschriften von der Umfrage (Tabelle 17), fünf von Freunden, Bekannten oder Familienmitgliedern, vier über den BAB und drei über andere Beratungsstellen. Es muss von einer deutlichen Untererfassung der Nichtrehabilitierten in der Online-Befragung ausgegangen werden.

Die Ursache der Untererfassung ist die starke Konzentration bei der Rekrutierung über die Behörden LAGeSo und die Stiftung für ehemalige politische Häftlinge (Bonn). Auch wenn das insgesamt erfolgreich war, sind diese Wege auf Personen beschränkt, die sich aktiv um Rehabilitation und Ausgleichs- und Entschädigungsleistungen bemühen. Auch bei der Bewerbung über den BAB und andere Berliner Beratungsstellen werden diejenigen nicht erfasst, die weder für Beratung noch für Rehabilitation bisher erreichbar waren. Eine höhere Teilnahme dieser Gruppe wäre für die Studie ein Gewinn gewesen, da sie von den bisherigen Maßnahmen vernachlässigt werden oder sich den staatlichen Bemühungen verschließen. Die Bewerbung der Online-Befragung über die Presse hat nur wenige Verfolgte der SED-Diktatur zur Teilnahme motiviert.

8.1.2 Einbeziehung von Nichtrehabilitierten in Folgestudie

Um in einer Folgestudie gezielt Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag zu erreichen, könnte man die Beratungsstellen bitten, die Personen gezielt zu kontaktieren, die bisher nur einmalig in der Beratung waren oder von denen sie wissen, dass sie keinen Antrag gestellt haben. Für das Schneeballsystem könnte man den Fragebögen Flyer beilegen und die Befragten, die freiwillig Kontaktdaten angegeben haben, gezielt nochmals anschreiben oder anrufen, um sie persönlich um die Bewerbung der Umfrage bei weniger aktiven Verfolgten der SED-Diktatur zu bitten. Erfolgversprechend wäre auch eine Intensivierung der Internetkampagne über die Webseiten und Social-Media-Accounts von Beratungsstellen, Opferverbänden, Aufarbeitungsinitiativen und Gedenkstätten. Die Medienkampagne müsste neben Presseerklärungen und aktiver Zusammenarbeit mit

Zeitungen/Zeitschriften mit breiter Leserschaft auch Radio und Fernsehen mit einbeziehen. Eine alternative Möglichkeit, die auch das Ziehen einer Zufallsstichprobe zuließe, wäre die Platzierung von Fragen nach dem Rehabilitierungsstatus in allgemeinen Bevölkerungsumfragen mit möglichst großer Stichprobe. Ähnlich wäre auch die Nutzung von (Online-) Access-Panels denkbar. Dabei handelt es sich um Verzeichnisse von Personen, die einem Umfrageinstitut gegenüber ihre Bereitschaft zur Teilnahme an Studien erklärt haben und dementsprechend kontaktiert werden dürfen. Bei diesen könnte man sich zunächst nach Verfolgung durch die SED-Diktatur und Rehabilitation erkundigen (Screening) und dann nur die Zielgruppe genauer befragen. Um eine gewisse Fallzahl in der interessierenden Zielgruppe zu erreichen, müsste eine sehr hohe Zahl von Personen kontaktiert werden, dafür wären unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gruppen Verfolgter ausgewogener, als es allein über die Akquise über Behörden oder Beratungsstellen der Fall ist.

8.1.3 Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Die zweite Zielgruppe, die sich als schwer zu erreichen erwies, sind Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur (vgl. Tabelle 16). Gründe hierfür liegen vermutlich auch im fehlenden Bewusstsein der Kinder, dieser Gruppe zugehörig zu sein, so deutet es sich in den qualitativen Interviews an. Sowohl die Wege, auf denen Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur erreicht werden konnten, als auch die entsprechenden Ideen für eine möglicherweise erfolgreichere Rekrutierung von Kindern sind recht ähnlich zu denen für Verfolgte der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag. Auch Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur wurden hauptsächlich über das Internet erreicht (10 Befragte), dabei vor allem über Facebook-Werbung (8 Befragte). Über die Pressekampagne in Zeitungen ließ sich kein einziges Kind für die Teilnahme gewinnen.

Eine Folgestudie, die allein die Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur in den Fokus nimmt, könnte daher die Social-Media-Kampagne und das Schneeballsystem intensivieren und, wie bei den Verfolgten der SED-Diktatur ohne Rehabilitierungsantrag, allgemeine Bevölkerungsumfragen oder Access-Panels nutzen. In den sozialen Medien sollten möglichst verschiedene Plattformen genutzt und Kanäle/Gruppen gesucht werden, um Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur zu erreichen.

8.2 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Der Datensatz umfasst nach der Datenbereinigung 487 Befragte. Nach Zielgruppen teilt der Datensatz sich auf, wie in Tabelle 17 dargestellt. 458 Befragte waren selbst entweder 1) in Berlin in Beratung oder 2) hätten als unmittelbar politisch Verfolgte der SED-Diktatur mit Wohnsitz in Berlin Beratung in Berlin wahrnehmen können oder 3) haben einen Antrag auf Rehabilitierung gestellt oder 4) hätten die Berechtigung, bei einer Berliner Behörde einen Antrag auf Rehabilitierung und/oder Leistungen zu stellen, haben dies aber nicht getan. 29 Befragte sind Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur ohne eigene Verfolgungserfahrung, ohne Antragsberechtigung und ohne die Wahrnehmung von Beratung. Diese Zielgruppe wird in Kapitel 5 der Studie näher beschrieben. Im Folgenden geht es nur um die Gruppen 1) bis 4). 428 davon waren unmittelbar selbst von politischer Verfolgung betroffen, denn nur in Ausnahmefällen sind Angehörige antragsberechtigt. Jeweils die Hälfte der Verfolgten der SED-Diktatur hat Beratung wahrgenommen oder nicht wahrgenommen. Die weit überwiegende Mehrheit der Verfolgten hat mindestens einen Antrag auf Rehabilitierung und/oder Leistungen gestellt.

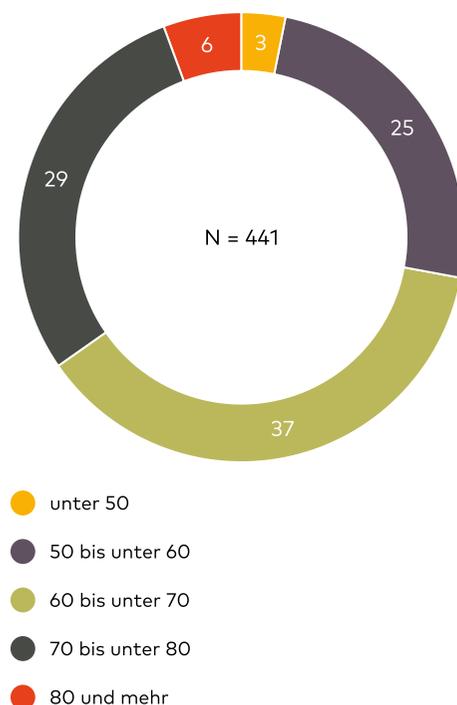
Zielgruppe	Anzahl Befragte
Befragte gesamt	487
darunter Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur	29
Verfolgte der SED-Diktatur nach Beratung	
- mit Beratung 1)	221
- mit Beratungshemmnissen 2)	225
Verfolgte der SED-Diktatur nach Rehabilitierungsantrag	
- mit Rehabilitierungsantrag 3)	353
- mit Rehabilitierungshemmnissen 4)	58

Geschlecht und Alter der Befragten

Mehr als zwei Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung (N = 443) sind männlich (71 %), niemand hat als Geschlecht "divers" angegeben. Die Befragten der quantitativen Studie sind fast alle zwischen 50 und 80 Jahren alt (Mittelwert 66 Jahre), nur drei Prozent sind unter 50 Jahre alt. Ein Viertel der Befragten (25 %) ist zwischen 50 und 59, ein gutes Drittel (37 %) zwischen 60 und 69 und drei von zehn Befragten (29 %) sind zwischen 70 und 79 Jahren alt. Sechs Prozent sind bereits 80 Jahre oder älter (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1

Alter der Verfolgten der SED-Diktatur – Online-Befragung (in Prozent)

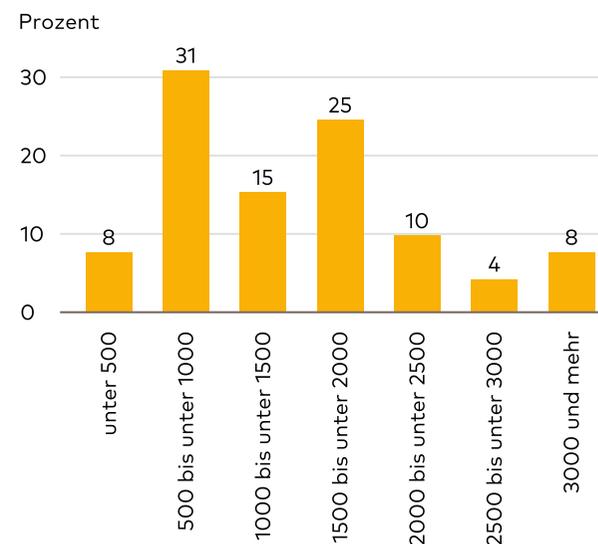


Materielle Situation und Bildungs- und Erwerbssituation

Die Befragten haben im Schnitt ein Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen³ von 1.526 Euro pro Monat ohne Berücksichtigung der Unterstützungsleistungen aus den SED-UnBerG.⁴ Hinzu kommen Gelder, die ein großer Teil der Verfolgten der SED-Diktatur durch Unterstützungsleistungen erhält oder zumindest erhielt. Allerdings leben 39 Prozent der befragten Verfolgten der SED-Diktatur unter der regionalen Armutgefährdungsschwelle von 1.045 Euro,⁵ wenn man die Unterstützung durch die Leistungen im Rahmen der SED-UnBerG nicht hinzuzählt (vgl. Abbildung 2). In der Gesamtbevölkerung Berlins waren das 2019 18 Prozent.⁶ Das ist darauf zurückzuführen, dass die Einkommen der befragten Verfolgten der SED-Diktatur stärker streuen als in der Gesamtbevölkerung Berlins, d.h., es gibt unter den Befragten größere Einkommensunterschiede als in der übrigen Bevölkerung.

Abbildung 2

Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen (neue OECD-Skala) der Verfolgten der SED-Diktatur ohne Unterstützungsleistungen aus den SED-UnBerG in € – Online-Befragung (N = 379)



3 Das Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen wird nach der neuen OECD-Skala berechnet, indem das Haushaltsnettoeinkommen durch die Wurzel der Zahl der Haushaltsmitglieder geteilt wird. Dadurch ist das materielle Wohlfahrtsniveau zwischen kleineren und größeren Haushalten besser vergleichbar. Die Berechnung erfolgt hier aus den Einkommensangaben in elf Kategorien.

4 Eigene Berechnung, Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus Einkommen A | 11 – j / 19, <https://bit.ly/3ib5ilx>, letzter Abruf 22.7.2022.

5 Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/fachbeitrag/2022/altersarmut>, letzter Abruf 22.7.2022.

6 Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/bevoelkerung/demografie/mikrozensus>, Abschnitt "Einkommen/Armut", letzter Aufruf 22.7.2022.

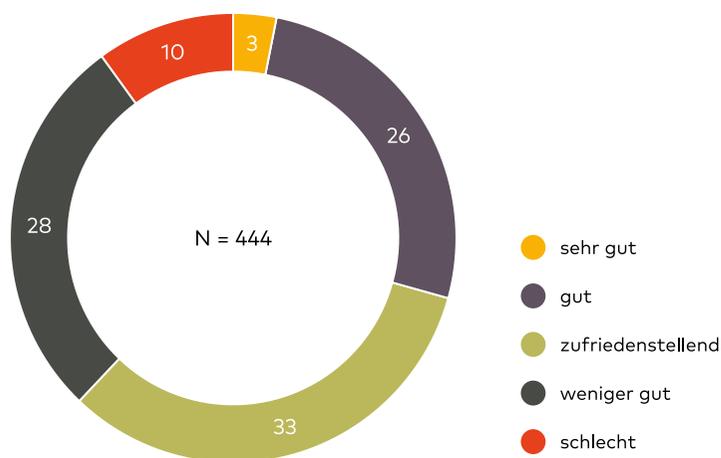
Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung haben einen hohen Bildungsabschluss. 38 Prozent der 429 online Befragten haben die erweiterte Oberschule abschließen können (entspricht dem Gymnasium) oder in der BRD das Fachabitur oder Abitur erworben bzw. nachgeholt. Die Mehrheit (45 %) hat die Polytechnische Oberschule (10. Klasse) bzw. mit einer Mittleren Reife abgeschlossen. Nur 17 Prozent der Befragten haben mit dem Abgang aus der Polytechnischen Oberschule nach der 9. Klasse oder einem Hauptschulabschluss (in der BRD) einen niedrigeren Bildungsabschluss.

Gesundheit und Lebenszufriedenheit

Ihre Gesundheit beschreiben die meisten Befragten als mittelmäßig gut. Das ist für eine Stichprobe von über 50-Jährigen nicht ungewöhnlich, auffällig ist jedoch, dass nur drei Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung ihre Gesundheit als sehr gut beschreiben (vgl. Abbildung 3). Rund ein Viertel (26 %) beschreibt die eigene Gesundheit immerhin als gut. Ein Drittel (33 %) bezeichnet die eigene Gesundheit als zufriedenstellend. Über ein Viertel (28 %) empfindet die eigene Gesundheit als weniger gut und ein Zehntel der Verfolgten der SED-Diktatur (10 %) bewertet die eigene Gesundheit sogar als schlecht.

Abbildung 3

Eigene Einschätzung der Gesundheit von Verfolgten der SED-Diktatur – Online-Befragung (in Prozent)

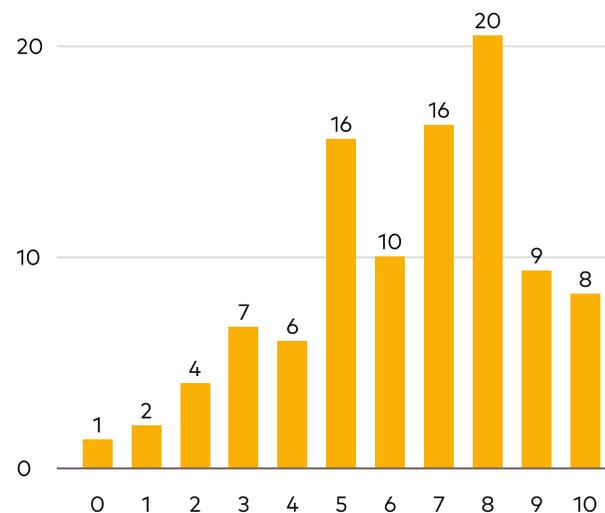


Die Interviews verdeutlichen, dass viele Verfolgte der SED-Diktatur unter psychischen Problemen wie Depressionen, Angstzuständen und auch Suizidgedanken leiden. Die Auseinandersetzung mit den oftmals traumatisierenden Erfahrungen erweist sich zwar für viele Verfolgte der SED-Diktatur als hilfreich, drängt sie aber auch, sich Hilfe zu suchen. Zum Teil ist das der Grund, dass die Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch genommen werden. Neben den psychischen Problemen durch das erfahrene Unrecht leiden viele Verfolgte der SED-Diktatur auch unter anderen gesundheitlichen Folgeschäden. Einige Verfolgte der SED-Diktatur sind nicht mehr arbeitsfähig und erleben starke Einschränkungen in ihrer körperlichen Verfassung. Von den interviewten Verfolgten der SED-Diktatur wird allgemein kritisiert, dass es hierzu nicht genügend Angebote in Berlin gibt – weder im Bereich der Psychotherapie noch in den Beratungsstellen –, da sich mit der Beratungsstelle Gegenwind nur eine Beratungsstelle auf den Schwerpunkt psychosoziale Beratung fokussiert hat.

Die allgemeine Lebenszufriedenheit bewerten die Verfolgten der SED-Diktatur in der Umfrage im Mittel mit sechs von zehn möglichen Skalenpunkten. Das ist nicht erschreckend, aber weniger gut, als es sich bei vergleichbaren Umfragen in der allgemeinen Bevölkerung darstellt. Im Allgemeinen haben in Berlin lebende Personen von über 50 Jahren im Schnitt mehr als sieben Punkte auf der Zufriedenheitsskala.⁷

Abbildung 4

Zufriedenheit von Verfolgten der SED-Diktatur mit ihrer Lebenssituation – Online-Befragung (N = 449): 0: ganz und gar unzufrieden, 10: ganz und gar zufrieden Prozent



8.3 DATENBEREINIGUNG UND -ANALYSE

Im Folgenden soll das Vorgehen der für diese Studie aufwendigen Datenbereinigung transparent gemacht werden. Der Fragebogen war während der Feldphase frei über einen Link im Internet zugänglich. Durch eine Filterführung zu Beginn, welche die Verfolgung der SED-Diktatur und den Berlin-Bezug der Befragten erfasste, wurden nur Personen weitergeleitet, die zu einer der Zielgruppen der Umfrage gehörten (s. Kapitel 2 des Endberichtes dieser Studie). Die Datenbereinigung zeigte eine Vielzahl an doppelten Teilnahmen, vor allem durch Übereinstimmungen in den Antworten auf die geschlossenen Fragen und wörtlich oder zumindest inhaltlich detaillierten Übereinstimmungen in den Antworten auf die offenen Fragen. Da aus Datenschutzgründen keine IP-Adressen oder Cookies gespeichert oder Nutzerkonten angelegt wurden, musste der Fragebogen bei einem erneuten Besuch der Webseite von Neuem begonnen werden. Dies war im Rahmen der Online-Befragung häufiger der Fall. So berichteten einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass bspw. die Länge des Fragebogens oder auch die psychische Belastung durch die Fragen eine Unterbrechung notwendig machten. Um diese Dubletten auszuschließen, wurden Datensätze, die vor der Beantwortung des letzten Frageblocks „Persönliche Situation“ abgebrochen worden waren, aus dem Datensatz entfernt. Im verbleibenden Datensatz wurden anschließend händisch Auffälligkeiten geprüft und bei Übereinstimmungen aussortiert. Berücksichtigt wurden dabei Ähnlichkeiten in den Antworten auf die geschlossenen Fragen, in den angegebenen Kontaktdaten, im persönlichen Code zur anonymen Zuordnung in einer Folgestudie (Anfangsbuchstabe Vorname, Tag des Geburtsdatums) und in den offenen Angaben. In die offenen Eingabefelder wurden oft umfangreiche biografische Schilderungen eingetragen, die nicht nur für die qualitative Analyse, sondern auch zur Identifikation von Dubletten aufschlussreich waren. Wenn vorhanden, wurden vermeintliche Dubletten auch noch auf Übereinstimmung in Geburtsjahr und Geschlecht überprüft, um zu vermeiden, dass Familien- oder Haushaltsmitglieder mit notwendigerweise übereinstimmendem Hintergrund ausgeschlossen würden. Wenn Einträge zweifelsfrei als Dublette identifiziert worden waren, wurde der vollständigere und ansonsten der spätere Eintrag erhalten. Nach diesem ersten Schritt der Datenbereinigung von 1.139 Besuchen der Befragungswebseite blieben 487 auswertbare Datensätze, die eine deutlich verlässlichere Datenbasis bilden.

8.4 FRAGEBOGEN DER QUANTITATIVEN ONLINE-BEFragung

In dieser Studie wurde ein Basisfragebogen erstellt, der hinsichtlich des Fragetexts und der Filterführung für Verfolgte der SED-Diktatur und Angehörige variiert. Dieser Fragebogen wurde als Online-Fragebogen konzipiert, war aber auch als Papierversion verfügbar. Auf den folgenden Seiten wird der Fragebogen dargestellt.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bestandsaufnahme und Bewertung von Maßnahmen für politisch Verfolgte der SED-Diktatur in Berlin im Zeitraum von 1990 bis 2020

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser Studie!

In der Befragung geht es um Hilfsangebote für politisch Verfolgte der SED-Diktatur. Die Untersuchung richtet sich an Berlinerinnen und Berliner, die in der SBZ/DDR politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren. Auch deren Kinder sind zur Teilnahme aufgerufen. Uns interessieren Ihre Erfahrungen beim Beantragen von Rehabilitierungen, staatlichen Entschädigungen und Leistungen. Des Weiteren laden wir Sie ein, das Beratungsangebot in Berlin zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu machen. Wir möchten Sie dazu ermuntern, auch an der Befragung teilzunehmen, wenn Sie zum Rehabilitierungsverfahren oder zum Beratungsangebot keine Aussagen treffen können. Gleiches gilt auch für Personen, deren Antrag auf Rehabilitierung bzw. Entschädigungsleistungen abgelehnt wurde. Kinder von Eltern, die in der SBZ/DDR politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren, bitten wir um die Schilderung Ihres Umgangs mit den Unrechtserfahrungen.

Aus den Angaben aller Befragten wird ein Studienbericht mit konkreten Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung erstellt. Ihr Mitwirken trägt dazu bei, dass Politik und Verwaltung mehr über das Beratungsangebot und die Rehabilitierungsverfahren für politisch Verfolgte der SED-Diktatur sowie deren Angehörige erfahren. Dadurch erhalten sie wichtige Impulse für zukünftige Entscheidungen, um das Unterstützungsangebot zu verbessern. Vielen Dank für Ihr Engagement!

Bitte beantworten Sie den Fragebogen im Ganzen. Sie benötigen abhängig von Ihrem Lebenslauf 30-60 Minuten zum Ausfüllen. Daher ist es wichtig, dass Sie sich ausreichend Zeit nehmen. Wenn Sie während der Bearbeitung Fragen haben, oder Unterstützung beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, rufen Sie Frau Dr. Eva Schulze bitte unter 030 / 31 00 09 0 an oder schicken Sie eine E-Mail an mail@bis-berlin.de.

Es ist möglich, dass die Befragung Emotionen und Erinnerungen hervorrufen und Ihnen sehr nahe geht. Wenn daraus Gesprächsbedarf entstehen sollte, zögern Sie nicht sich mit den Beraterinnen und Berater des Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Verbindung zu setzen. Wenden Sie sich dafür an Herrn Planer-Friedrich (Tel.: 030 / 24 07 92 41, E-Mail: jens.planer-friedrich@aufarbeitung-berlin.de) oder Frau Mohns (Tel.: 030 / 24 07 92 42, E-Mail: ulrike.mohns@aufarbeitung-berlin.de).

Ihr ausgefüllter Fragebogen wird durch das Berliner Institut für Sozialforschung ausschließlich anonym ausgewertet. Die Durchführung des Forschungsprojektes geschieht auf der Grundlage der Bestimmungen der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG). Wenn Sie Fragen zum Datenschutz haben, können Sie sich an die Datenschutzbeauftragte des Berliner Instituts für Sozialforschung wenden (Janika Gabriel, j.gabriel@bis-berlin.de, Tel.: 030 / 310 009 10, siehe auch <https://www.bis-berlin.de/datenschutzhinweis>).

Zu Beginn möchten wir gerne wissen, wo Sie wohnen, ob Sie Betroffene/-r oder Angehörige/-r einer/-s Betroffenen sind und ob sie Beratung wahrgenommen oder Rehabilitation und/oder Leistungen beantragt haben.

In welchem Bundesland wohnen Sie?

- Berlin
- Baden-Württemberg
- Bayern
- Brandenburg
- Bremen
- Hessen
- Hamburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Schleswig-Holstein
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Thüringen
- Trifft nicht zu, lebe im Ausland

Falls Sie in Berlin leben:

In welchem Stadtbezirk von Berlin leben Sie?

- Charlottenburg-Wilmersdorf
- Friedrichshain-Kreuzberg
- Lichtenberg
- Marzahn-Hellersdorf
- Mitte
- Neukölln
- Pankow
- Reinickendorf
- Spandau
- Steglitz-Zehlendorf
- Tempelhof-Schöneberg
- Treptow-Köpenick

Haben Sie oder Ihre Eltern in der SBZ und/oder der DDR gelebt?

- ja
- nein

Die Studie richtet sich nur an Personen, die selbst oder deren Eltern in der SBZ und/oder der DDR gelebt haben.

Haben Sie selbst oder jemand aus Ihrer Familie politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt?

- Ja, ich bin selbst betroffen.
- Ja, ich bin Kind einer/-s Betroffenen.
- Ja, ich bin sonstige/-r Angehörige/-r einer/-s Betroffenen.
- Nein, nicht unmittelbar

Die Studie richtet sich nur an Personen, die selbst oder deren Eltern oder sonstige Angehörigen politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt haben.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Haben Sie im Land Berlin *Beratung* für politisch Verfolgte oder staatlicher Willkür ausgesetzte Personen wahrgenommen?

- ja
 nein

Wenn Sie Beratung in Berlin wahrgenommen haben, beantworten Sie bitte später den Fragebogenteil "Beratung".
 Wenn Sie in Berlin leben, aber KEINE Beratung in Berlin wahrgenommen haben, beantworten Sie bitte später den Fragebogenteil "Vorbehalte Beratungsangebote wahrzunehmen".

Haben Sie Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze gestellt?

- ja
 nein

Wenn Sie Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze gestellt haben, beantworten Sie bitte später den Fragebogenteil "Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen".
 Wenn Sie keine Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze gestellt haben, beantworten Sie bitte später den Fragebogenteil "Vorbehalte Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen zu beantragen".

Sonstige Angehörige werden in dieser Studie nur befragt, wenn sie im Namen der Betroffenen in Berlin Beratung wahrgenommen oder Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen gestellt haben. Außerhalb von Berlin lebende Betroffene und Kinder von Betroffenen werden in dieser Studie nur befragt, wenn sie in Berlin Beratung wahrgenommen oder Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen gestellt haben.

KINDER von Betroffenen, die selbst keine unmittelbare politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt haben und auch weder Beratung wahrgenommen noch Rehabilitierung oder Leistungen beantragt haben, beantworten bitte NUR die Fragen ab S. 43.

Bitte beantworten Sie den Fragebogen ab hier weiter nur, wenn Sie entweder selbst politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt haben und in Berlin leben oder Beratung in Berlin wahrgenommen oder Rehabilitierung oder Leistungen beantragt haben.

Dieser Fragebogen umfasst vier Themenbereiche: Ihre Lebensgeschichte und wie Sie bzw. Ihr/-e Angehörige/-r politisch verfolgt wurden oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren, Ihre Erfahrung und Bewertung des Beratungsangebots bzw. Ihre Gründe gegen die Wahrnehmung von Beratungsangeboten, Ihre Erfahrungen bei der Beantragung von Rehabilitierung, Entschädigungen und/oder Leistungen bzw. Ihre Gründe gegen die Beantragung von Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen sowie Fragen zu Ihrer aktuellen Lebenssituation.

Unrechtserfahrung

Wir möchten zunächst etwas zu Ihrer Betroffenheit von politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür bzw. zur Betroffenheit Ihrer/-s Angehörigen von politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür in der SBZ/DDR erfahren.

Waren Sie selbst bzw. Ihre Eltern bzw. Ihr/-e Angehörige/-r betroffen von ...?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- freiheitsentziehenden Maßnahmen (Haft, Psychiatrie, Einweisung in DDR-Heime)
 beruflichen Benachteiligungen (während der Ausbildung oder im Berufsleben)
 verwaltungsrechtlichen Maßnahmen (Eingriffe in privates Eigentum und Gesundheit)
 Verfolgung durch die Staatssicherheit oder anderer Sicherheitsorgane der DDR (Überwachung, Zuführungen, Verhöre, Zersetzungsmaßnahmen)
 keine politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt

Die Studie richtet sich nur an Personen, die selbst oder deren Eltern oder sonstige Angehörigen politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt haben.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Im Folgenden möchten wir noch Genaueres über Ihre konkrete Unrechtserfahrung bzw. die konkrete Unrechtserfahrung Ihrer Eltern bzw. Ihrer/-s Angehörigen erfragen. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und kreuzen Sie das von Ihnen bzw. Ihren Eltern bzw. Ihrer/-m Angehörigen erlebte Unrecht an.

Welche Form politischer Verfolgung oder staatliche Willkür haben Sie bzw. Ihre Eltern bzw. Ihr/-e Angehörige/-r erfahren?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- politische Haft
- Einweisung in die Psychiatrie
- Einweisung in Heime der DDR-Jugendhilfe
- erzwungene Haftarbeit/Heimarbeit
- Bespitzelung, Bedrohung, Erpressung durch staatliche Organe
- Trennung vom Kind, von den Kindern, Trennung von den Eltern oder Androhung dieser Eingriffe
- Zwangsadoption
- Androhungen von Gewalt gegen sich und andere
- Verhöre durch staatliche Organe
- körperliche und psychische Misshandlung bei Verhören, während der Haft, im Heim
- Zeuge von Misshandlung und/oder Missbrauch anderer während der Haft, im Heim
- sexueller Missbrauch
- Benachteiligung und/oder Verweigerung von schulischer Ausbildung
- Benachteiligung und/oder Verweigerung von beruflicher Ausbildung und Qualifikation
- Verweigerung der Berufsausübung
- Enteignung
- Zwangsdoping
- Diskriminierung aufgrund von Zugehörigkeit zu religiöser Gemeinschaft
- Kontaktverbote zu Familienmitgliedern und sozialem Umfeld
- Ausschluss aus sozialen Zusammenhängen (Parteien, Organisationen, beruflichen Umfeld)
- andere politische Verfolgung oder staatliche Willkür und zwar: _____
- keine Angabe

Wie belastend war das erlebte Unrecht für Sie persönlich bzw. wie belastend war es für Sie persönlich, die Unrechtserfahrung Ihrer Eltern bzw. Ihres/-r Angehörigen mitzuerleben?

Bitte nur beantworten bezüglich der erlebten Arten von Unrecht.

	Stark belastend	Eher belastend	Ging so	Eher nicht belastend	Überhaupt nicht belastend
politische Haft	<input type="checkbox"/>				
Einweisung in die Psychiatrie	<input type="checkbox"/>				
Einweisung in Heime der DDR-Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>				
erzwungene Haftarbeit/Heimarbeit	<input type="checkbox"/>				
Bespitzelung, Bedrohung, Erpressung durch staatliche Organe	<input type="checkbox"/>				
Trennung vom Kind, von den Kindern, Trennung von den Eltern oder Androhung dieser Eingriffe	<input type="checkbox"/>				
Zwangsadoption	<input type="checkbox"/>				
Androhungen von Gewalt gegen sich und andere	<input type="checkbox"/>				
Verhöre durch staatliche Organe	<input type="checkbox"/>				
körperliche und psychische Misshandlung bei Verhören, während der Haft, im Heim	<input type="checkbox"/>				
Zeuge von Misshandlung und/oder Missbrauch anderer während der Haft, im Heim	<input type="checkbox"/>				
sexueller Missbrauch	<input type="checkbox"/>				
Benachteiligung und/oder Verweigerung von schulischer Ausbildung	<input type="checkbox"/>				
Benachteiligung und/oder Verweigerung von beruflicher Ausbildung und Qualifikation	<input type="checkbox"/>				
Verweigerung der Berufsausübung	<input type="checkbox"/>				
Enteignung	<input type="checkbox"/>				
Zwangsdoping	<input type="checkbox"/>				
Diskriminierung aufgrund von Zugehörigkeit zu religiöser Gemeinschaft	<input type="checkbox"/>				
Kontaktverbote zu Familienmitgliedern und sozialem Umfeld	<input type="checkbox"/>				
Ausschluss aus sozialen Zusammenhängen (Parteien, Organisationen, beruflichen Umfeld)	<input type="checkbox"/>				
oben angegebene andere Art von Unrecht	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/> Keine Angabe					

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Wie stark fühlen Sie sich heute noch von dem damals geschehenen Unrecht betroffen?

- nicht betroffen
- schwach betroffen
- mittelmäßig betroffen
- überwiegend betroffen
- sehr stark betroffen
- weiß nicht

Darüber hinaus, möchten Sie uns noch etwas von Ihrer Unrechtserfahrung bzw. der Unrechtserfahrung Ihrer Eltern bzw. Ihrer/-s Angehörigen berichten?

Wenn Sie Beratung in Berlin wahrgenommen haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil.

Beratung

Wir möchten Sie nun bitten über Ihre Erfahrungen mit den Beratungsangeboten in Berlin zu berichten. Hierbei interessiert uns, welches Beratungsangebot Sie in Anspruch genommen haben und wie Sie dieses bewerten.

Bei welchen Beratungsstellen in Berlin haben Sie wegen Ihrer Erfahrung politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür bzw. der Erfahrung politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür Ihrer Eltern bzw. Ihrer/-s Angehörigen Unterstützung gesucht?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- ABH - Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung
- BAB - Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- Behandlungszentrum für Folteropfer
- Berliner Initiative Schulspeisung
- BKD - Berliner Krisendienst
- Berliner Landesverband der Vertriebenen
- Berliner Rotes Kreuz
- BMD - Bund der Mitteldeutschen
- BStU - Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen
- BSV - Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland
- Bürgerbüro
- Caritas
- DDR-Opfer-Hilfe
- Der Weisse Ring
- Diakonische Werke
- Doping-Opfer-Hilfe
- Forum zur Aufklärung und Erneuerung
- Gegenwind - Psychosoziale Initiative Moabit
- HELP - Hilfsorganisation für die Opfer politischer Gewalt in Europa
- OvZ-DDR - Hilfe für Opfer von DDR-Zwangsadoptionen
- Robert-Havemann-Gesellschaft
- Sozial-psychiatrischer Dienst
- Sozialverband Deutschland (SoVD)
- Sozialverband VDK
- Sprechstunde für psychische Traumafolgen
- Traumaambulanz - Alexianer
- Traumaambulanz - ZPB
- Traumaambulanzen - Charité
- Gewaltherrschaft
- VOS - Vereinigung der Opfer des Stalinismus
- ZPO - Zentralverband politisch Ostgeschädigter
- Zentrum für Seelische Gesundheit
- Andere: _____
- keine Beratung wahrgenommen

vormals: ABeH - Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder
vormals: Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR im Land Berlin (LStU-Berlin)
heute: Zentrum Überleben

Förderverein für Beratungen
Verein zur Aufarbeitung von Folgeschäden der SED-Diktatur mit der Selbsthilfegruppe "Versöhnung in Wahrheit"

Verband für das Erzbistum Berlin
Berlin

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Beratungsstelle für politisch Traumatisierte der SED-Diktatur

Landesverband Berlin-Brandenburg – Beratungsstelle für die Opfer der SED-Diktatur

Berlin-Brandenburg

Berlin Hochschulambulanz für Psychotherapie – Diagnostik – Gesundheitsförderung

Zentrum für Psychotherapie Bodelschwingh

Wenn Sie in Berlin leben, aber KEINE Beratung in Berlin wahrgenommen haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern weiter hinten den Fragebogenteil "Vorbehalte Beratungsangebote wahrzunehmen" ab S. 20.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie Kontakt mit mehr als drei Beratungsstellen hatten:

Welche drei Beratungsstellen waren am wichtigsten für Sie?

- ABH - Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung
- BAB - Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- Behandlungszentrum für Folteropfer
- Berliner Initiative Schulspeisung
- BKD - Berliner Krisendienst
- Berliner Landesverband der Vertriebenen
- Berliner Rotes Kreuz
- BMD - Bund der Mitteldeutschen
- BStU - Bürgerberatung des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen
- BSV - Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland
- Bürgerbüro
- Caritas
- DDR-Opfer-Hilfe
- Der Weisse Ring
- Diakonische Werke
- Doping-Opfer-Hilfe
- Forum zur Aufklärung und Erneuerung
- Gegenwind - Psychosoziale Initiative Moabit
- HELP - Hilfsorganisation für die Opfer politischer Gewalt in Europa
- OvZ-DDR - Hilfe für Opfer von DDR-Zwangsadoptionen
- Robert-Havemann-Gesellschaft
- Sozial-psychiatrischer Dienst
- Sozialverband Deutschland (SoVD)
- Sozialverband VDK
- Sprechstunde für psychische Traumafolgen
- Traumaambulanz - Alexianer
- Traumaambulanz - ZPB
- Traumaambulanzen - Charité
- UOKG - Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft
- VOS - Vereinigung der Opfer des Stalinismus
- ZPO - Zentralverband politisch Ostgeschädigter
- Zentrum für Seelische Gesundheit
- oben angegebene andere Beratungsstelle

Wie sind Sie auf die Beratungsstelle(n) aufmerksam geworden?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- über Angehörige/Familie
- über Freunde/Bekannte
- über selbst Betroffene
- eigene Recherche (bspw. Internet)
- Medien/Presse
- Informationsmaterial bei Behörden/Einrichtungen
- Vermittlung durch Behörden/Einrichtungen und zwar: _____
- persönliche Ansprache
- Veranstaltung der Beratungsstelle
- andere, und zwar: _____
- Weiß ich nicht mehr.

Von wann bis wann waren Sie ungefähr in Berlin in Beratung?

Erster Kontakt (Monat/Jahr) ____ / ____

Letzter Kontakt (Monat/Jahr) ____ / ____

- Weiß ich nicht mehr.

Bitte schätzen Sie die Beratung ein, die Sie in Berlin erhalten haben.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

Name der 1. Beratungsstelle, bitte eintragen	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Durch die Beratung konnte ich die Chancen meines Rehabilitierungsverfahrens besser einschätzen.	<input type="checkbox"/>				
Die Berater/-innen haben sich stets genug Zeit für mein Anliegen genommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe bei der Beratung stets zeitnah eine Auskunft zu meinem Anliegen bekommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe bei der Beratung so lange Unterstützung bekommen, wie es für meine Anliegen nötig war.	<input type="checkbox"/>				
Ich hatte bei der Beratung immer mit derselben Person Kontakt.	<input type="checkbox"/>				
Der/Die Berater/-in hatte genug Erfahrung, um mein Anliegen bearbeiten zu können.	<input type="checkbox"/>				
Der/Die Berater/-in konnte das von mir bzw. meinen Eltern bzw. meiner/-m Angehörigen Erlebte aufgrund ihres/seines eigenen biographischen Hintergrunds nachvollziehen.	<input type="checkbox"/>				

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Name der 2. Beratungsstelle, bitte eintragen	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Durch die Beratung konnte ich die Chancen meines Rehabilitierungsverfahrens besser einschätzen.	<input type="checkbox"/>				
Die Berater/-innen haben sich stets genug Zeit für mein Anliegen genommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe bei der Beratung stets zeitnah eine Auskunft zu meinem Anliegen bekommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe bei der Beratung so lange Unterstützung bekommen, wie es für meine Anliegen nötig war.	<input type="checkbox"/>				
Ich hatte bei der Beratung immer mit derselben Person Kontakt.	<input type="checkbox"/>				
Der/Die Berater/-in hatte genug Erfahrung, um mein Anliegen bearbeiten zu können.	<input type="checkbox"/>				
Der/Die Berater/-in konnte das von mir bzw. meinen Eltern bzw. meiner/-m Angehörigen Erlebte aufgrund ihres/seines eigenen biographischen Hintergrunds nachvollziehen.	<input type="checkbox"/>				
Name der 3. Beratungsstelle, bitte eintragen	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Durch die Beratung konnte ich die Chancen meines Rehabilitierungsverfahrens besser einschätzen.	<input type="checkbox"/>				
Die Berater/-innen haben sich stets genug Zeit für mein Anliegen genommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe bei der Beratung stets zeitnah eine Auskunft zu meinem Anliegen bekommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe bei der Beratung so lange Unterstützung bekommen, wie es für meine Anliegen nötig war.	<input type="checkbox"/>				
Ich hatte bei der Beratung immer mit derselben Person Kontakt.	<input type="checkbox"/>				
Der/Die Berater/-in hatte genug Erfahrung, um mein Anliegen bearbeiten zu können.	<input type="checkbox"/>				
Der/Die Berater/-in konnte das von mir bzw. meinen Eltern bzw. meiner/-m Angehörigen Erlebte aufgrund ihres/seines eigenen biographischen Hintergrunds nachvollziehen.	<input type="checkbox"/>				

Finden Sie, dass aktuell genügend Beratungsstellen und Anlaufstellen für Betroffene von politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür in Berlin zur Verfügung stehen?

- ja
 nein

Wie wichtig oder unwichtig sind Ihnen generell bei einer Beratung folgende Aspekte?

	...sehr wichtig.	...eher wichtig.	...eher unwichtig.	...völlig unwichtig.
Dass der/die Berater/-in sich genug Zeit für mein Anliegen nimmt, ist mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitnah eine Auskunft zu meinem Anliegen zu bekommen, ist mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der Beratung über einen längeren Zeitraum Unterstützung zu bekommen, ist mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichst immer mit derselben Person in der Beratungsstelle Kontakt zu haben, ist mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass der/die Berater/-in genug Erfahrung hat, um mein Anliegen bearbeiten zu können, ist mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass der/die Berater/-in das von mir Erlebte aufgrund ihres/seines eigenen biographischen Hintergrunds nachvollziehen kann, ist mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass der/die Berater/-in das von meinen Eltern bzw. meiner/-m Angehörigen Erlebte aufgrund ihres/seines eigenen biographischen Hintergrunds nachvollziehen kann, ist mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wo haben Sie zusätzlich Unterstützung bezüglich Ihrer Erfahrung politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür bzw. der Erfahrung politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür Ihrer Eltern bzw. Ihrer/-s Angehörigen gefunden?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Ich habe keine zusätzliche Unterstützung benötigt.
 Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in
 Selbsthilfegruppe
 Anwältin/Anwalt
 Internetforen
 Freunde/Familie/Bekannte
 Andere: _____
 Ich hätte zusätzliche Unterstützung benötigt, habe aber keine bekommen.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Wenn Sie an die Jahre 1990 bis 1999 zurückdenken: Welche Themen waren für Sie damals wichtig bzw. unwichtig?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig
Mitverfolgen von Verfahren gegen die Täter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Rehabilitierung(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akteneinsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermögensfragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit jemandem über das Erlebte reden zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie an die Jahre 2000 bis 2009 zurückdenken: Welche Themen waren für Sie damals wichtig bzw. unwichtig?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig
Beantragung von Rehabilitierung(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akteneinsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermögensfragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit jemandem über das Erlebte reden zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie an die Jahre 2010 bis 2020 zurückdenken: Welche Themen waren für Sie damals wichtig bzw. unwichtig?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig
Beantragung von Rehabilitierung(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akteneinsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermögensfragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit jemandem über das Erlebte reden zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Inwiefern konnten die folgenden Beratungsstellen bzw. zusätzlichen Kontakte Ihnen bei Ihren Anliegen helfen?

Bitte nur beantworten bezüglich der Themen, die nicht durchgehend völlig unwichtig waren, und bezüglich kontaktierter Beratungsstellen und zutreffender zusätzlicher Kontakte.

Beantragung von Rehabilitierung(en)	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Akteneinsicht	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vermögensfragen	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mit jemandem über das Erlebte reden zu können	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere oben angegebene Themen 1990-1999	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere oben angegebenen Themen 2000-2009	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere oben angegebenen Themen 2010-2020	War dabei hilfreich.	War dabei nicht hilfreich.	Habe ich nicht dafür angesprochen.
1. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratungsstelle, bitte eintragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwältin/Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Familie/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oben angegebener anderer Kontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werden Sie voraussichtlich auch in den kommenden Jahren Beratung in Anspruch nehmen?

- Ja, habe ich schon fest eingeplant
- Vielleicht
- Nein

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie erwägen auch in den kommenden Jahren Beratung in Anspruch zu nehmen:

Welche Themen werden für Sie in den nächsten Jahren voraussichtlich wichtig bzw. unwichtig sein?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig
Beantragung von Rehabilitierung(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akteneinsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermögensfragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe mit jemandem über das Erlebte reden zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In welchen Bereichen fehlt aus Ihrer Sicht ein Beratungs- oder Unterstützungsangebot?

Darüber hinaus, möchten Sie uns noch etwas zu den Beratungs- und Unterstützungsangeboten in Berlin berichten?

Wenn Sie in Berlin leben, aber KEINE Beratung in Berlin wahrgenommen haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil.

Vorbehalte Beratungsangebote wahrzunehmen

Im Folgenden möchten wir gerne mehr darüber erfahren, aus welchen Gründen Sie keine Unterstützung durch eine Beratungsstelle in Anspruch genommen haben.

Wo haben Sie Unterstützung bezüglich Ihrer Erfahrung politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür bzw. der Erfahrung politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür Ihrer Eltern bzw. Ihrer/-s Angehörigengefunden?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Ich habe keine Unterstützung benötigt.
- Beratungsstellen, Opferverbände oder Aufarbeitungsinitiativen
- Psychologe/-in, Psychotherapeut/-in, Psychiater/-in
- Selbsthilfegruppe
- Anwältin/Anwalt
- Internetforen
- Freunde/Familie/Bekannte
- Andere: _____
- Ich hätte Unterstützung benötigt, habe aber keine bekommen.

Wenn Sie Unterstützung durch eine Beratungsstelle wahrgenommen haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern blättern Sie bitte zurück und beantworten den Fragebogenteil "Beratung" ab S. 8.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Welche Beratungsstellen in Berlin für Betroffene von politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür kennen Sie?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Ich kenne keine Beratungsstelle in Berlin.
- ABH - Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung vormals: ABeH - Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder
- BAB - Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur vormals: Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR im Land Berlin (LStU-Berlin)
- Behandlungszentrum für Folteropfer heute: Zentrum Überleben
- Berliner Initiative Schulspeisung
- BKD - Berliner Krisendienst
- Berliner Landesverband der Vertriebenen
- Berliner Rotes Kreuz
- BMD - Bund der Mitteldeutschen
- BStU - Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen
- BSV - Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland Förderverein für Beratungen
- Bürgerbüro Verein zur Aufarbeitung von Folgeschäden der SED-Diktatur mit der Selbsthilfegruppe "Versöhnung in Wahrheit"
- Caritas Verband für das Erzbistum Berlin
- DDR-Opfer-Hilfe Berlin
- Der Weisse Ring
- Diakonische Werke Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- Doping-Opfer-Hilfe
- Forum zur Aufklärung und Erneuerung
- Gegenwind - Psychosoziale Initiative Moabit Beratungsstelle für politisch Traumatisierte der SED-Diktatur
- HELP - Hilfsorganisation für die Opfer politischer Gewalt in Europa
- OvZ-DDR - Hilfe für Opfer von DDR-Zwangsadoptionen
- Robert-Havemann-Gesellschaft
- Sozial-psychiatrischer Dienst
- Sozialverband Deutschland (SoVD) Landesverband Berlin-Brandenburg – Beratungsstelle für die Opfer der SED-Diktatur
- Sozialverband VDK Berlin-Brandenburg
- Sprechstunde für psychische Traumafolgen Berlin Hochschulambulanz für Psychotherapie – Diagnostik – Gesundheitsförderung
- Traumaambulanz - Alexianer
- Traumaambulanz - ZPB Zentrum für Psychotherapie Bodelschwingh
- Traumaambulanzen - Charité
- UOKG - Union der Opferverbände
- VOS - Vereinigung der Opfer des Stalinismus
- ZPO - Zentralverband politisch Ostgeschädigter
- Zentrum für Seelische Gesundheit
- Andere: _____

Mir ist gerade aufgefallen, dass ich doch Beratungsangebote wahrgenommen habe.

Wenn Sie Unterstützung durch eine Beratungsstelle wahrgenommen haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern blättern Sie bitte zurück und beantworten den Fragebogenteil "Beratung" ab S. 8.

Welche Themen waren für Sie bisher wichtig bzw. unwichtig?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig
Beantragung von Rehabilitierung(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akteneinsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermögensfragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe mit jemandem über das Erlebte reden zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte die folgende Frage nur beantworten bezüglich der Themen, die nicht völlig unwichtig waren.

Bezüglich welcher Themen hätten Sie sich mehr Unterstützung gewünscht?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Beantragung von Rehabilitierung(en)
- Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen
- Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden
- Akteneinsicht
- Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren
- Vermögensfragen
- psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung
- allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe
- mit jemandem über das Erlebte reden zu können
- oben genannte andere Themen
- zu keinem

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie sich bezüglich mindestens einem Thema mehr Unterstützung gewünscht hätten.

Was waren die Gründe, dass Sie sich bei diesen Themen nicht durch eine Beratungsstelle unterstützen ließen?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Ich kannte keine Beratungsstelle.
- Ich habe keine Unterstützung durch eine Beratungsstelle benötigt.
- Ich glaubte nicht daran, dass eine Beratung mir bei diesen Themen helfen könnte.
- Ich hätte in erster Linie psychologische Unterstützung benötigt, keine Beratung.
- Ich hätte in erster Linie juristische Unterstützung benötigt, keine Beratung.
- Ich hatte Hemmungen eine Beratungsstelle aufzusuchen.
- Ich hatte kein Vertrauen zu den Beratungsstellen.
- andere Gründe, und zwar: _____
- Weiß ich nicht mehr.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Werden Sie voraussichtlich in den kommenden Jahren Kontakt zu einer Beratungsstelle aufnehmen?

- Ja, habe ich schon fest eingeplant
- Vielleicht
- Nein

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie erwägen in den kommenden Jahren Beratung in Anspruch zu nehmen:

Welche Themen werden für Sie in den nächsten Jahren voraussichtlich wichtig bzw. unwichtig sein?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig
Beantragung von Rehabilitierung(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Entschädigungen oder Ausgleichsleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Leistungen für gesundheitliche Folgeschäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akteneinsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Widerspruchs- oder Beschwerdeverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermögensfragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
psychologische oder zwischenmenschliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemeiner Rat/praktische Lebenshilfe mit jemandem über das Erlebte reden zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Unter welchen Bedingungen würden Sie ein Beratungsangebot wahrnehmen?

Bitte nennen Sie bis zu drei Bedingungen!

- Beratung kommt für mich unter keinen Umständen in Frage.

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Beratung für Sie zumindest unter den passenden Umständen in Frage kommt:

Was wäre bei einem Beratungsangebot für Sie wichtig bzw. unwichtig, damit es für Sie in Frage kommt?

	...sehr wichtig.	...eher wichtig.	...eher unwichtig.	...völlig unwichtig.
Dass der/die Berater/-in sich genug Zeit für mein Anliegen nimmt, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitnah eine Auskunft zu meinem Anliegen zu bekommen, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der Beratung über einen längeren Zeitraum Unterstützung zu bekommen, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichst immer mit derselben Person in der Beratungsstelle Kontakt zu haben, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass der/die Berater/-in genug Erfahrung hat, um mein Anliegen bearbeiten zu können, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass der/die Berater/-in das von mir Erlebte aufgrund ihres/seines eigenen biographischen Hintergrunds nachvollziehen kann, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Darüber hinaus, möchten Sie uns noch etwas berichten, warum Sie keine Beratung in Berlin wahrgenommen haben?

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Wenn Sie Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze gestellt haben, beantworten Sie diesen Fragebogenteil.

Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen

Nun möchten wir gerne mehr darüber erfahren, wie der Prozess der Rehabilitierung bzw. die Beantragung von Entschädigungen und Leistungen in Berlin abgelaufen ist und wie Sie diesen Prozess empfunden haben.

Wo haben Sie Rehabilitierungen und/oder Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze beantragt?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- beim Landgericht Berlin (Rehabilitierungskammer)
- beim LAGeSo Berlin (Rehabilitierungsbehörde bzw. Versorgungsamt im Landesamt für Gesundheit und Soziales des Landes)
- bei einer anderen Behörde in Berlin
- bei der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge Bonn
- bei einer anderen Behörde außerhalb von Berlin, also in einem anderen Bundesland
- keine Rehabilitierung, Entschädigungen oder Leistungen beantragt

Details zum Rehabilitierungsverfahren sind für diese Studie nur interessant, wenn das Verfahren in Berlin stattfand. Für Personen, die in Berlin leben: Wenn Sie weder beim Landgericht Berlin, noch beim LAGeSo Berlin, noch bei einer anderen Behörde in Berlin, noch bei der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge Bonn Anträge gestellt haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern weiter hinten den Fragebogenteil "Vorbehalte Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen zu beantragen" ab S. 37.

Für Personen, die nicht in Berlin leben: Wenn Sie weder beim Landgericht Berlin, noch beim LAGeSo Berlin, noch bei einer anderen Behörde in Berlin Anträge gestellt haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern weiter hinten den Fragebogenteil "Persönliche Situation" ab S. 51.

Haben Sie bzw. Ihre Eltern bzw. Ihr/-e Angehörige/-r eine Bescheinigung nach § 10 Abs. 4 Häftlingshilfegesetz (HHG)?

- ja
- nein
- weiß nicht

Wie sind Sie auf die Möglichkeiten zur Beantragung einer Rehabilitierung bzw. zur Anerkennung nach dem Häftlingshilfegesetz und/oder von Entschädigungen und Leistungen aufmerksam geworden?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- durch eine Beratungsstelle
- im Rahmen des Aufnahmeverfahrens
- über Angehörige/Familie
- über Freunde/Bekannte
- über selbst Betroffene
- im Rahmen einer Selbsthilfegruppe
- durch eine/n Anwältin/Anwalt
- durch das Internet
- durch Radio/Zeitung
- durch Fernsehen/Teletext
- durch den Rententräger/während der Beantragung meiner Rente
- auf anderem Weg, und zwar: _____

Wann sind Sie auf die Möglichkeiten zur Beantragung einer Rehabilitierung bzw. zur Anerkennung nach dem Häftlingshilfegesetz und/oder von Entschädigungen und Leistungen aufmerksam geworden?

- vor 1990
- 1990 - 1999
- 2000 - 2009
- 2010 - 2020

Wie haben Sie sich generell über Ihre Möglichkeiten zur Beantragung einer Rehabilitierung bzw. zur Anerkennung nach dem Häftlingshilfegesetz und/oder von Entschädigungen und Leistungen informiert?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- bei einer Beratungsstelle
- durch Gespräche mit anderen Betroffenen
- Internetrecherche
- mit Hilfe von Informationsmaterial wie Broschüren
- beim LAGeSo Berlin (Rehabilitierungsbehörde bzw. Versorgungsamt im Landesamt für Gesundheit und Soziales des Landes)
- beim Landgericht Berlin (Rehabilitierungskammer)
- in einem Notaufnahmeger (z.B. Marienfelde)
- auf anderem Weg, und zwar: _____

Wie empfanden Sie die vorhandenen Informationen zum damaligen Zeitpunkt?

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Informationen waren nützlich.	<input type="checkbox"/>				
Die Informationen waren schwer zu finden.	<input type="checkbox"/>				

Nach welchem Gesetz haben Sie (ggf. zusätzlich zur Anerkennung nach dem Häftlingshilfegesetz Rehabilitierung) Rehabilitierung beantragt?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- nach Strafrechtlichem Rehabilitierungsgesetz
- nach Verwaltungsrechtlichem Rehabilitierungsgesetz
- nach Beruflichem Rehabilitierungsgesetz
- nach keinem
- Weiß ich nicht mehr genau.

Bitte die folgenden vier Fragen nur beantworten, wenn Sie eine strafrechtliche Rehabilitierung beantragt haben:

Fand eine strafrechtliche Rehabilitierung statt?

- Ja
- Nein
- Das Verfahren läuft noch.

Haben Sie im Verfahren zur strafrechtlichen Rehabilitierung ein Beschwerde- bzw. Widerspruchsverfahren eingeleitet?

- ja
- nein

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn der Antrag auf strafrechtliche Rehabilitierung abgelehnt wurde, aber noch kein Beschwerde- bzw. Widerspruchsverfahren eingeleitet wurde:

Haben Sie vor, ein Beschwerde- bzw. Widerspruchsverfahren einzuleiten?

- ja
 nein
 weiß nicht

Wann begann und ggf. wann endete das strafrechtliche Rehabilitierungsverfahren (ggf. einschließlich des Beschwerde- bzw. Widerspruchsverfahrens)?

Falls Sie Ihre Unterlagen zur Hand haben, finden Sie das Datum der Antragsstellung und der Entscheidung auf Ihrem Rehabilitierungsbescheid. Es genügt aber auch eine ungefähre Angabe.

Antrag (Monat/Jahr) ____ / ____

Entscheidung (Monat/Jahr) ____ / ____

- weiß nicht

Bitte die folgenden drei Fragen nur beantworten, wenn Sie eine verwaltungsrechtliche Rehabilitierung beantragt haben:

Fand eine verwaltungsrechtliche Rehabilitierung statt?

- Ja
 Nein
 Das Verfahren läuft noch.

Haben Sie im Verfahren zur verwaltungsrechtlichen Rehabilitierung ein Widerspruchsverfahren eingeleitet?

- ja
 nein

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn der Antrag auf verwaltungsrechtliche Rehabilitierung abgelehnt wurde, aber noch kein Widerspruchsverfahren eingeleitet wurde:

Haben Sie vor, ein Widerspruchsverfahren einzuleiten?

- ja
 nein
 weiß nicht

Bitte die folgenden vier Fragen nur beantworten, wenn Sie eine berufliche Rehabilitierung beantragt haben:

Fand eine berufliche Rehabilitierung statt?

- Ja
 Nein
 Das Verfahren läuft noch.

Haben Sie im Verfahren zur beruflichen Rehabilitierung ein Widerspruchsverfahren eingeleitet?

- ja
 nein

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn der Antrag auf berufliche Rehabilitierung abgelehnt wurde, aber noch kein Widerspruchsverfahren eingeleitet wurde:

Haben Sie vor, ein Widerspruchsverfahren einzuleiten?

- ja
 nein
 weiß nicht

Wann begann und ggf. wann endete das berufliche Rehabilitierungsverfahren (ggf. einschließlich des Beschwerde- bzw. Widerspruchsverfahrens)?

Falls Sie Ihre Unterlagen zur Hand haben, finden Sie das Datum der Antragsstellung und der Entscheidung auf Ihrem Rehabilitierungsbescheid. Es genügt aber auch eine ungefähre Angabe.

Antrag (Monat/Jahr) ____ / ____

Entscheidung (Monat/Jahr) ____ / ____

- weiß nicht

Hatten Sie für das/die Antragsverfahren auf Rehabilitierung und/oder Entschädigungen oder Leistungen eine Anwältin/einen Anwalt beauftragt?

- ja
 nein

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie für das/die Antragsverfahren auf Rehabilitierung und/oder Entschädigungen oder Leistungen eine Anwältin/einen Anwalt beauftragt hatten:

Wie hoch waren die Anwaltskosten?

	DM	EUR
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Liegen in Ihrem Fall Ausschließungsgründe für die Gewährung von Leistungen vor?

- ja
 nein
 weiß nicht

Entschädigungen und Leistungen

Bitte die folgenden zwei Fragen nur beantworten, wenn Sie eine strafrechtliche Rehabilitierung beantragt haben:

Welche konkreten Entschädigungen oder Leistungen nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG) bzw. nach dem Häftlingshilfegesetz haben Sie beantragt?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Diese Leistungen habe ich nicht beantragt bzw. kann ich nicht beantragen.
 Kapitalentschädigung (§ 17)
 Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§ 6)
 Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung für Haftopfer § 17a)
 Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (§ 18)
 Beschädigtenrente nach Bundesversorgungsgesetz nach Anerkennung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden (§ 21)
 Beschädigtenversorgung nach § 4 HHG
 Hinterbliebenenversorgung (§ 22)
 Weiß ich nicht mehr genau

Wenn Sie eine Bescheinigung nach dem Häftlingshilfegesetz haben, aber weder zusätzliche Rehabilitierung noch Entschädigungen oder Leistungen beantragt haben, obwohl keine Ausschließungsgründe vorliegen, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern weiter hinten den Fragebogenteil "Vorbehalte Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen zu beantragen" ab S. 37.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Welche Entschädigungen oder Leistungen haben Sie (zumindest zeitweise) erhalten oder erhalten Sie heute noch?

Bitte nur beantworten bezüglich der beantragten Entschädigungen oder Leistungen.

	Bewilligt	Abgelehnt	Verfahren läuft
Kapitalentschädigung (§ 17)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§ 6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung für Haftopfer § 17a)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (§ 18)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschädigtenrente nach Bundesversorgungsgesetz nach Anerkennung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden (§ 21)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschädigtenversorgung nach § 4 HHG Hinterbliebenenversorgung (§ 22)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte die folgenden drei Fragen nur beantworten, wenn Sie eine verwaltungsrechtliche Rehabilitation beantragt haben:

Welche konkreten Entschädigungen oder Leistungen nach verwaltungsrechtlichem Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG) haben Sie beantragt?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Diese Leistungen habe ich nicht beantragt bzw. kann ich nicht beantragen.
- Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3)
- Hinterbliebenenversorgung (§ 4, wenn der Verfolgte an verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden starb)
- Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§ 7)
- Einmalige Leistung aufgrund von Zersetzungsmaßnahmen (§ 1a, Absatz 2)
- Weiß ich nicht mehr genau

Welche Entschädigungen oder Leistungen haben Sie (zumindest zeitweise) erhalten oder erhalten Sie heute noch?

Bitte nur beantworten bezüglich der beantragten Entschädigungen oder Leistungen.

	Bewilligt	Abgelehnt	Verfahren läuft
Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinterbliebenenversorgung (§ 4, wenn der Verfolgte an verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden starb)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§ 7)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einmalige Leistung aufgrund von Zersetzungsmaßnahmen (§ 1a, Absatz 2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3) beantragt haben:

Wann begann und ggf. wann endete das Verfahren zur Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3) ungefähr?

Antrag (Monat/Jahr) ____ / ____

Entscheidung (Monat/Jahr) ____ / ____

weiß nicht

Bitte die folgenden zwei Fragen nur beantworten, wenn Sie eine berufliche Rehabilitation beantragt haben:

Welche konkreten Leistungen nach beruflicher Rehabilitation (BerRehaG) haben Sie beantragt?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Diese Leistungen habe ich nicht beantragt bzw. kann ich nicht beantragen.
- Unterstützungsleistungen bei beruflicher Weiterbildung (§ 6)
- Ausgleichsleistungen (§ 8)
- Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§ 10ff)
- Darlehenserlass BAfÖG § 60
- Weiß ich nicht mehr genau.

Welche Leistungen haben Sie (zumindest zeitweise) erhalten oder erhalten Sie heute noch?

Bitte nur beantworten bezüglich der beantragten Entschädigungen oder Leistungen.

	Bewilligt	Abgelehnt	Verfahren läuft
Unterstützungsleistungen bei beruflicher Weiterbildung (§ 6, Arbeitslosengeld oder entsprechend)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgleichsleistungen (§ 8)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§ 10ff)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Darlehenserlass BAfÖG § 60	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte die folgenden vier Fragen nur beantworten, wenn Sie Beschädigtenrente nach Bundesversorgungsgesetz nach Anerkennung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden (§ 21 StrRehaG), Beschädigtenversorgung nach § 4 HHG oder Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3 VwRehaG) beantragt haben:

Wie viele Gutachten wurden in Ihrem Verfahren zur Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden erstellt?

von der zuständigen Behörde: _____

eigene Gutachten: _____

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte die folgenden drei Fragen nur beantworten, wenn mindestens ein Gutachten erstellt wurde:

Bitte schätzen Sie den Begutachtungsprozess ein.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Meine persönlichen Belange wurden durch die Gutachtenden ernst genommen.	<input type="checkbox"/>				
Nach der Begutachtung hatte ich längere Zeit gesundheitliche Probleme.	<input type="checkbox"/>				
Meine Gesundheitsschäden wurden richtig eingeschätzt.	<input type="checkbox"/>				
Ohne gerichtliche Auseinandersetzung wäre mein verfolgungsbedingter Gesundheitsschaden nicht anerkannt worden.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe ausreichend Unterstützung bei diesem Prozess erhalten.	<input type="checkbox"/>				

Wurde für Sie ein Grad der Schädigung (GdS) festgelegt?

- ja
- nein
- weiß nicht

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn ein Grad der Schädigung (GdS) festgelegt wurde:

Wie hoch ist der Grad der Schädigung (GdS)?

- weiß nicht

Welche der folgenden Unterstützungen außerhalb von Rehabilitierungsverfahren haben Sie erhalten?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Fonds Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990 2011 - 2018
- Fonds Sexueller Missbrauch seit 2013
- Fonds Stiftung Anerkennung und Hilfe seit 2017
- Härtefallfonds des Landes Berlin seit 11/2020
- Anerkennungsleistung für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (AdZ) 2016 - 2017
- BerlinPass/Sozialticket seit 2018
- Dopingopfer-Hilfegesetz – DOHG 2002 - 2007
- Zweites Dopingopfer-Hilfegesetz 2016 - 2020
- Ich habe keine Unterstützung erhalten.
- Weiß ich nicht mehr.

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie einen BerlinPass beantragt haben:

Haben Sie den BerlinPass neu beantragt seit er für Betroffene von politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür verfügbar ist oder hatten Sie ihn schon vorher?

- Ich habe ihn seitdem neu beantragt.
- Ich hatte ihn bereits vorher.

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie keinen Antrag an den Härtefallfonds des Landes Berlin gestellt haben:

Ist Ihnen bekannt, dass das Land Berlin einen Härtefallfonds eingerichtet hat? Wenn ja, planen Sie einen Antrag zu stellen?

- Nein, nicht bekannt.
- Ja und ich plane einen Antrag zu stellen.
- Ja, aber ich werde keinen Antrag stellen.

Welche der folgenden Unterstützungen außerhalb von Rehabilitierungsverfahren kennen Sie?

Bitte nur beantworten bezüglich der nicht erhaltenen Unterstützungen.

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Fonds Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990 2011 - 2018
- Fonds Sexueller Missbrauch seit 2013
- Fonds Stiftung Anerkennung und Hilfe seit 2017
- Anerkennungsleistung für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (AdZ) 2016 - 2017
- BerlinPass/Sozialticket seit 2018
- Dopingopfer-Hilfegesetz – DOHG 2002 - 2007
- Zweites Dopingopfer-Hilfegesetz 2016 - 2020
- Ich kenne keine dieser Entschädigungen oder Leistungen.

Beurteilung der Verfahren für Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie mindestens einen Antrag beim LAGeSo gestellt haben:

Bitte bewerten Sie das Verfahren beim Landesamt für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin (LAGeSo).

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Ich hatte Schwierigkeiten, rauszufinden, welche Dokumente ich brauche.	<input type="checkbox"/>				
Die Antragsdokumente waren leicht verständlich.	<input type="checkbox"/>				
Es war sehr aufwändig den Antrag zu stellen.	<input type="checkbox"/>				
Die Verfahrensdauer des Antrags ist zu lang.	<input type="checkbox"/>				
Das Ergebnis der Antragsprüfung ist unvorhersehbar.	<input type="checkbox"/>				
Im Allgemeinen bin ich mit dem Verfahren beim LaGeSo zufrieden.	<input type="checkbox"/>				

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie mindestens einen Antrag beim Landgericht Berlin gestellt haben:

Bitte bewerten Sie das Rehabilitierungsverfahren beim Landgericht Berlin.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Ich hatte Schwierigkeiten, rauszufinden, welche Dokumente ich brauche.	<input type="checkbox"/>				
Die Antragsdokumente waren leicht verständlich.	<input type="checkbox"/>				
Es war sehr aufwändig den Antrag zu stellen.	<input type="checkbox"/>				
Die Verfahrensdauer des Antrags ist zu lang.	<input type="checkbox"/>				
Das Ergebnis der Antragsprüfung ist unvorhersehbar.	<input type="checkbox"/>				
Im Allgemeinen bin ich mit dem Verfahren beim Landgericht zufrieden.	<input type="checkbox"/>				

Bitte bewerten Sie die Bearbeitung Ihrer Anliegen bezüglich Entschädigungen und Leistungen durch die folgenden Behörden.

Bitte nur beantworten bezüglich der Behörden, mit denen Sie bei der Beantragung von Entschädigungen oder Leistungen zu tun hatten.

Mit der Bearbeitung meines Anliegens durch ... bin ich ...

	... sehr zufrieden.	... eher zufrieden.	... teilweise zufrieden.	... eher unzufrieden.	... sehr unzufrieden.	Ich war nicht dort.
... das Sozialamt Berlin ...	<input type="checkbox"/>					
... das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen/Landesausgleichsamt (LARoV/LAgL) Berlin ...	<input type="checkbox"/>					
... die Bundesagentur für Arbeit/das Arbeitsamt Berlin ...	<input type="checkbox"/>					
... die Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg ...	<input type="checkbox"/>					
... die Stiftung ehemalige Politische Häftlinge (Bonn) ...	<input type="checkbox"/>					
... das Bundesverwaltungsamt ...	<input type="checkbox"/>					

Wie empfanden Sie die Antragsdokumente der folgenden Behörden?

Bitte nur beantworten bezüglich der Behörden, mit denen Sie bei der Beantragung von Entschädigungen oder Leistungen zu tun hatten.

- Sozialamt Berlin
- Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen/Landesausgleichsamt (LARoV/LAgL) Berlin
- Bundesagentur für Arbeit/Arbeitsamt Berlin
- Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg
- Stiftung ehemalige Politische Häftlinge (Bonn)
- Bundesverwaltungsamt

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Ich hatte Schwierigkeiten, rauszufinden, welche Dokumente ich brauche.	<input type="checkbox"/>				
Die Antragsdokumente waren leicht verständlich.	<input type="checkbox"/>				
Es war sehr aufwändig den Antrag zu stellen.	<input type="checkbox"/>				

Von welchen dieser Behörden haben Sie eine Ansprechperson (Fallmanager/-in, Sozialarbeiter/-in) an die Hand bekommen?

Bitte nur beantworten bezüglich der Behörden, mit denen Sie bei der Beantragung von Rehabilitierung bzw. Entschädigungen oder Leistungen zu tun hatten.

- Sozialamt
- Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen/Landesausgleichsamt (LARoV/LAgL)
- Bundesagentur für Arbeit/Arbeitsamt
- Rentenversicherung/Örtlicher Sozialhilfeträger
- Stiftung ehemalige Politische Häftlinge (Bonn)
- Bundesverwaltungsamt
- Landgericht Berlin
- LAGeSo Berlin (Rehabilitierungsbehörde bzw. Versorgungsamt im Landesamt für Gesundheit und Soziales des Landes)

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte schätzen Sie das Rehabilitierungsverfahren insgesamt ein.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Eine richtige Wiedergutmachung kann es gar nicht geben.	<input type="checkbox"/>				
Wichtiger als die finanzielle Leistung ist mir die moralische Anerkennung des Unrechts.	<input type="checkbox"/>				
Es ist sehr schwierig, alle notwendigen Beweise und Dokumente zusammenzutragen.	<input type="checkbox"/>				
Die Anerkennung der Folgen des Unrechts durch Unterstützungsleistungen sollte keine Sozialleistung sein und nicht vom Einkommen der Betroffenen bzw. ihrer Angehörigen abhängen.	<input type="checkbox"/>				
Die Rehabilitierung erkennt an, dass es DDR-Unrecht war, was mir bzw. meinen Eltern bzw. meiner/-m Angehörigen angetan wurde.	<input type="checkbox"/>				

Bitte beantworten Sie die folgenden zwei Teilfragen nur, wenn mindestens einer Ihrer Anträge auf Rehabilitierung bewilligt wurde:

Ich fühle mich durch die Rehabilitierung wertgeschätzt bzw. ich empfinde die Rehabilitierung als Wertschätzung für meine Eltern bzw. meine/-n Angehörige/-n.	<input type="checkbox"/>				
Durch die Rehabilitierung erhalte ich für mich notwendige Leistungen bzw. durch die Rehabilitierung erhalten meine Eltern bzw. mein/-e Angehörige/-r für sie/ihn notwendige Leistungen.	<input type="checkbox"/>				

Bitte beantworten Sie die folgende Frage nur, wenn mindestens einer Ihrer Anträge auf Rehabilitierung abgelehnt wurde:

Bitte schätzen Sie das Rehabilitierungsverfahren in Bezug auf Ihre abgelehnten Anträge ein.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Ich habe mir sowieso keine Chance auf Rehabilitierung ausgerechnet.	<input type="checkbox"/>				
Der Grund für die Ablehnung ist für mich nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/>				
Ich werde Beschwerde einreichen oder Widerspruch/Klage einreichen.	<input type="checkbox"/>				
Die Ablehnung der Rehabilitierung war eine große Enttäuschung für mich.	<input type="checkbox"/>				
Die Leistung wäre eine notwendige finanzielle Unterstützung für mich gewesen.	<input type="checkbox"/>				

Bitte beantworten Sie die folgende Frage nur, wenn mindestens eines Ihrer Rehabilitierungsverfahren noch läuft:

Bitte schätzen Sie das Rehabilitierungsverfahren in Bezug auf Ihre laufenden Verfahren ein.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Rehabilitierung wäre eine große Wertschätzung für mich.	<input type="checkbox"/>				
Die Leistung wäre eine notwendige finanzielle Unterstützung für mich.	<input type="checkbox"/>				
Es belastet mich, dass das Verfahren noch immer nicht abgeschlossen ist.	<input type="checkbox"/>				

Wünschen Sie sich einen anderen Weg der Wiedergutmachung oder der Entschädigung? Wenn ja, wie könnte der aussehen?

Darüber hinaus, möchten Sie uns noch etwas von Ihren Rehabilitierungsverfahren in Berlin berichten?

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Wenn Sie keine Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze gestellt haben, beantworten Sie diesen Fragebogenteil.

Vorbehalte Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen zu beantragen

Im Folgenden möchten wir gerne mehr darüber erfahren, aus welchen Gründen Sie keine Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen in Berlin beantragt haben.

Ist bei Ihnen das Land Berlin überhaupt zuständig für Ihren möglichen Rehabilitierungsantrag?

- Ja, bei mir ist Berlin zuständig.
- Nein, bei mir ist ein anderes Bundesland zuständig.
- Weiß nicht

Wenn Berlin bei Ihnen nicht zuständig ist, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern weiter hinten den Fragebogenteil "Persönliche Situation" ab S. 51.

Haben Sie eine Bescheinigung nach § 10 Abs. 4 Häftlingshilfegesetz (HHG)?

- ja
- nein
- weiß nicht

Haben Sie sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze zu stellen?

- Ja, ich habe einen oder mehrere Anträge gestellt (erfolglos oder erfolgreich).
- Ja, ich habe mich informiert, aber keinen Antrag gestellt.
- Nein, aber vielleicht mache ich das noch.
- Nein und das möchte ich auch nicht.
- Ich kann keinen Antrag stellen, da ich nicht selbst betroffen bin, sondern nur meine Eltern/Angehörigen.

Wenn Sie Anträge auf Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes oder der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze gestellt haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern blättern Sie bitte zurück und beantworten den Fragebogenteil "Rehabilitierung" ab S. 25.

Wenn Sie keinen Antrag stellen können, da Sie nicht selbst betroffen sind, sondern nur Ihre Eltern/Angehörigen, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern weiter hinten den Fragebogenteil "Persönliche Situation" ab S. 51.

Welche Möglichkeiten zur Rehabilitierung kennen Sie?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- nach Strafrechtlichem Rehabilitierungsgesetz
- nach Verwaltungsrechtlichem Rehabilitierungsgesetz
- nach Beruflichem Rehabilitierungsgesetz
- Ich kenne keine Rehabilitierungsmöglichkeiten.

Welche konkreten Entschädigungen oder Leistungen im Rahmen von Rehabilitierungsverfahren oder Anerkennung im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes kennen Sie?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Kapitalentschädigung (§ 17) nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)
- Erstattung von Geldstrafen, Kosten des Verfahrens (§ 6) nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)
- Sogenannte Opferrente (Besondere Zuwendung für Haftopfer § 17a) nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)
- Unterstützungsleistungen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn (§ 18) nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)
- Beschädigtenrente nach Bundesversorgungsgesetz nach Anerkennung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden (§ 21) nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)
- Beschädigtenversorgung nach § 4 HHG nach dem Häftlingshilfegesetz
- Hinterbliebenenversorgung (§ 22) nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)
- Beschädigtenversorgung nach Bundesversorgungsgesetz (§ 3) nach verwaltungsrechtlichem Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG)
- Hinterbliebenenversorgung (§ 4, wenn der Verfolgte an verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden starb) nach verwaltungsrechtlichem Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG)
- Rückgabe oder Entschädigung nach dem Vermögensgesetz (§ 7) nach verwaltungsrechtlichem Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG)
- einmalige Leistung aufgrund von Zersetzungsmaßnahmen (§ 1a, Absatz 2) nach verwaltungsrechtlichem Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG)
- Unterstützungsleistungen bei beruflicher Weiterbildung (§ 6) nach beruflicher Rehabilitierung (BerRehaG)
- Ausgleichsleistungen (§ 8) nach beruflicher Rehabilitierung (BerRehaG)
- Ausgleich von Nachteilen in der Rentenversicherung (§ 10ff) nach beruflicher Rehabilitierung (BerRehaG)
- Darlehenserlass BAFÖG § 60 nach beruflicher Rehabilitierung (BerRehaG)
- Ich kenne keine dieser Entschädigungen oder Leistungen.

Mir ist gerade aufgefallen, dass ich doch Entschädigungen oder Leistungen beantragt habe.

Wenn Sie Anträge auf Entschädigungen oder Leistungen gestellt haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern blättern Sie bitte zurück und beantworten den Fragebogenteil "Rehabilitierung" ab S. 25.

Wurde Ihnen von der Antragstellung abgeraten? Wenn ja, von wem?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- ja, von einer Beratungsstelle
- ja, durch Erfahrungsberichte von anderen Betroffenen
- ja, von Angehörigen/Familie
- ja, von Freunden/Bekanntem

- ja, von anderen und zwar: _____
- nein

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Was waren die Gründe dafür, dass Sie keinen Antrag auf Rehabilitierung gestellt haben?

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Dass es so etwas gibt, war mir nicht bekannt.	<input type="checkbox"/>				
Der Antrag würde nicht erfolgreich sein.	<input type="checkbox"/>				
Der Ausgang des Rehabilitierungsverfahrens ist unvorhersehbar.	<input type="checkbox"/>				
Der Antrag ist viel zu umständlich.	<input type="checkbox"/>				
Das Rehabilitierungsverfahren dauert zu lange.	<input type="checkbox"/>				
Mir fehlte der Zugang zu Information über die Antragstellung.	<input type="checkbox"/>				
Ich hätte mehr Unterstützung gebraucht, habe mir aber nicht genug Unterstützung gesucht.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe Unterstützung gesucht, aber nicht genug Unterstützung bekommen.	<input type="checkbox"/>				
Die Antragsdokumente sind unverständlich.	<input type="checkbox"/>				
Es wäre sehr schwierig, alle notwendigen Beweise und Dokumente zusammenzutragen.	<input type="checkbox"/>				
Ich befürchtete, infolge der psychischen Belastung durch das Verfahren gesundheitliche Probleme zu bekommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich wollte mich der vermutlich nötigen gerichtlichen Auseinandersetzung nicht stellen.	<input type="checkbox"/>				
Ich brauche keine zusätzliche finanzielle Unterstützung.	<input type="checkbox"/>				

Haben Sie Ihrer Einschätzung nach verfolgungsbedingte Gesundheitsschäden?

- ja
- nein

Bitte beantworten Sie die folgende Frage nur, wenn Sie Ihrer Einschätzung nach verfolgungsbedingte Gesundheitsschäden haben:

Was wären Ihre Erwartungen bezüglich möglicher Gutachten für verfolgungsbedingte Gesundheitsschäden?

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Ich befürchtete, meine persönlichen Belange würden durch die Gutachtenden nicht ernst genommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich befürchtete, meine verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden würden nicht richtig eingeschätzt.	<input type="checkbox"/>				

Was denken Sie im Allgemeinen über das Rehabilitierungsverfahren sowie über Entschädigungen und Leistungen?

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu, überhaupt nicht zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die rechtliche Grundlage von Rehabilitierung sowie Entschädigungen und Leistungen ist unzureichend.	<input type="checkbox"/>				
Die Anerkennung der Folgen des Unrechts durch Unterstützungsleistungen sollte keine Sozialleistung sein und nicht vom Einkommen der Betroffenen bzw. ihrer Angehörigen abhängen.	<input type="checkbox"/>				
Rehabilitierung würde jetzt auch nichts mehr bringen.	<input type="checkbox"/>				
Eigentlich müsste ich die Rehabilitierung mal in Angriff nehmen.	<input type="checkbox"/>				

Darüber hinaus, möchten Sie uns noch etwas berichten, warum Sie keine Rehabilitierung in Berlin beantragt haben?

Unter welchen Bedingungen würden Sie doch einen Rehabilitierungsantrag stellen?

Bitte nennen Sie bis zu drei Bedingungen!

- unter keinen Umständen

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte beantworten Sie die folgende Frage nur, wenn Rehabilitierung für Sie zumindest unter den passenden Umständen in Frage kommt:

Welche der folgenden Bedingungen wären für Sie wichtig bzw. unwichtig, damit Sie doch einen Antrag auf Rehabilitierung stellen?

	...sehr wichtig	...eher wichtig	...eher unwichtig	...völlig unwichtig
Passende Unterstützung durch eine Beratungsstelle wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologische Unterstützung wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Juristische Unterstützung wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass ich einer Person meines Vertrauens eine Vollmacht über das Verfahren erteilen kann, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass ich vorher absehen kann, dass der Antrag Aussicht auf Erfolg hat, wäre mir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche der folgenden Unterstützungen außerhalb von Rehabilitierungsverfahren haben Sie erhalten?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- | | |
|---|--------------|
| <input type="checkbox"/> Fonds Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990 | 2011 - 2018 |
| <input type="checkbox"/> Fonds Sexueller Missbrauch | seit 2013 |
| <input type="checkbox"/> Fonds Stiftung Anerkennung und Hilfe | seit 2017 |
| <input type="checkbox"/> Härtefallfonds des Landes Berlin | seit 11/2020 |
| <input type="checkbox"/> Anerkennungsleistung für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (AdZ) | 2016 - 2017 |
| <input type="checkbox"/> BerlinPass/Sozialticket | seit 2018 |
| <input type="checkbox"/> Dopingopfer-Hilfegesetz – DOHG | 2002 - 2007 |
| <input type="checkbox"/> Zweites Dopingopfer-Hilfegesetz | 2016 - 2020 |
| <input type="checkbox"/> Ich habe keine Unterstützung erhalten. | |
| <input type="checkbox"/> Weiß ich nicht mehr. | |

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie einen BerlinPass beantragt haben:

Haben Sie den BerlinPass neu beantragt seit er für Betroffene von politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür verfügbar ist oder hatten Sie ihn schon vorher?

- Ich habe ihn seitdem neu beantragt.
- Ich hatte ihn bereits vorher.

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie keinen Antrag an den Härtefallfonds des Landes Berlin gestellt haben:

Ist Ihnen bekannt, dass das Land Berlin einen Härtefallfonds eingerichtet hat? Wenn ja, planen Sie einen Antrag zu stellen?

- Nein, nicht bekannt.
- Ja und ich plane einen Antrag zu stellen.
- Ja, aber ich werde keinen Antrag stellen.

Welche der folgenden Unterstützungen außerhalb von Rehabilitierungsverfahren kennen Sie?

Bitte nur beantworten bezüglich der nicht erhaltenen Unterstützungen.

Mehrfachnennungen sind möglich.

- | | |
|---|-------------|
| <input type="checkbox"/> Fonds Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990 | 2011 - 2018 |
| <input type="checkbox"/> Fonds Sexueller Missbrauch | seit 2013 |
| <input type="checkbox"/> Fonds Stiftung Anerkennung und Hilfe | seit 2017 |
| <input type="checkbox"/> Anerkennungsleistung für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (AdZ) | 2016 - 2017 |
| <input type="checkbox"/> BerlinPass/Sozialticket | seit 2018 |
| <input type="checkbox"/> Dopingopfer-Hilfegesetz – DOHG | 2002 - 2007 |
| <input type="checkbox"/> Zweites Dopingopfer-Hilfegesetz | 2016 - 2020 |
| <input type="checkbox"/> Ich kenne keine dieser Entschädigungen oder Leistungen. | |

Bitte überspringen Sie den nächsten Teil des Fragebogens und beantworten den Fragebogenteil "Persönliche Situation" ab S. 51.

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Nur KINDER von Betroffenen, die selbst keine unmittelbare politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt haben und auch weder Beratung wahrgenommen noch Rehabilitierung oder Leistungen beantragt haben, beantworten bitte diesen Fragebogenteil.

Kinder von Betroffenen

Diese Studie soll erstmals erfassen, inwieweit die Unrechtserfahrungen der Eltern die Lebenssituation der nächsten Generation beeinflusst. Sie, als Kind von Eltern, die Unrecht erlebt haben, können uns einen Einblick geben, was das sowohl im Positiven als auch im Negativen bedeuten kann. Die Studie soll dazu dienen, politische Verantwortungsträger über Ihre Sicht der Auswirkungen der Unrechtserfahrungen von Eltern auf die Kinder zu informieren und möglichen Verbesserungsbedarf aufzuzeigen.

Dieser Fragebogen umfasst drei Themenbereiche: die Unrechtserfahrung Ihrer Eltern, Ihren Umgang mit der Unrechtserfahrung und Ihre aktuelle Lebenssituation.

Unrechtserfahrung Ihrer Eltern

Wir möchten zunächst etwas zur Betroffenheit Ihrer Eltern von politischer Verfolgung oder staatlicher Willkür in der SBZ/DDR erfahren.

Waren Ihre Eltern betroffen von ...?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- freiheitsentziehenden Maßnahmen (Haft, Psychiatrie, Einweisung in DDR-Heime)
- beruflichen Benachteiligungen (während der Ausbildung oder im Berufsleben)
- verwaltungsrechtlichen Maßnahmen (Eingriffe in privates Eigentum und Gesundheit)
- Verfolgung durch die Staatssicherheit oder anderer Sicherheitsorgane der DDR (Überwachung, Zuführungen, Verhöre, Zersetzungsmaßnahmen)
- keine politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt

Waren Sie selbst auch betroffen von ...?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- freiheitsentziehenden Maßnahmen (Haft, Psychiatrie, Einweisung in DDR-Heime)
- beruflichen Benachteiligungen (während der Ausbildung oder im Berufsleben)
- verwaltungsrechtlichen Maßnahmen (Eingriffe in privates Eigentum und Gesundheit)
- Verfolgung durch die Staatssicherheit oder anderer Sicherheitsorgane der DDR (Überwachung, Zuführungen, Verhöre, Zersetzungsmaßnahmen)
- keine politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt

Wenn Sie selbst in der SBZ/DDR politische Verfolgung oder staatliche Willkür erfahren haben, beantworten Sie bitte diesen Fragebogenteil nicht weiter, sondern blättern Sie bitte zurück und beantworten den Fragebogenteil "Unrechtserfahrung" ab S. 4 und anschließend den Fragebogenteil "Vorbehalte Beratungsangebote wahrzunehmen" ab S. 20 und "Vorbehalte Rehabilitierung, Entschädigungen und Leistungen zu beantragen" ab S. 37.

Wenn weder Sie selbst noch Ihre Eltern in der SBZ/DDR politische Verfolgung oder staatliche Willkür erfahren haben, gehören Sie nicht zur Zielgruppe dieser Studie.

Im Folgenden möchten wir noch Genaueres über die konkrete Unrechtserfahrung Ihrer Eltern erfragen. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und kreuzen Sie das von Ihren Eltern erlebte Unrecht an.

Welche Form politischer Verfolgung oder staatliche Willkür haben Ihre Eltern erfahren?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Politische Haft
- Einweisung in die Psychiatrie
- Einweisung in Heime der DDR-Jugendhilfe
- erzwungene Haftarbeit/Heimarbeit
- Bespitzelung, Bedrohung, Erpressung durch staatliche Organe
- Trennung vom Kind, von den Kindern, Trennung von den Eltern oder Androhung dieser Eingriffe
- Zwangsadoption
- Androhungen von Gewalt gegen sich und andere
- Verhöre durch staatliche Organe
- körperliche und psychische Misshandlung bei Verhören, während der Haft, im Heim
- Zeuge von Misshandlung und/oder Missbrauch anderer während der Haft, im Heim
- sexueller Missbrauch
- Benachteiligung und/oder Verweigerung von schulischer Ausbildung
- Benachteiligung und/oder Verweigerung von beruflicher Ausbildung und Qualifikation
- Verweigerung der Berufsausbildung
- Enteignung
- Zwangsdoping
- Diskriminierung aufgrund von Zugehörigkeit zu religiöser Gemeinschaft
- Kontaktverbote zu Familienmitgliedern und sozialem Umfeld
- Ausschluss aus sozialen Zusammenhängen (Parteien, Organisationen, beruflichen Umfeld)
- andere politische Verfolgung oder staatliche Willkür: _____
- keine Angabe

In welchem Zeitraum fand das Unrecht gegenüber Ihren Eltern ungefähr statt?

Beginn (Jahr) _____

Ende (Jahr) _____

- weiß nicht

Auf welchem Weg haben Sie zuerst von dem Unrecht erfahren, das Ihre Eltern in der SBZ/DDR erlebt haben?

- Das Unrecht habe ich unmittelbar miterlebt.
- Meine Eltern haben mir davon berichtet.
- Andere Familienmitglieder oder Freunde haben mir davon erzählt.
- Mediale Berichterstattung über meine Eltern.
- Indem meine Eltern mich um Hilfe bei der Beantragung von Rehabilitierung und/oder Leistungen baten.
- Durch Akteneinsicht.
- Auf anderem Weg und zwar: _____

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie das Unrecht nicht unmittelbar miterlebt haben:

In welchem Jahr ungefähr haben Sie von dem Unrecht erfahren, das Ihre Eltern erlebt haben?

- weiß nicht

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Als Sie von dem Unrecht erfuhren, das Ihre Eltern erlebt haben, wie war das für Sie?

- stark belastend
- eher belastend
- ging so
- eher nicht belastend
- überhaupt nicht belastend
- keine Angabe

Haben Ihre Eltern Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen gestellt?

- ja
- nein
- weiß nicht

Haben Sie Ihren Eltern empfohlen bzw. hatten Sie Ihren Eltern zuvor empfohlen, Anträge auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen zu stellen? Wenn nein, aus welchen Gründen haben Sie es nicht empfohlen?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Ja
- Nein, ich kenne/kannte mich mit Rehabilitierungsmöglichkeiten nicht aus.
- Nein, ich glaubte nicht, dass meine Eltern eine Chance auf Rehabilitierung hätten.
- Nein, ich glaubte das wäre für meine Eltern zu belastend.
- Nein, es gab dazu einfach keine Gelegenheit.
- Nein, aus anderen Gründen und zwar: _____

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Ihre Eltern Anträge auf Rehabilitierung und/oder Entschädigungen oder Leistungen gestellt haben:

Wurden die Anträge Ihrer Eltern auf Rehabilitierung und/oder auf Entschädigungen oder Leistungen vollständig oder teilweise bewilligt?

- Meine Eltern wurden rehabilitiert und erhalten Entschädigungen oder Leistungen.
- Meine Eltern wurden zwar rehabilitiert, erhalten jedoch keine Entschädigungen oder Leistungen.
- Meine Eltern wurden zwar nicht rehabilitiert, erhalten jedoch Entschädigungen oder Leistungen.
- Meine Eltern wurden nicht rehabilitiert und erhalten auch keine Entschädigungen oder Leistungen.
- Weiß nicht

Umgang mit der Unrechtserfahrung

Nun möchten wir Sie zu Ihrem Umgang mit der Erfahrung Ihrer Eltern befragen, wobei wir zwischen Ihrem damaligen und heutigen Umgang unterscheiden.

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie nicht von Ihren Eltern von dem Unrecht erfahren haben:

In welchem Jahr haben Sie das erste Mal mit Ihren Eltern über die Unrechtserfahrung gesprochen?

- Ich habe bis heute bzw. bis zu ihrem Tod mit meinen Eltern nicht darüber gesprochen.
- Weiß nicht

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie nicht im selben Jahr, in dem Sie von dem Unrecht erfuhren, mit Ihren Eltern darüber gesprochen haben:

Aus welchen Gründen haben Sie mit Ihren Eltern nicht bzw. nicht früher über die Unrechtserfahrung gesprochen?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Ich wusste nichts von der Unrechtserfahrung.
- Ich hatte keinen oder kaum Kontakt zu meinen Eltern.
- Wir hatten Angst vor weiterer staatlicher Verfolgung.
- Ich glaube, es wäre für meine Eltern zu belastend gewesen.
- Meine Eltern fanden ich war noch für zu jung dafür.
- Ich glaube, meine Eltern wollten mich nicht damit belasten.
- Ich wusste nicht, wie ich es ansprechen sollte.
- Ich hatte kein Interesse darüber zu sprechen.
- Aus anderen Gründen und zwar: _____
- Ich weiß nicht genau, warum wir das Thema gemieden haben.

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie jemals mit Ihren Eltern über die Unrechtserfahrung gesprochen haben:

Wie ging es Ihnen, als Sie damals mit Ihren Eltern über die Unrechtserfahrung sprachen?

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Weder noch	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß ich nicht mehr
Es war körperlich anstrengend, darüber zu sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Es war emotional anstrengend, darüber zu sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Darüber zu sprechen hat gut getan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich fühlte mich mit meinen Eltern sehr verbunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Wie stark fühlen Sie sich heute noch von dem Unrecht mitbetroffen, das Ihren Eltern damals geschehen ist?

- nicht betroffen
- schwach betroffen
- mittelmäßig betroffen
- überwiegend betroffen
- sehr stark betroffen
- weiß nicht

Inwieweit hat die Unrechtserfahrung Ihrer Eltern für Sie heute noch gesundheitliche Folgen?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Es hat keine gesundheitlichen Folgen.
- Es hat für mich psychische Folgen.
- Es hat für mich körperliche Folgen.
- Weiß nicht
- Keine Angabe

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Wie schätzen Sie den Einfluss der Unrechtserfahrung Ihrer Eltern auf Ihre Situation ein.

Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Sie voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu bzw. überhaupt nicht zu?

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Weder noch	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Ich habe durch den Umgang mit der Unrechtserfahrung meiner Eltern den Umgang mit Problemen/Krisen gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Umgang mit der Unrechtserfahrung meiner Eltern hat mich innerlich reifen lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unrechtserfahrung meiner Eltern hat mich zu einem politisch denkenden und handelnden Menschen gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unrechtserfahrung meiner Eltern hat mein Leben negativ beeinflusst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unrechtserfahrung meiner Eltern hat mich in meiner Entwicklung behindert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unrechtserfahrung meiner Eltern hat meinen Bildungsweg beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unrechtserfahrung meiner Eltern hat meinen Berufsweg beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie beurteilen Sie den Einfluss des erlebten Unrechts auf die Beziehung zu Ihren Eltern?

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Weder noch	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die Unrechtserfahrung hat unsere Beziehungen nicht verändert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unrechtserfahrung schien immer zwischen uns zu stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unrechtserfahrung bestimmte einen großen Teil unseres Lebens.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bitte beantworten Sie die folgenden zwei Teilfragen nur, wenn Sie Kontakt mit Ihren Eltern hatten und mit ihnen auch über das Unrecht sprachen:						
Ich habe den Prozess der Rehabilitation meiner Eltern aktiv unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verstehe mich mit meinen Eltern sehr gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe keinen Kontakt zu meinen Eltern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Eltern hätten verhindern können, dass Ihnen das Unrecht zustoßt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bitte beantworten Sie die folgende Teilfrage nur, wenn Sie Kontakt mit Ihren Eltern hatten und mit ihnen auch über das Unrecht sprachen:						
Ich habe bzw. hatte ein vertrauensvolles Verhältnis zu meinen Eltern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich frage mich, was meine Eltern von den Belastungen und Folgen des Unrechts an mich weitergegeben haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte gerne mehr für meine Eltern gemacht bzw. würde gerne mehr für Eltern machen, damit sie besser mit ihren Unrechtserfahrungen umgehen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bitte beantworten Sie die folgende Teilfrage nur, wenn Sie Kontakt mit Ihren Eltern hatten und mit ihnen auch über das Unrecht sprachen:						
Meine Eltern waren lange Zeit auf meine finanzielle Unterstützung angewiesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Mit wem sprechen Sie zurzeit über die Unrechtserfahrung Ihrer Eltern?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- mit meinen Eltern
 mit Partner/-in
 mit meinen Kindern
 mit meinen Enkelkindern
 mit anderen Verwandten
 mit Freunden/-innen
 mit Kollegen/-innen
 mit anderen Betroffenen
 mit interessierter Öffentlichkeit
 mit Politikern/innen
 mit Beratungsstellen
 mit Therapeut/-in bzw. Seelsorger/-in
 mit anderen Personen, nämlich: _____
 mit niemandem
 keine Angabe

Bitte die folgenden zwei Fragen nur beantworten, wenn Sie mit jemandem aus Ihrer Familie über das Unrecht sprechen können:

Wie oft wird zurzeit in Ihrer Familie über das erlebte Unrecht, welches Ihre Eltern erfahren haben, gesprochen?

- sehr häufig
 immer mal wieder
 sehr selten
 nie

Sprechen Sie mit Ihrer Familie heute häufiger oder seltener über das Unrecht im Vergleich zu der Zeit als Sie das Unrecht mitbekommen haben?

- heute häufiger als früher
 heute ähnlich häufig wie früher
 heute seltener als früher

Wie geht es Ihnen, wenn Sie zurzeit über die Unrechtserfahrung Ihrer Eltern berichten?

Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Sie voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu bzw. überhaupt nicht zu?

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Weder noch	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Es ist körperlich anstrengend, darüber zu sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Es ist emotional anstrengend, darüber zu sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Darüber zu sprechen tut gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Wie wichtig ist es für Sie, über das Thema zu sprechen?

- sehr wichtig
 eher wichtig
 eher unwichtig
 unwichtig
 weiß nicht

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen über die Folgen des Unrechts und Ihren Umgang damit?

Haben Sie Wünsche oder Anregungen für Maßnahmen der Politik, um die Situation von Personen zu verbessern, deren Eltern von staatlicher Willkür in der DDR betroffen waren?

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand generell beschreiben (nicht nur momentan)?

- sehr gut
- gut
- zufriedenstellend
- weniger gut
- schlecht

Bitte die folgenden zwei Fragen nur beantworten, wenn Sie nicht selbst Unrecht erfahren haben, aber Ihre Eltern Unrecht erfahren haben:

Bitte denken Sie einmal an die letzten vier Wochen.

Wie oft kam es in dieser Zeit vor, ...	Immer	Oft	Manchmal	Selten	Nie
dass Sie sich gehetzt oder unter Zeitdruck fühlten?	<input type="checkbox"/>				
dass Sie sich niedergeschlagen und trübsinnig fühlten?	<input type="checkbox"/>				
dass Sie sich ruhig und ausgeglichen fühlten?	<input type="checkbox"/>				
dass Sie jede Menge Energie verspürten?	<input type="checkbox"/>				
dass Sie starke körperliche Schmerzen hatten?	<input type="checkbox"/>				
dass Sie wegen <u>gesundheitlicher Probleme körperlicher Art</u> in Ihrer Arbeit oder Ihren alltäglichen Beschäftigungen					
-- weniger geschafft haben als Sie eigentlich wollten?	<input type="checkbox"/>				
-- in der Art Ihrer Tätigkeiten eingeschränkt waren?	<input type="checkbox"/>				
dass Sie wegen <u>seelischer oder emotionaler Probleme</u> in Ihrer Arbeit oder Ihren alltäglichen Beschäftigungen					
- weniger geschafft haben als Sie eigentlich wollten?	<input type="checkbox"/>				
- in der Art Ihrer Tätigkeiten eingeschränkt waren?	<input type="checkbox"/>				
dass Sie wegen gesundheitlicher oder seelischer Probleme in Ihren sozialen Kontakten, z.B. mit Freunden, Bekannten oder Verwandten, eingeschränkt waren?	<input type="checkbox"/>				

Welche psychischen oder sozialen Umstände beobachten Sie zurzeit bei sich selbst?

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Weder noch	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Schwierigkeiten, Vertrauen zu anderen Menschen aufzubauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Gefühle der Verunsicherung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Probleme, intime Beziehungen einzugehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Psychische Beschädigungen (Depressionen, Traumafolgen, u. a.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Angst verfolgt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Beeinträchtigung von Beziehungen zu Familienangehörigen und Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Furcht vor Beziehungsverlust	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Abbruch von Beziehungen in der Familie und zu Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Wie ist Ihr derzeitiger Familienstand?

- verheiratet
- verheiratet, dauerhaft getrennt lebend
- verwitwet
- geschieden
- ledig
- ledig in Partnerschaft /
- Eingetragene Lebenspartnerschaft
- Eingetragene Lebenspartnerschaft (gleichgeschlechtlich) dauerhaft
- Eingetragene Lebenspartnerschaft
- Eingetragene Lebenspartnerschaft

Wie viele Personen leben derzeit in Ihrem Haushalt?

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie nicht selbst Unrecht erfahren haben, aber Ihre Eltern Unrecht erfahren haben:

In welchem Umfang gehen Sie aktuell einer Erwerbstätigkeit nach bzw. welche Tätigkeit üben Sie aus? Was trifft am ehesten auf Sie zu.

Mehrfachnennungen sind möglich.

- Vollzeit
- Teilzeit
- Arbeitnehmer/-in, Beamter/Beamtin (auch Zeit-, Berufssoldat/-in)
- Selbständige/-r, Freiberufler/-in
- Erwerbstätige/-r in Elternzeit
- Erwerbstätige/-r in Altersteilzeit
- Erwerbstätige/-r in vollständiger oder teilweiser Freistellung nach dem Pflegezeitgesetz
- Erwerbstätige/-r in teilweiser Freistellung nach dem Familienpflegezeitgesetz
- Auszubildende/-r mit Ausbildungsvergütung
- Unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r in familieneigenen Betrieb
- Person im Bundesfreiwilligendienst (auch Soziales Jahr)
- Person im freiwilligen Wehrdienst
- Schüler/-in, Person in Berufsausbildung ohne Vergütung, Student/-in
- Rentner/-in, Pensionär/-in
- Arbeitslose/-r
- Hausmann/Hausfrau
- Dauerhaft erwerbsunfähige Person
- Sonstige/-r

Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?

- noch in schulischer Ausbildung
- ohne Schulabschluss
- Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch
- Volks-, Hauptschulabschluss
- Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss der 8. oder 9. Klasse
- Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss der 10. Klasse
- Realschulabschluss/Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- Fachhochschulreife
- Abitur (Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife) / EOS
- anderer Abschluss: _____

Über welche Berufsabschlüsse verfügen Sie?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- kein Abschluss
- noch in Berufsausbildung/Studium
- Teilfacharbeiter / Jugendwerkhof
- Lehre, Berufsausbildung, Facharbeiter/-in,
- Techniker/-in, Meister/-in
- Fachschule
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss
- Promotion
- anderer Berufsabschluss: _____

Wie hoch ist Ihr gesamtes Haushaltsnettoeinkommen, d.h. das gemeinsame Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder (nach Abzug von Sozialabgaben und Steuern) ggf. ohne Unterstützungsleistungen aus den drei SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen?

- unter 250 €
- 250 bis unter 500 €
- 500 bis unter 1000 €
- 1000 bis unter 1500 €
- 1500 bis unter 2000 €
- 2000 bis unter 2500 €
- 2500 bis unter 3000 €
- 3000 bis unter 3500 €
- 3500 bis unter 4000 €
- 4000 bis unter 5000 €
- über 5000 €

Bitte die folgenden acht Fragen nur beantworten, wenn Sie nicht selbst Unrecht erfahren haben, aber Ihre Eltern Unrecht erfahren haben:

Welchen höchsten Bildungsabschluss hat Ihre Mutter?

- noch in schulischer Ausbildung
- ohne Schulabschluss
- Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch
- Volks-, Hauptschulabschluss
- Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss der 8. oder 9. Klasse
- Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss der 10. Klasse
- Realschulabschluss/Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- Fachhochschulreife
- Abitur (Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife) / EOS
- anderer Abschluss: _____
- weiß nicht

Über welche Berufsabschlüsse verfügt Ihre Mutter?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- kein Abschluss
- noch in Berufsausbildung/Studium
- Teilfacharbeiter / Jugendwerkhof
- Lehre, Berufsausbildung, Facharbeiter/-in,
- Techniker/-in, Meister/-in
- Fachschule
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss
- Promotion
- anderer Berufsabschluss: _____
- weiß nicht

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur

Welchen höchsten Bildungsabschluss hat Ihr Vater?

- noch in schulischer Ausbildung
- ohne Schulabschluss
- Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch
- Volks-, Hauptschulabschluss
- Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss der 8. oder 9. Klasse
- Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss der 10. Klasse
- Realschulabschluss/Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- Fachhochschulreife
- Abitur (Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife) / EOS
- anderer Abschluss: _____
- weiß nicht

Über welche Berufsabschlüsse verfügt Ihr Vater?

Mehrfachnennungen sind möglich.

- kein Abschluss
- noch in Berufsausbildung/Studium
- Teilfacharbeiter / Jugendwerkhof
- Lehre, Berufsausbildung, Facharbeiter/-in,
- Techniker/-in, Meister/-in
- Fachschule
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss
- Promotion
- anderer Berufsabschluss: _____
- weiß nicht

Ist Ihre Mutter noch am Leben?

- ja
- nein
- weiß nicht

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Ihre Mutter nicht mehr am Leben ist:

In welchem Jahr verstarb Ihre Mutter?

Ist Ihr Vater noch am Leben?

- ja
- nein
- weiß nicht

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Ihr Vater nicht mehr am Leben ist:

In welchem Jahr verstarb Ihr Vater?

Bitte ab hier wieder beantworten:

Zum Schluss würde uns interessieren: Wie haben Sie von dieser Studie erfahren?

- durch das LAGeSo (Rehabilitierungsbehörde bzw. Versorgungsamt des Landesamts für Gesundheit und Soziales)
- Bürgerberatung des Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)
- andere Beratungsstelle, Opferverband oder Aufarbeitungsinitiative
- Stiftung für ehemalige politische Häftlinge Bonn
- Selbsthilfegruppe
- Anwältin/Anwalt
- Internetforen
- Freunde/Familie/Bekannte
- Zeitung
- Radio
- Fernsehen/Teletext
- soziale Medien
- Andere und zwar: _____

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie aus einer Zeitung von dieser Studie erfahren haben:

In welcher Zeitung genau haben Sie von uns erfahren?

- B. Z.
- Tagesspiegel
- Berliner Woche
- Bild
- Freiheitsglocke
- Stacheldraht

- Andere und zwar: _____

Bitte die folgende Frage nur beantworten, wenn Sie aus sozialen Medien von dieser Studie erfahren haben:

Auf welcher Plattform genau haben Sie von uns erfahren?

- Facebook
- Twitter

- Andere und zwar: _____

Vielen Dank für die Teilnahme an dieser Studie!

Was können Sie uns noch auf den Weg geben, damit Ihre Lebenssituation und Ihre Belange gehört und sachlich dargestellt sind?

Fragebogen der quantitativen Befragung – Verfolgte der SED-Diktatur und Kinder von Verfolgten der SED-Diktatur**Kontaktdaten**

Wenn Sie möchten, können Sie hier Kontaktdaten wie postalische Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse angeben, dann können wir Sie über die Ergebnisse dieser Studie informieren und/oder Sie zu eventuellen Folgestudien einladen.

Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich beim Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gespeichert, nur an das beauftragte Forschungsinstitut weitergegeben und nur zu den genannten Zwecken genutzt. Der Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen widersprechen, dann werden Ihre Daten unverzüglich gelöscht.

- Ich möchte im Herbst 2021 über die Ergebnisse dieser Studie informiert werden.
- Sie dürfen mich gegebenenfalls zu einer Folgestudie einladen.

Code Folgestudie

Um Ihre Angaben in diesem Fragebogen denen einer eventuellen späteren Folgestudie zuordnen zu können und dabei dennoch Ihre Anonymität zu wahren, verwenden wir statt Ihres Namens einen anonymen persönlichen Code.

Dieser persönliche Code besteht aus einer Kombination von Buchstaben und Zahlen, die niemandem am Institut bekannt ist, den Sie sich selbst jedoch immer wieder herleiten können.

Die Erstellung des Codes ist freiwillig, wie die Teilnahme an dieser Studie und selbstverständlich auch an einer eventuellen Folgestudie.

Der persönliche Code setzt sich aus folgenden vier Buchstaben und Zahlen zusammen:

Bitte geben Sie die ersten beiden Buchstaben Ihres Vornamens ein (z.B. "GÜ" für Günther).

Bitte geben Sie den Tag Ihres Geburtsdatums ein (z.B. "13" für 13.07.1976 oder „2“ für 2.05.1960).

Bitte weitersagen!

Sie haben uns sehr geholfen, indem Sie den Fragebogen ausgefüllt haben! Bitte leiten Sie den Link zu dieser Studie (<https://studie.bis-berlin.de>) auch weiter an Familienmitglieder, einschließlich Ihre Kinder, sowie an Freunde und Bekannte, für die diese Befragung ebenfalls von Interesse sein könnte. Wir befragen Berlinerinnen und Berliner, die in der SBZ/DDR politische Verfolgung oder staatliche Willkür erlebt haben, auch wenn diese keine Beratung wahrgenommen und/oder keine Rehabilitierung beantragt haben.

Wenn im Nachgang des Ausfüllens der Befragung Fragen auftauchen oder das Bedürfnis entsteht, mit jemandem zu sprechen, können Sie sich mit der Bürgerberatung des Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Verbindung setzen. Wenden Sie sich dafür an Herrn Planer-Friedrich (Tel.: 030 / 24 07 92 – 41, E-Mail: jens.planer-friedrich@aufarbeitung-berlin.de) oder Frau Mohns (Tel.: 030 / 24 07 92 – 42, E-Mail: ulrike.mohns@aufarbeitung-berlin.de).

IMPRESSUM

Herausgeber:

Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)
Franz-Jacob-Str. 4 B
10369 Berlin

www.aufarbeitung-berlin.de

Autorinnen und Autoren:

Dr. Eva Schulze
Dipl.-Soz. Janika Gabriel
Dr. Felix Bader
M.A. Hanne Balzer
Dr. Dominikus Vogl

BIS Berliner Institut für Sozialforschung GmbH
www.bis-berlin.de

Gestaltung Kapitel 1–4 und einheitliche Rahmung der Tabellen des BIS:

Bogun Dunkelau GbR, www.bogun-dunkelau.de

Korrektorat: Stephan Lahrem, www.text-arbeit.net

Erscheinungsdatum: August 2022

Die Verantwortung für alle Inhalte der Studie, ausgenommen der in Zusammenarbeit mit dem BAB erstellten Tabelle 3, trägt allein das BIS Berliner Institut für Sozialforschung. Darüber hinaus ist der Herausgeber nicht für den Inhalt der aufgeführten externen Internetseiten verantwortlich.